MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
143 (1932)

177 (17.4.1932) Sonntagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-368011

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Frei Haus monatl. RM. 2.70 einschl. Trägergeld, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.25, durch die Post RM. 2.70 einschl. 69 Pfg. Postbes.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzingerstr. 48, Meerfeldstr. 13, Na Friedrichstr. 4, Fe Hauptstr. 63, W Cannstatter Str. 8, So Luisenstr. 1. — Erscheinungsweise: wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. -.40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 1.50 die 70 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Rabatt nach Tarif. — Kassenrabatt 10%. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Sonntags-Ausgabe | Samstag, 16. April / Sonntag, 17. April 1932 | 143. Jahrgang — Nr. 177

Ein Brief Hindenburgs an Groener

Der Reichspräsident verlangt gleichmäßige Behandlung aller Organisationen, die mit der verbotenen SA auf eine Stufe zu setzen sind

Ein Beweis absoluter Ueberparteilichkeit

Meldung des Wolffbüros

Berlin, 16. April.

Reichspräsident v. Hindenburg hat an den Reichsminister des Innern das nachfolgende Schreiben gerichtet:

„Berlin, 15. April 1932.

Sehr geehrter Herr Reichsminister!

Die das Verbot der SA. und SS. aussprechende Verordnung vom 13. April 1932 habe ich vollzogen, nachdem Sie mir in ernsten Worten die Schwierigkeit der politischen Lage dargelegt und den Erlaß dieser Verordnung zur Sicherung der Staatsautorität als unbedingt notwendig bezeichnet haben, und nachdem die Reichsregierung einstimmig Ihrem Antrag beigetreten war.

Inzwischen ist mir unter Uebergabe von Belegmaterial mitgeteilt worden, daß ähnliche Organisationen wie die hier verbotenen auch bei anderen Parteien bestehen. In Erfüllung meiner Pflicht zur überparteilichen Ausübung meines Amtes und gleichmäßigen Anwendung der Gesetze muß ich verlangen, daß — falls dies richtig ist — auch diese Organisationen der gleichen Behandlung verfallen. Ich übersende Ihnen anbei das neue zugegangene Material mit dem Ersuchen, es mit dem gleichen Ernst zu prüfen, den ich Ihrem Antrag entgegengebracht habe und mir alsbald das Ergebnis Ihrer Prüfung und einen entsprechenden Vorschlag vorzulegen.

Mit freundlichen Grüßen!

ges. von Hindenburg."

Ueberraschung in Berlin

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 16. April.

Das Schreiben des Reichspräsidenten, in dem er vom Reichswehrminister Groener ein paritätisches Vorgehen gegen sämtliche nach Art der SA. aufgezogenen Verbände verlangt, ist völlig überraschend gekommen und hat in Berliner politischen Kreisen eine geradezu sensationelle Wirkung ausgelöst.

Das ist nur zu verständlich, wenn man bedenkt, daß noch vor 24 Stunden das Reichsinnenministerium in aller Form hat dementieren lassen, daß die Absicht einer Auflösung des Stahlhelms oder des Reichsbanners bestünde. Inzwischen ist dem Reichspräsidenten von Hindenburg ein umfangreiches Material über die Organisation der in Frage kommenden Wehrformationen zugestellt worden. Das Studium dieser Belege hat den Reichspräsidenten veranlaßt, dem Reichsinnenminister aufs dringendste die Erwägung nahezulegen, ob auch nicht die Sanktionierung dieser Verbände im Interesse der Staatsautorität notwendig sei. Es steht wohl außer Frage, daß der Reichspräsident die Abbaumaßnahmen, wie sie das Reichsbanner vorbeugend angekündigt hat, nicht als genügend ansieht.

Jedenfalls hat der Reichspräsident von Hindenburg durch diesen Schritt wieder einmal den Beweis absoluter Ueberparteilichkeit gegeben. Jeder, der gewillt ist, die Dinge auch nur einigermaßen ruhig und objektiv zu beurteilen, wird ihm dafür Dank wissen und wird seine Forderung, die an dieser Stelle so von vornherein vertreten wurde, nur mit Befriedigung begrüßen und mit allem Nachdruck unterstützen.

Der Reichsbanner-Führer bei Groener

Meldung des Wolffbüros

— Berlin, 16. April.

Der Reichsminister des Innern, Dr. Groener, hatte gestern den Führer des Reichsbanners, Herrn Höltermann, zu sich gebeten und ihm um Stellungnahme zu den in der Presse gegen das Reichsbanner erhobenen Vorwürfe ersucht. Herr Höltermann hat dem Minister erwidert, daß diese Vorwürfe unbegründet seien, daß er aber zur Vermeidung aller Mißdeutungen bereit sei, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Abwehr von Tendenzmeldungen

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 16. April.

In einer Versammlung in Hannover hat der nationalsozialistische Abg. Gregor Strasser in drastischster Form erneut behauptet, daß die Regierung eine neue Notverordnung fertiggestellt habe, nach der die Beamtengehälter zunächst um 5 und später noch um 10 v. H. gekürzt werden sollen. Die Regierung habe die Landtagswahlen auf den 24. April vorverlegt, um diese abermalige Senkung bereits ab 1. Mai in Kraft setzen zu können.

Von zuständiger Seite wird diese Darstellung nochmals auf das Allerentschiedenste dementiert und auf die Königsberger Rede des Kanzlers verwiesen, in der ähnliche Gerüchte als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnet worden sind. Im Kabinett wird, wie wir hören, zur Zeit untersucht, ob nicht über dieses amtliche Dementi hinaus noch weitere Schritte unternommen werden sollen, um derlei immer wieder auftauchenden Gerüchten den Boden zu entziehen.

Hitlers Klage eingereicht

Meldung des Wolffbüros

— München, 16. April.

Rechtsanwalt Dr. Frank II hat heute für Adolf Hitler, die Reichsleitung der NSDAP und für ihre Gauleiter Klage beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich gegen das Deutsche Reich, vertreten durch Innenminister Groener und die Freistaaten Preußen, Bayern, Baden, Württemberg und Hessen, wegen der Auflösung der SA und SS sowie des Verbotes der Berliner Hitler-Jugend eingereicht.

Gleichzeitig mit der Klage wurde gegen die obengenannten Länder Antrag auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung gestellt, daß sämtliche Maßnahmen zum Vollzug der SA-Auflösung bis zur Entscheidung über die Klage einzustellen sind.

Zu den Wahlen am 24. April

Die Regierungschefs der wählenden Länder

Braun (Preußen) — Petersen (Hamburg) — Dr. Delb (Anhalt) — Dr. Held (Bayern) — Dr. Bolz (Württemberg)

Warmbold über Wirtschaftspolitik

Telegraphische Meldung

— München, 16. April.

Auf der 30. Jahreshauptversammlung des bayerischen Industriellenverbandes führte Reichswirtschaftsminister Dr. Warmbold u. a. aus, er habe volles Verständnis dafür, daß man nicht mit allen Maßnahmen der Reichsregierung einverstanden sei. Er hoffe, daß die zur Zeit notwendigen Eingriffe in die Wirtschaft bald überflüssig würden. Der Minister erklärte weiter, man könne nicht energisch genug vor jedem Gedanken an ein Abgehen von der Stabilität der Währung warnen.

Ein Währungsexperiment in Deutschland würde ungleich schwere Folgen haben als in England.

Eine Entwertung würde in Deutschland den Mittelstand so gut wie vernichten. Die Devisenbewirtschaftung müsse zum Schutze der Währung unter allen Umständen durchgeführt werden. Die Rechtfertigung für die Eingriffe in die Wirtschaft sei der Kampfzustand, in dem wir uns mit dem Ausland befänden. Es sei zu wünschen, daß dieser Zustand bald beendet sei. Dazu sei allerdings nötig, daß unter den Völkern eine andere Auffassung über den Waren- und Geldverkehr Platz greife.

Neue deutsche Initiative im Memel-Konflikt

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 16. April.

Die Reichsregierung ist, wie wir hören, erneut bei den Signatarmächten vorstellig geworden, um so zu einem Angriff gegen die Einbürgerung von Großlitauern im Memelland zur Beeinflussung des Wahlergebnisses zu veranlassen. Man glaubt, hier Grund zu der Annahme zu haben, daß dieser Schritt bei den Signatarmächten von einem gewissen Erfolg begleitet sein wird. Da die Zahl der zu wählenden Abgeordneten nur 29 beträgt, so ist ganz offenkundig, daß 5000 bis 6000 Einbürgerungen von Großlitauern diesen einen Mandatszuwachs von drei bis vier Abgeordneten verschaffen würden. Die Unrechtmäßigkeit eines solchen Vorgehens liegt mithin klar zutage, zumal erst von der Regierung Simaitis die Einbürgerungsbestimmungen geändert worden sind, um diesen Wahlbetrug zu ermöglichen.

Die französische Hetze gegen Danzig

Telegraphische Meldung

— Danzig, 16. April.

Französische Zeitungen bringen die Meldung, daß Hitler sein Hauptquartier in Danzig aufgeschlagen habe, daß Danziger Hotels mit Hitleranhängern überfüllt seien und daß die Großmächte einen Schritt vorbereiten, um Danzig zu zwingen, die SS- und SA-Formationen, wie im Deutschen Reich, zu verbieten. Diese Meldungen sind Phantasien, an denen kein wahres Wort ist. Die Meldungen der französischen Blätter liegen im Rahmen der Hetze gegen Danzig, die in den letzten Tagen besonders von der polnischen Presse und der ihr nahestehenden französischen zur Vernunftimpfung des Kommissars des Völkerbundes und der Danziger Regierung geführt wird.

Ivar Kreugers Fälschungen

Telegraphische Meldung

Stockholm, 16. April.

„Dagens Nyheter" erfährt, man habe gestern festgestellt, daß die italienischen Staatsobligationen in einer Stockholmer Druckerei hergestellt worden seien. Durch Schriftsachverständige wurde erwiesen, daß die Namensunterschriften der Obligationen von Kreuger persönlich gefälscht sind. Im Geheimgewölbe Kreugers habe man die von einem italienischen Graveur hergestellten Druckplatten gefunden.

Das genannte Blatt will weiter aus wohlinformierter Quelle wissen, daß die italienische Gesandschaft in Stockholm beabsichtige, sich heute an das schwedische Außenministerium wegen der Fälschungen zu wenden.

*

Drei Direktoren verhaftet

— Stockholm, 16. April. Spät am Freitag abend trat eine sensationelle Wendung in der Kreuger-Affäre ein. Nach Anzeige von der A. B. Kreuger u. Toll und der Prüfungskommissar verhaftete die Kriminalpolizei drei Direktoren, die beschuldigt werden, Kreuger beim Schaffen von fiktivem Einkommen und fiktiven Guthaben behilflich gewesen zu sein.

---

* **Ueber 4 Millionen Rundfunk-Hörer.** Die Zahl der Rundfunkteilnehmer in Deutschland hat die 4 Millionengrenze überschritten. Am 1. April 1932 waren 4 168 440 Rundfunkteilnehmer angemeldet. Darunter befanden sich 356 037 Arbeitslose, Blinde, Schwerkriegsbeschädigte usw., denen die Zahlung der Gebühren erlassen ist.

Rückblick und Vorschau

Zum Verbot der SA. — Blinklichter in das Gestrüpp der Tendenzmeldungen — Unmögliche Verständigung und notwendige Zusammenarbeit — Das Urteil des Auslands und unsere eigene Meinung — Worauf es ankommt

* **Mannheim, 16. April.**

Noch keine acht Tage ist es her, daß wir unmittelbar vor einem großen Wahlkampf standen. Inzwischen ist die Schlacht geschlagen, die ach so dringend notwendige Atempause im innerpolitischen Leben ist uns jedoch nicht vergönnt. Diese ganze Woche war erfüllt vom schärfsten politischen Hader. In den ersten Tagen zitterte noch die Erregung über den Endkampf zwischen Hindenburg und Hitler in den Gemütern nach und in den letzten Tagen wurden alle Nerven aufs neue aufgepeitscht durch das so überraschend gekommene Verbot der SA. So wird das seit Jahr und Tag wirtschaftlich schwer leidende deutsche Volk fast ohne Unterlaß aus einer politischen Aufregung in die andere geworfen und morgen in acht Tagen sind schon wieder die Landtagswahlen in Preußen, Bayern, Württemberg und Anhalt, also im weitaus größten Teil des Reichsgebietes.

Wie sehr dieser aufs neue bevorstehende Wahlgang schon seit Wochen seine starken Schatten vorauswirft, ist uns allen bekannt. Bei der in den letzten Jahren immer stärker gewordenen politischen Aktivierung des deutschen Volkes kann uns das ja auch nicht weiter überraschen. Daß das Verbot der SA schließlich nichts weiter als eine Wahlmache der Preußenregierung sei, die durch einen Druck auf das Reichskabinett ihren Willen durchgesetzt habe, glauben wir vor allem deshalb nicht, weil wir keinesfalls annehmen können, daß Reichskanzler Brüning und der hinter ihm stehende Reichspräsident von Hindenburg, in dessen Namen die Notverordnung mit dem Verbot erlassen wurde, sich durch sozialdemokratische Parteiwünsche zu einer so folgenschweren Handlungsweise könnten bestimmen lassen, wie es das SA-Verbot zweifellos ist. Wenn trotzdem solche Meldungen verbreitet wurden, so sind das u. E. lediglich durchsichtige Parteimanöver und dazu bestimmt, Verwirrung zu stiften und das Vertrauen zur Reichsregierung völlig zu untergraben. Dasselbe gilt von der Behauptung Hitlers vor ausländischen Korrespondenten, er besitze Beweise dafür, daß die Auflösung der SA auf den Druck des französischen Ministerpräsidenten erfolgt sei. Wenn zur Dementierung einer solchen Tatarennachricht eigens das halbamtliche Wolffbüro bemüht worden ist, so beweist das nur, wie sehr man immer damit rechnen muß, daß bei der heutigen Verwirrung der Geister nichts zu dumm ist, als daß es nicht von urteilslosen oder blindwütig vorurteilsvollen Leuten geglaubt werden könnte. . . . Nur nebenbei sei noch darauf hingewiesen, daß gleichzeitig die Pariser Hetzpresse davon spricht, der Kanzler habe die SA nur verboten, um bei seiner Anwesenheit in Genf und den mit Tardieu zu führenden Besprechungen über die Abrüstung einen guten Eindruck zu machen und damit bluffen zu können. Auch andere Pariser Blätter begannen dem Kanzler mit größtem Mißtrauen, indem sie behaupten, das ganze Verbot sei nur ein abgekartetes Manöver des Kanzlers mit Hitler und der SA, weil Brüning in Wirklichkeit gar nicht daran denke, sich dieser „getarnten Hilfstruppe für die Reichswehr" zu entledigen.

Diese Gegenüberstellung der Meinungsäußerungen zeigt so recht, wie jede Seite sich die Ereignisse so dreht und zurechtlegt, wie sie ihr für die jeweils verfolgten Zwecke erwünscht sind. Ueber die Gehässigkeiten und Verleumdungen einer gewissen Pariser Hetzpresse können wir uns schon längst nicht mehr sonderlich aufregen. Mit diesen Leuten wird sich Deutschland nie verständigen können, weil sich diese berufs- und gewohnheitsmäßigen Hetzpolitiker auf keinen Fall verständigen wollen. Mit den mehr als 18 Millionen Deutschen aber, die am letzten Sonntag für Hitler gestimmt haben, und den über den 19 Millionen Deutschen, die nach wie vor Hindenburg für unseren Besten halten, muß es früher oder später doch unbedingt zu irgendeiner Verständigung kommen, wenn anders man nicht an einen Vernichtungskampf von Deutschen gegen Deutsche glauben will und kann. Von diesem Gesichtspunkt aus, der über den

streiterfüllten Lärm des Tages und die jetzt mitten im Wahlkampf besonders heftig aufgewühlten Parteileidenschaften hinaus den Blick auf das große Ganze nicht aus dem Auge verliert, auf das Ganze, das Deutschland heißt, müssen wir von den beiden großen Lagern fordern, daß sie die früher oder später wieder notwendige Zusammenarbeit nicht durch eine völlige Vergiftung der politischen Atmosphäre unmöglich machen.

Diese Mahnung gilt für die Reichsregierung und die gesamte Hindenburgfront genau so gut wie für alle nicht gerade fanatischen Anhänger Hitlers. Und da die Nationalsozialisten das Urteil des Auslandes über sie durchaus nicht für so unwesentlich halten, wie manche völlig Unbekümmerte aus ihren Reihen anderen Ahnungslosen glauben machen wollen, so mögen sie in diesen Tagen ihrer besonderen Erregung über das Verbot der SA. nicht nur nach Frankreich schauen und in ihrem „Völkischen Beobachter" über die ganze Breite seines Großformats hinweg die Behauptung aufstellen: „Die SA.-Auflösung war Frankreichs Wunsch", sondern auch nach England hinüberblicken, für welches Land ja zweifellos bei den maßgebenden Führern der Nationalsozialisten besonderes Interesse besteht, was aus den vielen Interviews Hitlers an englische Pressevertreter und den Reisen nationalsozialistischer Beauftragter nach England unbestreitbar hervorgeht. Die englische Zeitung aber, die nicht nur im ganzen britischen Empire, sondern überall auf der Welt eine Beachtung findet, wie außer ihr keine andere, die „Times", gab dieser Tage der Meinung der wirklich maßgebenden Kreise Englands dahin Ausdruck, daß man sich „im Auslande schon längst gewundert habe, daß die deutsche Regierung der offenen Herausforderung ihrer Autorität durch die halbmilitärischen Organisationen der Nationalsozialisten bisher nicht entgegengetreten" sei und bezeichnet das jetzt erfolgte Verbot der SA. als „einen notwendigen und mutigen Schritt" ... Von unserem deutschen Standpunkte aus wollen wir selbstverständlich der Meinung des Auslandes über unsere innerpolitischen Angelegenheiten keinen Deut mehr Bedeutung beimessen, als in diesem oder jenem Falle unbedingt notwendig erscheint, doch wenn man schon um die öffentliche Meinung Englands sich so bemüht hat, wie zweifellos gerade die Nationalsozialisten das getan haben, dann dürfte man u. E. auch in diesem Falle die Meinung Englands nicht einfach in den Wind schlagen.

Ueber der Meinung des Auslandes wollen wir jedoch nicht vergessen, auch unsere eigene Meinung auszusprechen. Ohne Umschweife wollen wir bekennen, daß wir das Verbot der SA mit sehr gemischten Gefühlen zur Kenntnis genommen haben. Daß kein Staat, der sich nicht selbst aufgeben will, eine bewaffnete Privatarmee eines in heftigster Opposition zum Staat stehenden Parteiführers dulden kann, steht außer Zweifel. Daß dieser Zustand vorhanden war, ist der Reichsregierung jedoch schon seit langem bekannt gewesen. Trotzdem hat sie ihm nicht sofort ein Ende gemacht, sondern die höchsten Stellen der Regierung haben wiederholt mit dem obersten Führer dieser privaten Armee, mit Hitler, politische Verhandlungen über eine Zusammenarbeit gehabt. Dann kam die Polizeiaktion Severings, die zweifellos sehr bedenkliches Material gegen Hitlers SA ans Licht der Oeffentlichkeit brachte. Aber auch da erfolgte kein Verbot. Wenn nun, wenige Tage nach dem Endkampf um die Präsidentenwahl und kurz vor den Landtagswahlen im größten Teile des Reichsgebietes ganz überraschend ein solches Verbot der SA doch noch erfolgt ist, so kann man sich das als sachlich urteilender Staatsbürger doch nur so erklären, daß inzwischen ganz neues Belastungsmaterial gegen die SA zur Kenntnis der Reichsregierung gekommen ist, von der die Oeffentlichkeit nichts weiß. Dann aber kann es nicht überraschen, wenn der Regierung der Vorwurf gemacht wird, daß sie mit dem Erlaß des Verbots nicht solange gewartet hat, bis sie in der Lage war, gleichzeitig auch mit dem angeblich so schwer belastenden neuen Beweismaterial gegen die SA hervorzutreten, das sich zur Zeit im Besitze des Oberreichsanwalts befindet.

Dabei muß jedoch zu Gunsten der Reichsregierung berücksichtigt werden, daß sie aus innen- und außenpolitischen Gründen nicht so mit offenen Karten spielen kann, wie es zu einer vorurteilslosen Urteilsbildung der deutschen Oeffentlichkeit erwünscht wäre. Das beste wäre jedenfalls gewesen, wenn die Regierung von Anfang an alle nach militärischen Gesichtspunkten aufgebauten Parteiorganisationen verboten hätte, also vor allem auch in erster Linie den großen Gegenspieler der SA, das Reichsbanner und die Eiserne Front. Der Staat ist mit seinen Machtmitteln durchaus in der Lage, sich gegen einen Umsturzversuch von innen selbst zu schützen und bedarf dazu keiner bewaffneten Partei-Soldaten. Aus diesem Grunde können wir es nur begrüßen, daß das Reichsbanner sich jetzt bereit erklärt hat, aus dem Verbot der SA die notwendigen Konsequenzen für sich selbst zu ziehen. Hoffentlich werden sie ehrlich durchgeführt. Im übrigen müssen sich alle Deutschen, die sich darüber klar sind, wie außerordentlich wichtig für die weitere Entwicklung die Erhaltung und Stärkung der Staatsautorität ist, in ihrer Kritik der Staatsmaßnahmen staatspolitische Beschränkung auferlegen, denn schließlich wird jede Regierung oft Maßnahmen treffen, mit der nicht immer jeder einverstanden ist, die aber im Interesse des Ganzen notwendig sind. Die Hauptsache ist und bleibt immer die Gerechtigkeit nach allen Seiten. Daß der Mann an der Spitze des Reiches von diesem Geiste beseelt ist, beweist Hindenburgs heutiger Brief an Groener.

H. A. Meißner.

Stimsons Mission in Genf

Drahtung unseres eigenen Vertreters

= Genf, 16. April.

In den ersten Vormittagsstunden begann der um 8 Uhr früh hier eingetroffene amerikanische Staatssekretär Stimson seine Besuche. Die Aussprache mit dem Vorsitzenden der Abrüstungskonferenz, Henderson, nahm 3 Stunden in Anspruch. Der Gesamteindruck, den Stimson erhielt, soll nicht erfreulich gewesen sein. Die amerikanischen Journalisten kabelten, der amerikanische Staatssekretär sei der Ansicht, daß die Verhandlungen über die grundsätzlichen Anträge der beteiligten Großmächte ohne Aufschub beginnen müssen.

Bisher habe man die Politik der Verschärfung der Gegensätze betrieben.

Stimson konferierte dann mit Sir John Simon, dem englischen Außenminister. Es war um die Mittagsstunde noch nicht bekannt, wann der Besuch des amerikanischen Staatssekretärs beim Reichskanzler stattfinden werde.

Dr. Brüning empfing nach einer internen Delegationssitzung, in der die Lage der Abrüstungskonferenz besprochen wurde, den türkischen Außenminister. Der türkische Hauptdelegierte verläßt heute Genf. In der Besprechung mit dem Reichskanzler handelt es sich um die Frage der Aufnahme der Türkei in den Völkerbund. Im September soll das Aufnahmegesuch vorliegen. Heute mittag fand anläßlich der 10. Jährung der Unterzeichnung des Rapallo-Vertrags ein russisch-deutsches Frühstück statt. Ein amtliches Kommuniqué soll hierüber verbreitet werden. Für nachmittags ist ein Besuch des Reichskanzlers bei den christlichen Gewerkschaften im Internationalen Arbeitsamt vorgesehen.

*

Der amerikanische Staatssekretär wohnt in dem historisch berühmten Hause von Theodore de Bèze, dem Nachfolger Calvins. Die amerikanische Kolonie in Genf hatte sich zur Begrüßung Stimsons in der Vorhalle des Hauses versammelt, das einem Blumenhain gleicht. Historische Erinnerungen an den Nachfolger Calvins, darunter ein Brief des französischen Königs Heinrich IV. sind in dem Hause ausgestellt.

Das Finanzkomitee des Völkerbundes

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 16. April.

Das Finanzkomitee, das seiner Zeit gebildet wurde, **um die** Frage einer finanziellen Unterstützung Ungarns und Griechenlands vorbereitend zu prüfen, und das ursprünglich in London zusammentreten sollte, wird demnächst in Lugano seine Beratungen aufnehmen, um dem am 9. Mai in Genf sich wieder versammelnden Völkerbundsrat, wenn irgend möglich, konkrete Vorschläge zu unterbreiten.

Es handelt sich also dabei nicht etwa um die seinerzeit in Aussicht genommene Donaukonferenz, die ja durch die intransigente Haltung Frankreichs zunächst verhindert worden ist. Die Besprechungen über die Donaufrage werden, wie wir schon andeuteten, zunächst nur in inoffiziellen Erörterungen der Staatsmänner in Genf fortgeführt werden. Im Augenblick sind die Regierungen damit beschäftigt, ihre Auffassungen, wie das in London beschlossen wurde, in Form von Memoranden niederzulegen. Die sollen dann die Grundlage für weitere Verhandlungen bilden.

Aufruhr in Auckland

Drahtung unt. Londoner Vertreters

§ London, 16. April.

Ueber die schweren Unruhen in Auckland im britischen Dominion Neuseeland berichtet die englische Presse interessante Einzelheiten. Die Demonstrationen, die mit einer Kundgebung gegen die Kürzung der Beamtengehälter begannen, haben zu einem allgemeinen Aufruhr geführt. Seit zwei Tagen herrscht in der zweitgrößten Stadt Neuseelands ein Schreckensregiment. In der ganzen Stadt gibt es kaum noch ein Schaufenster, das nicht zertrümmert ist.

Zahlreiche Geschäfte sind geplündert worden und die Polizei hat sich demgegenüber als machtlos erwiesen. Gestern ist eine Kirche in Brand gesteckt worden. Drei Stunden lang kämpfte ein starkes Polizeiaufgebot, verstärkt durch Seesoldaten, mit den Aufrührern, denen sich zahlreiche dunkle Existenzen angeschlossen hatten. 1200 Polizisten sind mobilisiert worden.

In den Zusammenstößen wurden 40 Personen schwer verwundet. Die Bewegung ist jedoch noch immer nicht abgeflaut und man befürchtet für heute weitere Plünderungszüge der aufgebrachten Volksmenge. In dem „Arbeiterparadies" von Neuseeland hat die wachsende Arbeitslosigkeit ganz besonders aufreizend gewirkt und die Regierung hat die größten Schwierigkeiten, die Lage weiter zu beherrschen.

Selbstmord Dr. Wilhelm Giulinis

— **Ludwigshafen**, 16. April. Gestern abend hat sich, wie aus Lörrach gemeldet wird, dort der 42 Jahre alte Chemiker Dr. Wilhelm Giulini, Mitinhaber der Firma Gebrüder Giulini in Ludwigshafen, erschossen. Als Grund zur Tat wird eine Herzerkrankung angegeben, die nervöse Depressionen im Gefolge hatte und die zeitweilig eine Unterbringung im Sanatorium notwendig machten. Es wird versichert, daß nur persönliche und keinesfalls geschäftliche Motive vorliegen, die zu diesem Schritt führten.

Das endgültige amtliche Ergebnis der Reichspräsidentenwahl

Karlsruhe, 16. April.

Unter dem Vorsitz des Oberregierungsrats Walz trat gestern nachmittag der Wahlausschuß zur Feststellung des endgültigen Ergebnisses des zweiten Wahlganges der Reichspräsidentenwahl vom 10. April im großen Sitzungssaal des Ministeriums des Innern zusammen.

Es wurden folgende Zahlen festgestellt (die Ziffern in Klammern beziehen sich auf den ersten Wahlgang):

Zahl der Stimmberechtigten nach den Stimmlisten: 1 583 878 (1 574 081),

Zahl der abgegebenen Stimmscheine: 29 100 (33 267).

Zahl der Stimmberechtigten überhaupt: 1 612 978 = 60,8 v. H. der Einwohnerzahl (1 607 818 gleich 60,5 v. H.),

Zahl der abgegebenen Stimmen überhaupt: 1 296 853 = 80,5 v. H. der Stimmberechtigten (1 296 892 = 80,8 v. H.),

Zahl der ungültigen Stimmen: 12 533 = 1,0 v. H. (12 492 = 1,0 v. H.).

Zahl der gültigen Stimmen: 1 285 320 = 99 v. H. der Stimmen, (1 285 660 = 99 v. H.).

zersplittert 104 (1290).

Von den gültigen Stimmen entfielen auf:

Hindenburg 737 649 = 57,4 v. H. (720 490 gleich 56 v. H.

Hitler 439 990 = 34,2 v. H. (385 504 = 30 v. H.),

Thälmann 107 067 = 8,4 v. H. (148 851 gleich 11,6 v. H.).

Im ersten Wahlgang haben außerdem erhalten:

Duesterberg 38 589 = 2,2 v. H.

Winter 2 916 = 0,2 v. H.

Anmerkung: Bemerkenswert ist die hohe Ziffer der Wahlberechtigten in Baden mit rund 70 v. H.

Badische Politik

Der badische Städteverband zur Wohnungspolitik

— **Karlsruhe**, 16. April.

Der Badische Städteverband und Bad. Städtebund haben in einer erneuten Eingabe gegen die Gestaltung des Haushaltes der Wohnungsfürsorge schwere Bedenken erhoben. Sie fordern in ihren Anträgen zum Staatsvoranschlag aufs Neue die Wiedereinführung eines Wohnungsbauanteiles des Landes aus der Gebäudesondersteuer zur Entlastung des Neubaubesitzes. Ferner wird verlangt, daß den Städten und Wohnungsverbänden ihre Wohnungsbaumittel zum mindesten in Höhe ihres örtlichen Aufkommens zu Eigentum zurückgegeben werden. Schließlich wird der Standpunkt vertreten, daß die Städte und Wohnungsverbände wenigstens so viele Mittel aus ihrem Wohnungsanteil zurückerhalten, als sie zur Deckung ihrer früher für die Förderung des Wohnungsbaues übernommenen Verpflichtungen benötigen. Zum Schluß heißt es, der Landtag könne diesen Anträgen um so eher entsprechen, als die hier vorgeschlagenen Maßnahmen bei voller Ausgleichung des Haushalts der staatlichen Wohnungsfürsorge durchgeführt werden könnten. Die Städte hoffen auf das Bestimmteste, daß der Landtag nicht an dem untragbaren Regierungsvorschlag festhält, sondern im Interesse des Hausbesitzes und der Allgemeinheit den Vorschlägen des Städteverbandes und des Städtebundes entspricht.

Aufgepaßt, hier gibts etwas zu raten!

Eine kleine Aufgabe für das Goethe- und Wilhelm Busch-Jahr

Gestern gedachte man allerwärts in Deutschland des 100. Geburtstages von Wilhelm Busch. Auf den 22. des vergangenen Monats fiel Goethes 100. Todestag. So reichen sich in diesem Jahr durch ihr Andenken zwei Geister die Hand, die jedoch nicht allein durch die Feier ihres Gedächtnisses verbunden erscheinen; sie sind sich auch in der Art ihres Dichtens zuweilen ähnlich.

Das sollen die nachfolgend zusammengestellten Verse beweisen. Wir haben sie aus den Werken Goethes und Buschs hervorgeholt, ohne ihre Herkunft zunächst näher zu bezeichnen. Nun liegt es am Leser, zu prüfen, möglichst ohne Buch, von wem die einzelnen Gedichte stammen, von Goethe oder von Busch. Man wird bald merken, daß das zu entscheiden gar nicht so einfach ist. Wir würden uns freuen, wenn die Leser uns die Ergebnisse ihrer Ueberlegung mitteilen würden, damit wir sehen, ob diese kleine Sonntagsbeschäftigung mit der Poesie Anklang gefunden hat. *Schriftl.*

1

Schnell nachlassende Keime
Welken geschwinde;
Zu lange Bäume
Brechen im Winde.

Schlüp nach der Länge
Nicht das Entsprungne;
Fest im Gedränge
Steht das Gedrungne.

2

Will das Glück nach seinem Sinn
Dir was Gutes schenken,
Sage Dank und nimm es hin
Ohne viel Bedenken.

Jede Gabe sei begrüßt,
Doch vor allen Dingen:
Das, worum du dich bemühst,
Möge dir gelingen.

3

Und so werdet ihr vernehmen:
Daß der Mensch, mit sich zufrieden,
Gern sein Ich geretitet sähe,
So dahinden wie hienieden.

Und mein liebes Ich bedürfte
Mancherlei Bequemlichkeiten;
Freuden, wie ich hier sie schlürfte,
Wünsche ich auch für ewige Zeiten.

So gefallen schöne Gärten,
Blum und Frucht und hübsche Kinder,
Die uns allen hier gefielen,
Auch verjüngtem Geist nicht minder.

Doch man horcht nun Dialekten,
Wie sich Mensch und Engel kosen,
Der Grammatik, der verdrießen,
Dekliniereud Mohn und Rosen.

Mag man ferner auch in Blicken
Sich rhetorisch gern ergehen
Und zu himmlischem Entzücken
Ohne Klang und Ton erhöhen.

Ton und Klang jedoch entwindet
Sich dem Worte selbstverständlich,
Und entschiedener empfindet
Der Verklärte sich unendlich.

Ist somit dem Fünf der Sinne
Vorgesehn im Paradiese,
Sicher ist es, ich gewinne
Einen Sinn für alle diese.

4

Hier sind wir denn vorerst ganz still zu Haus,
Von Tür zu Türe geht es liedlich aus;
Der Künstler froh die stillen Blicke hegt,
Wo Leben sich zum Leben freundlich regt.
Und wie wir auch durch ferne Lande ziehn,
Da kommt es her, da kehrt es wieder hin;
Wir wenden uns, wie auch die Welt entzücke,
Der Enge zu, die uns allein beglücke.

5

Wo sich Ewigkeiten dehnen,
Hören die Gedanken auf,
Nur der Herzen frommes Sehnen
Ruht, was ohne Zeitenlauf.

Wo wir waren, wo wir bleiben,
Sagt kein kluges Menschenwort;
Doch die Grübelgeister schreiben:
Bist du weg, so bleibe fort.

Laß dich nicht aufs Neu gelüsten.
Was geschah, es wird geschehn.
Ewig an des Lebens Küsten
Wirst du scheiternd untergehn.

6

Im Dorfe war ein groß Gelag,
Man sagt', es sei ein Hochzeitstag.
Ich zwängte mich in den Schenken-Saal,
Da drehten die Pärchen allzumal,
Ein jedes Mädchen mit seinem Wicht;
Da gab es manch derbe Gesicht.
Nun fragt ich endlich nach der Braut —
Mir einer starr ins Angesicht schaut:
„Das mögt Ihr von einem andern hören!
Wir aber tanzen ihr zu Ehren,
Wir tanzen schon drei Tag und Nacht,
Und hat noch niemand an sie gedacht".

Will einer im Leben um sich schauen,
Dergleichen wird man ihm viel vertrauen.

⊙ **Staatl. Anerkennung.** Der einheimischen Geigerin Leonore Gerhäheim-Fuchs wurde vom Ministerium des Kultus und Unterrichts die staatliche Anerkennung als Violinpädagogin verliehen.

⊙ **Gründung eines Kainz-Museums in Wien.** In der Theater-Sammlung der Wiener Nationalbibliothek soll jetzt ein Josef Kainz-Museum geschaffen werden, das gleichzeitig eine Geschichte der Schauspielkunst dieser Zeit darstellt. Das Museum soll neben einer großen Reihe von Rollen-Manuskripten auch Gedichtsammlungen des jungen Kainz umfassen. Ferner sind neben zahlreichen Bildern und Photographien Briefe und Tagebücher von Josef Kainz in dieser Sammlung zusammengetragen.

Eine Bekanntschaft

Im verräucherten Gasthaus eines dreckigen Fabrikortes traf ich einen alten Schullehrer. Der Schullehrer erzählte mir vom Elend in dem Fabrikdorf, von den vielen Leuten, die arbeitslos seien.

„Glauben Sie mir, ich kann den Kindern nicht das Märchen vom Dornröschen erzählen. Ich wage es nicht. Es kommt darin so viel von Küchen und von Braten und schönen Kuchen vor, und von Seide, die richtig rauscht und zischelt. Wenn ich den Kindern das erzähle, dann werden sie sofort traurig. Denn wissen sie erst, wie unglücklich und elend sie sind. — Wissen Sie: das Märchen paßt nur für satte Kinder."

Und der Schullehrer hatte einen Zug um den Mund, der von einem schönen Herzen sprach.

Ich weiß nicht, wie mir geschah. Aber es kam eine tiefe Erschrockenheit in meine Seele, als fände ich in einem verschneiten Kinderparadies, das von Raben wie von schwarzen Bettlerlumpen überflogen wurde.

Als ich hinausging, standen draußen die Sterne. Ein Stern fiel. Oh, wie kurz ist das Leben eines fallenden Sternes! Und meine nächtliche Wanderung wurde so weiß und durchsichtig wie der Traum eines Kindes. M. L.

⊙ **Zunahme der Doktorarbeiten in Deutschland.** Dem bibliographischen Monatsbericht zufolge ergibt eine Uebersicht der Doktorarbeiten an den deutschen Universitäten des letzten Universitätsjahres eine Zunahme der akademischen Abhandlungen gegenüber dem Vorjahr. Bereits seit den letzten drei Universitätsjahren wird eine steigende Zunahme der Doktorarbeiten festgestellt. So gab die amtliche Statistik der den deutschen Universitäten und Technischen Hochschulen in den Jahren 1927, 1928 und 1929 vorgelegten Doktorarbeiten die folgenden Zahlen an: 6299, 6490 und 6658, das Universitätsjahr 1929/30 verzeichnete eine Gesamtsumme von 6907 Doktorarbeiten. Die Zunahme der akademischen Abhandlungen bezeigt, daß auf fast allen wissenschaftlichen Gebieten mit Ausnahme der Pädagogik, der Veterinärwissenschaften und der bildenden Künste. Ein starker Rückgang ist für die akademischen Abhandlungen über Chemie zu verzeichnen ebenso auch über technische Wissenschaften.

MARCHIVUM

Urban Mayr, der Hofnarr Carl Theodors

Ein Nachfolger Perkeos in Mannheim / Nach bisher unbekannten Quellen dargestellt

Der Possenreißer

Unter den vielen Standesherren, die dem rasch zu Ansehen gelangten Hofe Carl Theodors einen Besuch abstatteten, kam im Sommer des Jahres 1774 auch ein junger Herzog von Hamilton nach Mannheim. Ihn begleitete sein Arzt namens John Moore (1730—1802). In Schottland gebürtig, hatte dieser wiederholt seine grüne Inselheimat im Stich gelassen, um Jahre hindurch in den Staaten des Kontinents Kulturstudien zu treiben. Als begabter „spectator of human nature" legte er seine klugen Wahrnehmungen in einer Reihe von Sittenschilderungen und novellistischen Skizzen nieder, deren Ruhm das Dasein ihres Verfassers um viele Dezennien überdauerte. Eins seiner erfolgreichsten Bücher wurde „A view of society and manners in France, Switzerland and Germany". Dieser zweibändig zu London 1779 erschienene Reisebericht, der noch im gleichen Jahr einen deutschen Uebersetzer fand, enthält nun auch einige „amusing sketches", die sich Moore in seiner witzigen, weltläufig-skeptischen Manier über Mannheim als Festung, Residenz, Stadt und Garnison während der wenigen Tage seines damaligen Aufenthaltes notiert hatte. Unter anderem erzählt er folgende Begebenheit:

Eines Tages kam beim Mittagessen (an der Hoftafel Carl Theodors) eine Art Possenreißer ins Zimmer. Er ging um die Tafel herum und sprach mit jedermann sehr vertraulich. Seine Anmerkungen wurden von allen, die er anredete, mit einem lauten Gelächter des Beifalls aufgenommen. Da er deutsch sprach, so konnte ich über seinen Witz nicht urteilen, sondern gaffte mit der verlegenen Miene eines Menschen umher, der eine ganze Gesellschaft über einen Spaß, den er nicht erraten kann, sich halb zu Tode lachen sieht. Ein alter Offizier, der neben mir saß, erbarmte sich meiner Verlegenheit und verdolmetschte einige der witzigsten Einfälle zu meiner besonderen Erbauung ins Französische. Da dieser gutherzige Offizier der französischen Sprache eben nicht sehr mächtig zu sein schien, so mochte wohl der ganze Geist des Spaßes während der Verdolmetschung verfliegen: ich wenigstens konnte, als der Prozeß vorüber war, nicht die geringfügigste Spur mehr davon merken. Da ihm aber doch diese Verdolmetschungen augenscheinlich viel Mühe kosteten, so hielt ich mich verbunden, über seine Arbeit vergnügt zu scheinen. Und so belustigte ich mich gesellschaftlich, und bestrebte mich, so herzlich als irgend jemand an der Tafel mitzulachen. Mein Dolmetscher sagte mir nachher, dies Genie sei ein geborener Tyroler; er rede das Deutsche mit einem so besonderen Akzent, daß alles, was er sage, allemal die ganze Tischgesellschaft überlaut lachen mache, und, c'est pourquoi, setzte er hinzu, il est en possession d'entrer toujours avec le desert. — Dies ist das einzige meines Wissens noch übrige Beispiel von einem Hofnarren oder privilegierten Spaßmacher; einem Amte, das ehemals an allen europäischen Höfen eingeführt war."

Diese lustige Anekdote, die Moore hier mit dem ganzen Behagen seiner Nation am Komischen zum besten gibt, ist insofern recht bemerkenswert, als sie das Hofleben Carl Theodors von einer höchst überraschenden, weil unbekannten Seite beleuchtet. Man möchte daher geneigt sein, ihre Glaubwürdigkeit in Zweifel zu ziehen. Denn obwohl Karl Friedrich Flögel, dieser profunde Sachkenner derartiger Dinge, kein Bedenken trug, sie in seine „Geschichte der Hofnarren" (1789) zu übernehmen, wissen die Werke anderer und moderner Historiographen nichts davon zu sagen, daß Carl Theodor gleich seinen Vorgängern auf dem rheinpfälzischen Throne einen tiroler Spaßmacher zu seiner privatesten Belustigung in Diensten hatte.

Und doch hat sich der Arzt und Sittenschilderer Moore keiner Unwahrheit schuldig gemacht. Allerdings sind die zwei einzigen literarischen Zeugnisse, die ich bislang für die Zuverlässigkeit unseres Augenzeugen ausfindig machen konnte, an so wenig zugänglichen Stellen verborgen, daß man leicht begreift, warum die Erinnerung an diese burleske, im Zeitalter der Aufklärung längst überlebte Sonderbarkeit fürstlicher Lebensformen derart rasch verloren ging.

Urberl, der Hoftiroler

Den ersten gültigen Beweis erbringt ein höchst selten gewordenes Buch, das im Jahr 1789 unter dem schlichten Titel „Leben und Ereignisse des Peter Prosch, eines Tyrolers von Ried im Zillerthal, oder das wunderbare Schicksal" erschien und eine Selbstbiographie des ersten in Deutschland herumziehenden tiroler Handschuh-Händlers Peter Prosch (1744 bis 1804) darstellt. Ueber diesen originellen Menschen, der seines gutmütigen Humors wegen ein gern gesehener Gast vieler Fürstenhöfe, aber auch oft die geduldige Zielscheibe grandseigneuraler Derbheiten u. Witze war, kann man sich in Wurzbachs „Biographischem Lexikon des Kaisertums Oesterreich" mit genügender Ausführlichkeit unterrichten. In unserm Zusammenhang indes besitzt aus seiner Lebensbeschreibung, von der Prosch in Mannheim 18 Exemplare an 25 höfische Subskribenten, darunter allein 10 Exemplare an die Kurfürstin absetzen konnte, lediglich folgende Stelle erhöhtes Interesse:

Ich nahm darnach (Spätherbst 1777) von den Herrschaften (Würzburg) Abschied, reiste mit meinem Hofmeister über Bischofsheim, Ochsberg, Weinheim, Weibstadt, Heidelberg und kam das erstemal glücklich zu Mannheim an, weil mir der Kurfürst Karl Theodor zu München, als er aus Italien kam, erlaubt hat, daß ich ihn einmal zu Mannheim besuchen dürfte. Ich logirte bey den 3 Mohren; des andern Tags gieng ich nach Hof zu der Hofdame Fräule von Horneck, weil ich an sie was hatte; diese meldete mich bey Ihro Durchl. der Kurfürstin, welche mich gleich in ihr Kabinet kommen ließ, und mir 5 Dutzend Handschuhe abkaufte; sie sagte auch, ich sollte ein schönes Kleid anziehen, und um 1 Uhr wieder in ihrem Vorzimmer seyn. Ich küßte ihr die Hand, getraute mir aber nicht, mit ihr zu reden, als wie mit unserer Kurfürstin zu München; denn sie kam mir ganz majestätisch und ernsthaft vor, weil ich sie noch nicht kannte; ich gieng alsdann meine Wege, zog mich an, und kam um 1 Uhr in das Vorzimmer: ein Kammerlaquais führte mich in den Spritsaal, stellte mich hinter einen Kasten, und sagte, ich sollte nur da bleiben, bis man mich begehrte. Mein Vetter Urban Mayr, oder der sogenannte Urberl, war der einzige Hoftyroler zu Mannheim, welcher aber um meine Ankunft noch nichts gewußt hatte. Man gieng zur Tafel, alles lachte und war aufgeräumt; der Urberl kam auch, und war sehr lustig; endlich schickte ihn die Kurfürstin, unter dem Vorwand etwas zu holen, hin, wo ich stand; er erschrack, sprang zurück, nahm seinen Hut und Stock, und zum Tafelzimmer hinaus. Die Kurfürstin schickte gleich einen Läufer nach, und er mußte wieder herein gehen. Die Kurfürstin sagte, er sollte mir die Hand geben, und wir sollten gute Freunde seyn; es gieng aber lang her, und er wollte wissen, warum ich nach seinem Hof käme?, endlich mit dieser Bedingniß, daß ich den nächsten Montag wieder fortgehen wolle, gab er mir die Hand, wir wurden gute Freunde, weil es die Kurfürstin befahlen, so daß wir gar zuletzt aus einem Glas miteinander tranken; aber am Montag sollte ich fort. Ich blieb noch zween Tage: der Kurfürst und die Kurfürstin schenkten mir etwas, und die Kurfürstin sagte zu mir, wenn ich in diese Gegend wieder käme, sollte ich sie allezeit besuchen; denn sie hat nicht wenig gelacht, welches bis dato noch geschieht; und itzt getraue ich mir mit ihr schon freyer zu reden, weil ich sie kenne; sie kömmt mir auch nicht mehr so ernsthaft vor, wie das erstemal.

Urban Mayr, kurfürstlicher Hofnarr in Mannheim.
Nach einem zeitgenössischen Gemälde aus dem Besitz des kurpfälzischen Museums in Heidelberg mit dessen Erlaubnis zum ersten Male veröffentlicht. (Erklärung im nebenstehenden Text.)

*

Es liegt auf der Hand, daß dieser Urban Mayr identisch mit dem tiroler Spaßvogel ist, dessen dialektische Possen der Schotte Moore bloß aus gesellschaftlicher Konvenienz drei Jahre zuvor belacht hatte. Denn das mißtrauische Erschrecken des Urberls beim unerwarteten Anblick seines Vetters war nur allzu natürlich, wenn man sich vergegenwärtigt, daß Prosch selber manchmal an andern Höfen, vornehmlich zu Würzburg und München gegen klingenden Lohn die Rolle eines Lustigmachers spielte.

Das Bild des Narren

Das sinnfälligste Argument für den Existenzbeweis eines Nachfolgers Perkeos vermag die bildende Kunst beizusteuern. Denn vom Urberle, dessen Schlaflage unserem travestierenden Humoristen ein willkommenes tertium comparationis bot, hat sich sogar ein veritables Porträt erhalten. Heute den Sammlungen des Kurpfälzischen Museums zu Heidelberg gehörig, präsentiert dieses Bildnis den Narr Carl Theodors im Gegensatz zu seinem Landsmann, dem Zwerge Perkeo, als einen Menschen von fast hünenhaftem Wuchs.

Es sind nur schwache Reflexe, welche die antiquierte Erscheinung Urban Mayrs in das Schrifttum seiner Zeit ausgestrahlt hat, und wir erfahren aus den beigebrachten literarischen Nachweisen nur wenig von den Talenten, mit denen er dem Plaisir seines Serenissimus zu dienen wußte. Aber vielleicht lohnt sich der Versuch, die sonderbar zopfige Existenz dieses deutschen Hofnarren, der da an den Türen einer gelehrten Akademie, im Schatten einer gründlichen Sternwarte, neben den Vitrinen eines naturhistorischen Museums und vor den Instrumenten eines physikalischen Kabinetts sein Wesen trieb, durch archivalische Mittel zu greifbarerer Gestalt auszurunden.

Sein Gedicht auf Carl Theodor

Dieser Aufsatz war schon durch die Hand des Setzers gegangen, als ein freundlicher Zufall mich ein weiteres noch ungenütztes Zeugnis über Urban Mayr finden ließ. Es kann hier notgedrungen nur zu einem knappen Postscript zusammengestrichen werden, obwohl es seines ungewöhnlichen dokumentarischen Wertes wegen einen breiteren Raum verdiente. Kurzum, im Märzheft des Jahrgangs 1777 vom „Deutschen Museum" schildert ein französischer Marquis, der damals zu Fuß durch Deutschland wanderte und am 21. August 1775 in einem Mannheimer Gasthof logierte, ausführlich seine höchst spaßige Begegnung mit unserm Urberle. Dieser „Lumpenhund" — so geringschätzig charakterisierte ihn der Marquis — versuchte den für reich gehaltenen Reisenden anzubetteln, gab aber seine dreiste Bemühung auf, als er merkte, daß das ganze Gepäck des Franzosen bloß in einem kleinen Ranzen und einem schlichten Knotenstock bestand.

Der Marquis, der Urberles komische Bildersprache nur schwer verstand, bekam von seinem Wirte die Abschrift eines Gedichtes geschenkt, das der Hofnarr dem Kurfürsten Carl Theodor zum Neujahrstage überreicht hatte, und auf diese Weise ist der Nachwelt ein authentisches Beispiel der burlesken Einfälle überliefert, mit denen der Weise Rat Urban Mayr seinen Hohen Herrn zu amüsieren verstand:

„Glaub, Carl Dorothea, stets geht zu Gott mein
Flehen,
Mehr um das Dein als mein Wohlergehen,
Denn Du bist der Hauptbaum in der Pfalz,
Der die beste Frucht thut tragen,
Dessen hab ich Zeugen Jungs und Alts,
Die von diesen Früchten nagen.
Der große Laib Brod Du von mir wirst
genannt,
Wo so viele davon abschneiden;
Ich auch hab das Messer in der Hand,
Weils Deine hohe Gnaden leiden.
Ich lege mich denn zu Füßen,
Laß michs fort und fort genießen."

Dr. N. Stubenrauch.

⊙ **Ein bedeutender Gräberfund** ist bei den jüngsten Ausgrabungen in Paestum gemacht worden. Es handelt sich um ein Grab aus lukanischer Zeit, also jener alpinischen Völker, die etwa im dritten vorchristlichen Jahrhundert die griechische Kolonie Paestum eroberten und sich dort ansiedelten. Das Grab ist vollkommen ausgemalt und die Gemälde sind glänzend erhalten. Sie stellen Kriegs- und Jagdszenen dar, außerdem eine sehr schöne weibliche Gestalt, deren mit großer Meisterschaft gezeichnete Körperformen durch eine reich Gewandung hindurchschimmern. Die Gestalt trägt in der einen Hand einen Krug, in der andern eine schön bemalte Schale. Es handelt sich um einen der bedeutendsten archäologischen Funde, die seit langem in Italien gemacht worden sind.

Haftpflicht

Von Ludwig Thoma

Eines Tages begab es sich, daß die Sau des Gütlers Peter Salvermoser auf die Wanderschaft ging und durch den Zaun in das benachbarte Anwesen des hochwürdigen Herrn Pfarrers gelangte. Sie nahm ihren Weg über die Blumenbeete, wobei sie achtlos Hyazinthen und Krokus in die Erde trat und auch mehrere Zentifolien knickte.

Nicht weniger roh benahm sie sich auf den Gemüsebeeten. Sie zog solange Salatstauden aus dem Boden, bis sie den Geschmack derselben als unzulänglich erkannte; hierauf fraß sie verschiedene Sorten Monatrettiche und wollte eben untersuchen, ob in der tiefer gelegenen Erdschichte noch etwas Genießbares gedeihe, als sie von Fräulein Kordelia Furtwengler bemerkt wurde.

Diese war Köchin und Vorsteherin der pfarrlichen Haushaltung. Eine robuste Person mit gut entwickelten Formen und von resolutem Gebaren. Sie griff ohne langes Besinnen nach einem handlichen Stecken und eilte zornig hinaus um den frechen Eindringling zu treffen. Da sie aber, wie alle Frauenzimmer, in den eigentlichen Kriegslisten wenig bewandert war, hub sie zu früh das Feldgeschrei an, so daß der Feind ihr Nahen von weitem bemerkte und rechtzeitig die Flucht ergreifen konnte.

Dabei richtete die Sau erhebliche Verwüstungen an, da sie das Loch im Zaune nicht alsogleich fand, sondern erst im Hin- und Herlaufen suchen mußte.

Während sie ärgerlich grunzend heimkehrte, besah Fräulein Kordelia den Schaden und jammerte in so lauten Tönen, daß der hochwürdige Herr seine Morgenandacht unterbrach und sich nach der Ursache der frühen Störung erkundigte.

Beim Anblicke des Geschädigten wurde die Köchin von Rührung übermannt, und sie konnte nur mühsam unter verhaltenem Schluchzen das Geschehnis berichten. Der Pfarrer vernahm es mit ersichtlichem Mißvergnügen. Zunächst, weil er selbst ein Freund der eßbaren Gartenfrüchte war, dann aber, weil die Missetäterin gerade dem Peter Salvermoser gehörte.

Mit diesem hatte es seine eigene Bewandtnis. Er war im Pfarrhofe übel angeschrieben als Freigeist und lauer Christ, der im Wirtshause nicht selten über kirchliche Einrichtungen böse Reden führte. Auch als Nachbar benahm er sich gröblich und drohte in geringfügigen Dingen mit Gericht und Advokaten. Darum beschloß der Pfarrer, in diesem Falle von der christlichen Langmut abzusehen und auf vollen Ersatz des Schadens zu dringen.

In dieser Absicht ließ er vom Bürgermeister einen Sühneversuch anstellen und erschien selbst, um seine Beschwerde vorzutragen. Er tat es mit vielem Nachdruck und hätte wohl auch die meisten Pfarrkinder überzeugt, allein auf Salvermoser machten seine Worte keinen Eindruck. Peter war ein Mann von rauhen Sitten, dem der Kampf des Lebens wenig Respekt vor der Obrigkeit belassen hatte; überdies las er täglich die Zeitung und wußte deshalb mehr als mancher andere.

„I zahl durchaus gar nix," sagte er, „indem daß i meiner Sau des net ang'schafft hab'."

„Auf diesen Einwurf war ich gefaßt," erwiderte der Pfarrer, „allein man haftet auch für den Schaden, den ein Haustier betätiget. Also will es das Gesetz."

„Was?" schrie Peter mit gehobener Stimme, „wo steht dös? Des gibt's gar net, daß so was g'schrieben is. Aba i kenn mi scho aus. Der Adel und die Geistlichkeit ham 's Gsetz allemol no so drahț, wia s' as braucht ham."

„Du muaßt net so reden," mischte sich der Bürgermeister ein, „mir san net do zum Streiten, sondern zum Vergleicha."

„I brauch koan Vergleich. I zahl durchaus gar nix. Wann der Herr Pfarrer was will, nacha soll er mei Sau verklag'n."

„Salvermoser," fiel hier der Pfarrer ein, „deine Worte sind roh und verraten ein böses Gemüt."

„Soo? Des glaab i gar net, daß Sie dös sagen derfa. I zahl meine Steuern so guat wia der Adel und die Geistlichkeit! Des muaß i wissen, ob Sie des sagen derfa!"

Der Geistliche im Gehen zu dem Bürgermeister: „Es sei ferne von mir, hier noch länger zu weilen! Ihr sehet selbst, daß gütige Worte an dem Frevler verschwendet wären." Dann begab er sich stehenden Fußes an die Bahn und fuhr nach München, woselbst er einen Rechtsanwalt aufsuchte. Dieser war ein vortrefflicher Jurist und mit allen Geheimnissen der Streitkunst gar wohl vertraut. Er nahm sich des Prozesses mit Freuden an und begann ihn sofort durch eine spitzfindige Klage, worin er ausführlich darlegte, daß der beklagtische Gütler für das Benehmen seiner Sau voll und ganz einzustehen habe.

Allein auch Peter Salvermoser fand den Advokaten, welchen er suchte, und dieser sagte in allem das Gegenteil von dem, was der andere behauptete. So kam es, daß sich der Prozeß in die Länge zog und die Gemüter der Streitenden sich immer mehr erhitzten. Sie führten auch außerhalb der Gerichtsschranken einen erbitterten Krieg gegeneinander, und der Pfarrherr sah sich gezwungen, des öfteren von der Kanzel herunter seine Pfarrkinder eindringlich zur Tugend und Frömmigkeit anzuhalten, auf daß sie nicht würden wie Peter Salvermoser.

Dieser hingegen tat seinem Feinde Abbruch, wo er nur konnte. Er verminderte heimlich die Anzahl der pfarrlichen Hühner und Enten, er streute vergifteten Weizen in den Taubenkobel des hochwürdigen Herrn und sorgte dafür, daß die Forellen in dem Fischkalter des Wassers entbehrten.

Auch die tugendsame Kordelia Furtwengler wurde in Mitleidenschaft gezogen. Ihre Lieblingskatze verschwand auf rätselhafte Weise, und niemand im Dorfe glaubte an den natürlichen Tod des treuen Tieres. Sie selbst wurde gröblich beschimpft von Anna Maria Salvermoser, Ehefrau des mehrgenannten Gütlers, als sie mit ihr im Bäckerladen zusammentraf. Sie erfuhr hiebei, daß sie eine wampete Waas sei und noch mehreres andere aus dem Sprachschatze unseres Volkes.

So dauerte der Krieg in heftiger Weise fort, bis endlich das Gericht nach zwei Jahren genügendes Material gesammelt hatte, um zu einem Erkenntnisse zu gelangen. Es verkündete nunmehr, daß die Sau nicht in den Garten gekommen wäre, es hätte denn der Zaun nicht ein Loch gehabt. Hierfür träfe niemanden das Verschulden, als den Eigentümer des Zaunes. Und damit hatte der Pfarrherr den Prozeß verloren.

Viele wunderten sich darüber. Als die Kunde von dem Geschehnisse in das Dorf gelangte, überkam ein tiefer Ingrimm den hochwürdigen Herrn. Er begab sich in die Küche zu Kordelia Furtwengler und erklärte der Erbauten die ganze bodenlose Schlechtigkeit unseres Staatswesens. Nicht so Peter Salvermoser. Dieser gewann Vertrauen in die Einsicht der von Gott gesetzten Obrigkeit und freute sich in seinem schlichten Gemüte.

Die Frau

Von Hanns Johst

Du bist der Weg in mir zur Welt.
Du bist der Weg der Welt in mich!
Du bist dem Dasein zugesellt
Als Du dem Ich.

So sei Gestirn, das Weg und Welt
In mir zu klarer Fahrt erhellt!

⊙ **Ehrlichkeit.** Der alte Maler Schödl in Wien erzählte: „Gestern, wie ich ausgeh, hats nach Regen ausg'schaut, da hab ich den Schirm mitgenommen. Zuerst bin ich ins Hotel Bristol speisen gegangen, dann war ich in dem eleganten Herrenmodengeschäft am Graben und hab mir einen Schlips kauft, und zuletzt hab ich mir noch in der Tabak-Trafik ein paar Zigarren besorgt. Und wie ich nachhaus komm, bin ich ohne Schirm. Hab ich mir gedacht: ich weiß ja genau, wo ich überall gewesen bin, geh ich halt der Reihe nach den Schirm suchen. Also ich komm ins Bristol, aber der vornehme Herr Zahlkellner hat nix von meinem Schirm zewußt, und in dem eleganten Geschäft am Graben habens auch nix davon wissen wollen. Geh ich schließlich in die Tabak-Trafik, und sehns: das arme kleine Mädl in der Trafik, die Verkäuferin, war die einzig ehrliche —, die hat mir mein Schirm gleich zurückgegeben."

⊙ **Das Erwachen des Theater-Optimismus.** Eine Reihe von Stadtverwaltungen, die noch vor einigen Monaten mit der Schließung ihrer städtischen Theater gerechnet hatten, haben nachträglich den vorgelegten Etat bewilligt. So ist neuerdings der Etat der städtischen Bühnen in Hannover der vorgeschriebene Zuschuß von 1,4 Millionen bewilligt worden. Erhalten bleibt auch die Oper in Dessau, die in ihrem bisherigen Umfange als selbständiges Theaterunternehmen fortgeführt werden soll. Ferner ist das Stadttheater Aachen für nächstes Jahr gesichert. Ebenso Krefeld, Halle und Nordhausen. In Halle ist der Posten des Generalmusikdirektors gestrichen worden. Königsberg wird in der nächsten Saison den Opernbetrieb wieder aufnehmen.

MARCHIVUM

Mein Lotteriegewinn
und das Löwenhaar

Es ist schon so: seitdem ich das kleine Büschel Löwenhaar, das Herr Stosch-Sarrasani mir bei seinem letzten Aufenthalt in Mannheim schenkte, bei meinem Lotterielos liegen habe, komme ich fast immer mit einem Freilos heraus. Löwenhaare bringen Glück. Das weiß jeder Afrikaner. Aber dieses Mal habe ich vierzig Mark gewonnen; ganze vierzig Mark — das ist doch allerlei Geld in diesen bösen Zeiten. Jedenfalls kam ich so strahlend aus dem Lotteriegeschäft, daß alle Leute mich erstaunt ansahen; ich ging daher wie auf Wolken.

„Geteilte Freude ist doppelte Freude", sagte ich mir. Die ganze Familie sollte Freude an meinem Gewinn haben. Nein, diese Summe durfte nicht in das unersättliche Maul der Haushaltkasse schlüpfen. So lange schon wünschte der Haushaltungsvorstand sich ein ordentliches Stück Geflügel, sei es Gans, Ente oder Hahn. Sein Wunsch wurde zuerst erfüllt. Er durfte wirklich schwelgen. Dann fing der Herr Sohn an: „Frau Mama". Wenn er das sagt, hat er immer einen Wunsch. Der Filius hatte also irgend wo eine wunderbare Lederweste gesehen und wenn er da zehn Mark anzahlte, wurde sie für ihn zurückgelegt. Er ist ein leidenschaftlicher Motorradfahrer und da zum Motorrad nun einmal eine Lederweste gehört, wurden auch ihm zehn Mark bewilligt.

Das Töchterlein ist Braut und wünschte sich etwas zur Aussteuer. Es ist ein modernes Mädchen; deshalb muß alles sachlich ohne jeden „Kitsch" sein. „Nur keine falschen Hohlsäume, keine falschen Klöppelspitzen, höchstens Säumchen." Ich drücke auch ihr einen Zehnmarkschein in die Hand und sage: „So, mein Kind, kaufe Dir, was Dir gefällt." Sie eilt strahlend von dannen. Wäre ich nur mitgeeilt.

Aber ich überlege hin und her, welchen Wunsch ich mir erfüllen soll. So lange sind alle Wünsche zurückgedrängt worden, daß sich ein ganzer Berg angesammelt hat. Eine neue Bluse zum alten Kostüm, eine neue Handtasche, oder ein paar graue Dänische. Das ist nämlich meine Schwäche. Ich habe so etwas wie einen Handschuhfimmel! Oder soll ich doch lieber Küchenhandtücher kaufen? Ich überlege einen Tag und noch einen Tag. Es hat doch einen eigenen Reiz, eine kleine Geldsumme außerhalb des Etats zur freien Verfügung zu haben. Der dritte Tag fängt nicht gut an. Schon am frühen Morgen zieht der Briefträger einen Vereinsbeitrag ein, statt Geld zu bringen. Nicht viel später kommt schon wieder ein bemühter Mann, aber nicht von der sympathischen Sorte. Es ist der Gasmann mit einer unwahrscheinlich hohen Rechnung. Meine erschütterte Haushaltkasse reicht nicht mehr aus und so hole ich schweren Herzens den Rest des Lotteriegewinns aus dem Versteck. Bluse, Handschuhe und Küchenhandtücher sehe ich in der schwarzen Tasche verschwinden.

In Zukunft werde ich vorsichtiger sein! Da fange ich die Sache umgekehrt an! Dann kommt zuerst **mein** Wunsch! Es kann ja sein, daß ich schon bald wieder gewinne, denn mein Los liegt weich gebettet auf dem Löwenhaar. Hoffentlich werden nun den beiden Löwen Sara und Sani im Waldpark nicht die ganzen Haare ausgerauft. Es wäre schade drum, denn Sanis Mähne ist so schön gewachsen. Uebrigens bringen Löwenhaare nur Glück, wenn man sie geschenkt bekommt.

I. D.

---

* Die Telegramm-Schmuckblätter der Deutschen Reichspost sind jetzt auch zu Sammelzwecken käuflich. Die künstlerisch ausgeführten Formblätter für Telegramme zu festlichen Gelegenheiten wurden bisher nur zur Niederschrift angekommener Telegramme mit Schmuckblattausfertigung benutzt, die einer Sondergebühr von 1 Mark unterliegen. Jetzt kann sich der Sammler die Blätter eigens für seine Zwecke kaufen. Der Kaufpreis beträgt 70 bis 50 Pf. für das Stück je nach dem Umfang der Bestellung. Hierzu kommt bei Rechnungsbeträgen bis zu 60 Mark ein geringer Zuschlag für Versandkosten. Dafür werden die Blätter, die zum Zeichen ihrer Echtheit den Abdruck eines Postaufgabestempels erhalten, unter „Einschreiben" gegen Nachnahme zugesandt. Weiter erwachsen dem Besteller im Inlandsverkehr keine Kosten. Bei Sendungen nach dem Auslande hat er außerdem noch die tarifmäßige Freigebühr zu tragen. Zu bestellen sind die Blätter **schriftlich** bei der Versandstelle für Sammlermarken in Berlin C 2, Spandauer Straße 18.

Erste Hilfe für Ertrunkene
vor 150 Jahren und in unserer Zeit

Beim Stöbern im Gemeindearchiv eines kleinen pfälzischen Weinortes fiel uns eine alte Druckschrift in die Hand. Der in großen Lettern gesetzte Titel lautet:

Kurtzer Unterricht, wie man denen vermuthlich Ertrunckenen, auf die sicherste Art, besonders in unserm Vatter-Lande, wieder zum Leben verhelffen könne; aus denen Schrifften verschiedener Gelehrten, vornemlich dem Unterricht des Herrn Isnards, zusammen gezogen.

Diese 16 Seiten umfassende Schrift wurde vor etwa 150 Jahren auf

Veranlassung der kurpfälzischen Akademie der Wissenschaften in Mannheim gedruckt

und den Behörden der drei Hauptstädte Mannheim, Heidelberg und Frankenthal und pfälzischen Oberämtern zur Bekanntmachung zugestellt. Den Inhalt der ausführlichen, etwas umständlichen Anleitung geben wir in gekürzter Form wieder.

Zur Rettung der im Wasser Verunglückten werden oft Mittel angewendet, „welche mehr zur Beförderung ihres Todes, als Wiederherstellung des Lebens beytragen". Hierher gehört das so gebräuchliche, aber **höchst schädliche Herumstürzen** des Körpers, wodurch die ohnehin schon aufgetriebenen Blutgefäße noch mehr angefüllt und dadurch gesprengt werden, und so ein „Schlag- und Steckfluß" verursacht werden kann.

Die Erfahrung lehrt, daß Leute, wenn sie auch noch so lang unter Wasser lagen, durch schleunige Hilfe wieder zum Leben gebracht werden können. Es soll daher folgender kurzer Unterricht bekannt gemacht werden.

Der Ertrunkene muß sogleich in ein nahe gelegenes Haus gebracht, entkleidet und wohl abgetrocknet werden. Die Haare auf dem Kopf sind abzuschneiden; der Mund muß geöffnet und offen gehalten werden, am besten dadurch, daß man zwischen die Zähne ein Stückchen Holz, einen Schlüssel oder dergleichen steckt.

Man hält dem Ertrunkenen die Nase zu, und es bläst jemand in den offenen Mund wiederholt seinen Atem ein, damit Luft in die Lunge des Verunglückten komme. Dann wird der Körper mit warmen Tüchern tüchtig gerieben. Indessen soll man sich befleißen,

ein Bett wohl zu erwärmen und es mit einer erwärmten Mischung von Asche und Salz wenigstens 2 Zoll hoch zu bestreuen.

Hierauf wird der Ertrunkene in das Bett gelegt, doch ohne Kopfkissen, „denn der Kopf muß seitwärts etwas abhängen". Der Körper wird mit einer möglichst dicken Lage warmer Asche und Salz bestreut, man legt warme Decken auf ihn und reibt ihn mit diesem immerfort. Er darf nicht still liegen. Auch in die Mütze streut man warme Asche und Salz und setzt sie ihm auf, muß aber acht geben, daß ihm davon nichts in Mund und Augen fällt.

Nun soll der Chirurg ohne Säumen durch Oeffnen der Drosselblutader (Vena jugularis) 8 bis 10 Unzen Blut, je nach dem Alter des Ertrunkenen, entnehmen.

Unterdessen hält man dem Verunglückten stark riechende Sachen unter die Nase, z. B. Salmiakgeist. Auch kann man ihm mit einer Feder in die Nase einige Tropfen Salmiakgeist bringen. Endlich muß man mit einer reinen Feder dem Ertrunkenen, so weit man kann, behutsam in den Hals fahren, um durch diesen Reiz vielleicht ein Erbrechen und dadurch zugleich eine Bewegung zu erregen.

Es ist unumgänglich nötig, diese Mittel ununterbrochen anzuwenden, auch wenn man sich scheinbar fruchtlos bemüht. Denn die Erfahrung lehrt, daß Ertrunkene sich zuweilen erst nach 3 bis 4 Stunden erholten.

Wenn nun der Verunglückte wieder etwas zu sich nehmen kann, so

gebe man ihm ein Brechtränklein ein,

eine Mischung aus 2 Lot Zimmet-Wasser ohne Wein, ½ Quintel fein gestoßener Ipecacuan-Wurzel und 1 Lot Meerzwiebelsaft. Für Personen unter 20 Jahren nehme man eine geringere Menge der Ipecacuan-Wurzel. Hierauf gebe man öfters dünne warme Fleischbrühe. Auch kann man wohlriechende und stärkende Spiritus wie Karmeliter-, Lavendel- oder Ungarisch Wasser dem Wiederbelebten unter die Nase halten und die Schläfen damit bestreichen.

Ist ein Medicus in der Nähe, so ist es am sichersten, ihn zu rufen. Dieser wird die ferner nötigen Mittel anwenden, „um das schwache Leben des Unglücklichen wieder in seinen vorigen vollkommenen Stand zu setzen."

Die Druckschrift schließt mit der Nachricht, daß ein Ungenannter einen Preis von 150 Gulden aussetzte, für denjenigen, „welchem die Probe in der Pfaltz am ersten glücken wird. Man meldet sich deswegen bey dem beständigen Secretarius der Churpfälzischen Akademie der Wissenschaften zu Mannheim", dem Hofbibliothekaren **Andreas Lamey**.

Im Frühjahr 1789 brachte die Zeitung die Nachricht aus Kreuznach, daß der dortige Arzt Hirsch, „dem gnädigsten landesväterlichen Befehl gemäß, die Ertrunkenen nicht, wie vorhin üblich gewesen, hilflos ersterben zu lassen, einen für tod aus dem Wasser gezogenen Knaben nach einem vierstündigen, ebenfalls vorgeschriebenen Verfahren völlig wieder herzustellen das Glück gehabt habe."

*

Von manchen Mitteln, die früher zur Wiederbelebung Ertrunkener angewendet wurden, ist man längst abgekommen. Freilich geschieht es bisweilen noch, daß man Ertrunkene, um das Wasser aus dem Magen zu bringen, auf den Kopf stellt, ein verwerfliches Mittel.

Die gedruckten Anleitungen zur Behandlung Ertrunkener,

wie sie etwa das „Rote Kreuz" gibt, werden jetzt viel knapper gefaßt.

Man reinigt dem Geretteten Mund und Nase von Schlamm und Sand unter gleichzeitigem Hervorziehen der Zunge. Man löst die beengenden Kleidungsstücke, hüllt den Körper in eine wollene Decke, rollt aus Kleidern ein Polster und legt den Bewußtlosen mit dem Bauch auf dieses, bei freiliegendem Gesicht. Um Wasser und Schleim aus Mund und Luftröhre zu pressen, gibt man dem Verunglückten einige ausgiebige drückende Stöße auf den Rücken. Dann rollt man den Körper einige Male seitlich hin und her und gibt ihm wieder die Rückenlage, mit wenig erhöhtem, seitwärts gebeugtem Kopfe; nochmalige Reinigung von Mund und Nase. Möglichst frühzeitig muß man **die Atmung durch künstliche Atembewegungen in Gang** zu bringen suchen. Alsdann hüllt man den Körper in gewärmte Decken, reibt ihn mit diesen warm und legt ihn in ein gewärmtes Bett, bis ärztliche Hilfe kommt.

Leopold Göller.

Der Doppelverdiener

„Sie Doppelverdiener, Sie — —! . . ."
„Wieso denn Doppelverdiener?"
„Na — Sie verdienen regelrecht ein paar links und rechts hinter die Ohren!"

Tageskalender

Sonntag, 17. April

Nationaltheater: „Don Carlos" von Schiller, für den Bühnenvolksbund, Anfang 14 Uhr; abends: Einmaliges Gastspiel Max Pallenberg mit Ensemble: „Die Rennbahn" von Louis Verneuil, außer Miete, Vorrecht B, Anfang 20 Uhr.
Ansbach, deutsche anst. hygien. Ausstellung im Versammlungssaal des Rosengartens, geöffnet von 9—19 Uhr.
Planetarium: 15 und 16 Uhr Besichtigungen; 17 Uhr Vorführung mit Vortrag: „Ein Gang durch die Sternenwelt".
Kaffee Schleuer: Künstlerkonzert ab 16 Uhr.
Pfalzbau-Kaffee: Familiennachmittag und -Abend.
Lichtspiele: Alhambra: „Das blaue Licht". — Universum: „Mamsell Nitouche". — Capitol: „Peter Voß, der Millionendieb". — Scala-Theater: „Berge in Flammen". — Gloria-Palast: „Der verjüngte Adolar". — Roxy-Theater: „Durchlaucht amüsiert sich". — Schauburg: „Das Schicksal einer schönen Frau". — Palast-Theater: „Der Sänger von Sevilla".
Sondervorführung: Universum: „Trader Horn"(?), vormittags 11.30 Uhr.

Sehenswürdigkeiten:

Schloßbücherei: Geöffnet von 9—13 und von 15—19 Uhr.
Städt. Schloßmuseum: Geöffnet von 10—13 und von 15—17 Uhr. — **Städtische Kunsthalle:** Geöffnet werktags (mit Ausnahme Montags) von 10—13 und 15—17 Uhr; an Sonn- und Feiertagen von 11—13.30 und 15—17 Uhr. Sonder-Ausstellung: Die Kunst Otto Pankoks, ferner: Werbe-Ausstellung junger Kunst. — **Sternwarte am Friedrichspark:** Aussichtsturm mit umfassendem Rundblick, geöffnet von 9 bis 17 Uhr. — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Geöffnet von 11—13 und von 15—17 Uhr.

Wetter-Aussicht

Voraussage für Sonntag, 17. April:
Fortdauer des bestehenden Witterungscharakters. Etwas milder.

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen der Landeswetterstellen 7.30 Uhr vormittags

	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter
Wertheim	151	—	5	8	4	NO	leicht	Regen
Königstuhl	563	752.7	2	6	1	NO	leicht	bedeckt
Karlsruhe	120	753.8	3	10	1	NO	leicht	bedeckt
Bad.-Baden	213	753.6	2	10	−2	O	leicht	Nebel
Villingen	715	754.3	0	3	−2	NO	leicht	bedeckt
Bad Dürrh.	702	—	−1	5	−3	NW	leicht	Nebel
St. Blasien	780	—	—	—	—	—	—	—
Badenweil.	422	752.8	5	8	−1	N?	leicht	halbbedeckt
Feldbg. Hof	1275	645.7	−4	−3	−5	—	leicht	halbbedeckt

Ein großes Tiefdruckgebiet mit mehreren Teilkernen liegt heute über dem südlichen Europa und verursacht auf dem Festland größtenteils wolkiges Wetter und vielfach auch Niederschläge. Die Wetterlage wird sich voraussichtlich bis morgen nicht ändern, so daß weiterhin mit veränderlichem Wetter zu rechnen ist. Ueber Polen sind mildere Luftmassen angelangt, die von der Balkanzyklone aus südlicheren Breiten heraufbefördert werden. Da die östliche Luftzufuhr bei uns anhalten wird, besteht somit Aussicht auf **leichten Temperaturanstieg**.

Alhambra: „Das blaue Licht"
Eine Berglegende aus den Dolomiten

Es scheint fast, als verstünden die Frauen langsam besser Tonfilme zu bauen als die Herren Meisterregisseure. Nach Leontine Sagans Inszenierung von „Mädchen in Uniform" ist dieser von **Leni Riefenstahl** inspirierte und eingegriffen in der Hauptrolle der Junta dargestellte Dolomitenfilm mit der weitaus beste des letzten Jahres. Um es kurz zu sagen, solch atelierferner, das Sprechtheater nicht sklavisch nachahmender, aus **Musik und Natur aufgebauter Tonfilm** bedeutet eine Erlösung — hier ist der durch Tonfilm-Operetten schon zugeschüttete einzig richtige Weg wieder gefunden. Denn wir wollen im Film nicht viel Worte hören, es genügt, wenn wie hier nur die entscheidenden gesprochen werden. Viel wertvoller und wichtiger bleibt es, daß der Film die **naturechte Welt als Bühne** behält mit dauerndem Szenenwechsel und der Bewegtheit wirklichen, nicht kulissenhaften Lebens.

Drei Monate lang ist Leni Riefenstahl mit ihren Sarntaler Bauern, die ganze Seele hingebend, am Werk gewesen; **die Legende vom „blauen Licht"** hat durch diese eindringliche, fein abgestimmte Arbeit echten künstlerischen Glanz und höchste dramatische Kraft erhalten. Die Sage wird noch heute in den Dolomiten von Mund zu Mund getragen, sie ist schnell erzählt:

In jeder Vollmondnacht glüht an der zum Himmel hochsteigenden Felswand das „blaue Licht" auf, das unheimlich anziehend ins Tal hinab leuchtet und verwegene Männer auf seine Spuren lockt, um sie stets von der unbezwingbaren Felswand abstürzen zu lassen. Nur Junta, die wer weiß woher ins Dorf geratene herrenlose hübsche Bettlerin, kennt den Weg, kennt das Geheimnis des „blauen Lichtes": eine zauberglitzernde Kristallgrotte, in der sie oft in verwunschener Naturandacht verweilt. Vigo, ein junger Maler, der sie vor den grausamen Worten und Prügeln der Dorfleute bewahrt, vermag ihr als einziger nachzufolgen, — und verrät Juntas weniger gefährlichen Weg zur Grotte des blauen Lichts an die Bauern, um sie alle und vor allem Junta durch die Bergung der Kristallschätze reich zu machen. Er liebt Junta und bringt ihr mit dieser wohlgemeinten Tat den Tod. Junta findet in der nächsten Nacht des blauen Lichtes ihre Grotte beraubt und entweiht — nun hängt ihre Seele irr in der heimatlos gewordenen Welt und sie stürzt sich von der hohen Felswand herab.

Der **Riefenstahl** bekommt die eigene Regie glänzend; sie ist diesmal nicht nur eine kühne Bergsteigerin, sondern auch eine **naturstarke Schauspielerin** von bis ins feinste charakterisierter Beseeltheit. Man glaubt ihr das seltsame hexenhafte und zugleich kindreine Wesen — es spricht aus allen Blicken, Gebärden und den Naturlauten der Sprache. Mathias **Wiemann** spielt den Maler Vigo schlicht und still. Und in die hinreißend schönen natürlichen Kulissen der von mächtigen Wasserfällen durchrauschten, wundersamen Bergeinsamkeiten und erhabenen Lichtseiten erfüllten Natur fügen sich die mitspielenden Bergbauern so urwüchsig, daß man ihre edlen, knorrigen Gesichter nie mehr vergißt.

Dank für diese Andachtstunde, Leni Riefenstahl, vielen Dank auch noch besonders für Giuseppe **Beeces entrückende Musik**, die den Film wieder zum seelenwiegenden Traumspiel macht.

Universum: „Mamsell Nitouche"
Anny Ondra in der Titelrolle

Die alte Operette von Hervé aus dem Jahre 1883 erlebt eine Auferstehung, über die man sich freuen kann. Zwar ist die Musik nur ein Nachgeschmack des zweiten französischen Kaiserreiches und kaum mit dem Geist der Offenbachschen Melodien zu vergleichen, aber was dem Werk selbst an unmittelbarer Lebendigkeit fehlt, wird in dem neuen Tonfilm in jeder Weise reichlich durch die Darstellung ersetzt.

Vor allem durch **Anny Ondra**, die mit der Titelrolle ihrem großen Erfolg als Adele im Fledermaus-Tonfilm einen neuen an die Seite stellt. Man hat sie wieder im Gewand der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts auf die Filmbühne gestellt, und jeder wird gesehen, daß es ihr ausgezeichnet steht. Dieses reizende Gesicht, das so wunderbar schelmisch und schelmisch lächeln kann, erhält durch die hübsche Kleidung aus der Großväterzeit einen besonderen Reiz. Aber auch als Schülerin des Klösterlichen Stiftes wirkt diese reizende Mamsell besonders anmutig.

Vor allem hat Anny Ondra den meisten ihrer Kolleginnen ganz zweifellos eine Eigenschaft voraus, die auch diesen Film von Anfang bis zu Ende belebt: sie besitzt **echten Humor**. Ihr außerordentliches Spieltalent, die Freude am mimischen Scherz, das Kecke, Unverfrorene und doch so Liebenswürdige ihres ganzen Gebarens (weshalb man diesem kleinen Schelm auch niemals böse sein kann) wird von Szene zu Szene neu beleuchtet.

Zu dieser köstlichen Wiedergabe der Titelrolle, gesellt sich eine Gesamtaufmachung des Films, die szenisch zum Besten gehört, was die Filmbühne bisher in dieser Art gezeigt hat. Die klösterliche Welt des Stifts ist von reichster szenischer Poesie umwoben; die szenischen Bildwirkungen sind geradezu künstlerisch. Die darstellerische Umgebung von Anny Ondra entspricht ihr durchaus. Oskar **Karlweis** als Musikus und Hans **Junkermann** in der Rolle des Majors stehen mit ihren vortrefflichen Leistungen in dieser Reihe obenan, die durch Georg **Alexander**, Julie **Serda**, Yvonne **Albinus** und Carl **Forest** ausgezeichnet ergänzt wird. Der leichte Ton des Ganzen, die unterhaltsame Anlage des Bildstreifens, wird gewiß niemanden enttäuschen, dem diese Auferstehung der „Mamsell Nitouche" begegnet.

Aus dem übrigen Programmteil ist neben einem hübschen Naturfilm vor allem die Bühnenschau hervorzuheben. Die **Brasilios**, wie sich das hervorragende Artistenpaar nennt, zeigen am sicheren Drahtseil Künste, bei denen dem Zuschauer buchstäblich der Atem stockt. Was die beiden wagemutigen Drahtseilakrobaten an persönlichem Mut und akrobatischem Geschick einlegen, übersteigt den guten artistischen Durchschnitt beträchtlich und fordert zu rückhaltloser Anerkennung heraus.

*

Gloria: „Der verjüngte Adolar"

Die Abenteuer des verjüngten Adolar stehen im Mittelpunkt dieser Filmposse, bei deren Inszenierung der Regisseur Georg Jacoby mit derben und derbsten Effekten wirklich nicht sparte. Da die Schwiegersöhne des Verjüngten ebenfalls als Anwärter auf die gleichen Vergnügen des Schwiegervaters auftreten, kommt es zu einem Klamauk, der sich teils in der eller- und zimmerreichen Wohnung einer rassigen Tänzerin, teils zwischen den Requisiten und Kulissen eines Kabaretts abspielt. Wenn sich die Herren gegenseitig den Anzug tauschen oder weiße Mäuse Angst und Schrecken verbreiten, dann bekennen die Zuschauer durch Lachsalven, daß sie an diesen Dingen ihre Freude haben. Der Lacherfolg ist in erster Linie der Darstellung zu verdanken, zumal ausschließlich erste Lustspielkräfte mitwirken und sogar die kleinsten Chargen mit bekannten Künstlern besetzt sind. **Hans Moser, Fritz Schulz, Paul Hörbiger, Kurt Vespermann, Georg Alexander, Trude Berliner, Ida Wüst** und **Adele Sandrock** sind die Hauptstützen des Films. — Ein zweiter Film „**Mein Traum wär ein Mädel**" gibt dem Tenor **Fred Strauß** Gelegenheit, seine Stimme ausgiebig zu betätigen. Ueber das rein Musikalische hinaus ist das Ganze eine herrliche Parodie auf die Starverhimmelung. An der Art, wie in diesem Bildstreifen die Gefühle zerpflückt und die unnahbaren „Götter" des Rundfunks von ihrem Heiligenschein entkleidet werden, muß man seine Freude haben.

---

* **Morgenveranstaltung im Universum.** Sonntag vormittag zeigt die Ufa in einer einmaligen Frühvorstellung den Afrika-Expeditions-Film „Ingagi", der Herr der Wildnis. Die Herstellung dieser Ton- und Bildreportage von den Menschen und der Tierwelt des inneren Aequatorialafrikas dauerte zwei Jahre und wurde von dem Londoner Anthropologen Dr. R. Winfred und dem bekannten Jäger auf afrikanischen Gefilden, Kapitän Swayne in den Urwäldern des oberen Kongo gedreht.

Wir hörten ...
Haydn-Sinfonie

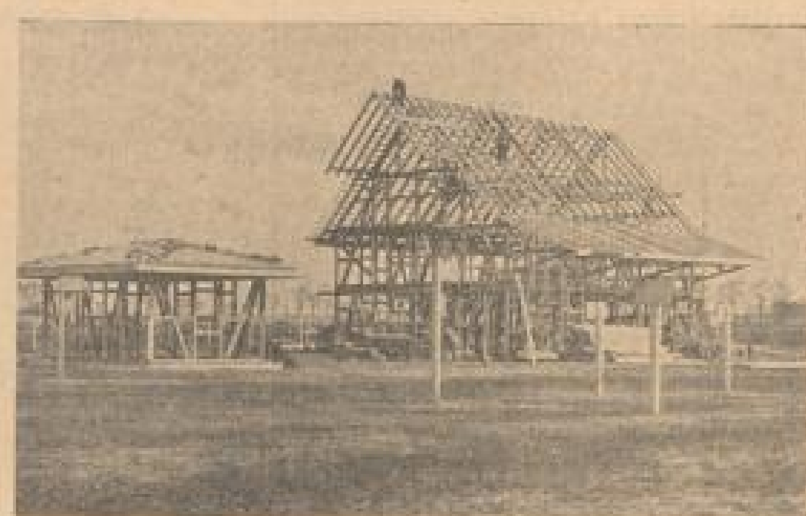
Die von Leipzig als Reichssendung zur Aufführung gebrachte C-dur Sinfonie Nr. 97 gilt als die erste der Londoner Sinfonien, die bekanntlich den Höhepunkt in Haydns sinfonischem Schaffen darstellen. Das **Leipziger Sinfonieorchester** unter Leitung von Theodor **Blumer** zeigte gleich in dem Adagio des ersten Satzes die Vertrautheit mit der Komposition, um schließlich in dem weitausgesponnenen Adagio non troppo des zweiten Satzes Form und Motive voll erblühen zu lassen. Das Menuetto im Allegretto-Zeitmaß wurde ebenso heiter und gelöst dargeboten, wie das stürmische Presto assai des Finales der Aufführung einen eindrucksvollen Abschluß gab.

Die Ausstellungsstadt im Bau

Anmeldungen für die 38. Wander-Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft übertreffen die Erwartungen

Wer gegenwärtig einen Spaziergang nach dem alten Exerzierplatz, dem Gelände der 38. Wander-Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, unternimmt, bekommt schon allerlei zu sehen. Ist man an den ehemaligen Kasernen angelangt, so fällt zur Linken die erste Veränderung auf. Der eiserne Zaun mit den starken Sandsteinpfosten, der den viel zu schmalen Gehweg von dem Gartenstreifen vor der Gebäudefront trennte, ist niedergelegt worden. Der Gehweg kann dadurch bedeutend verbreitert werden. Der Bürgerausschuß hat schon lange die Mittel bewilligt, die zur Herrichtung des künftigen Meßplatzes notwendig sind. Dazu gehört auch die

Das Eingangstor



Das Gebäude mit dem Steildach: Verband der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften.

Straßenbahnschleife, die ebenfalls in den letzten Tagen in Angriff genommen wurde.

Der Zaun, der das Ausstellungsterrain umschließt, ist ebenfalls schon fertig. Man braucht, wenn man den Platz betritt, nicht mehr weit zu gehen, um durch eine Lücke des Zaunes zum Eingangstor zu gelangen, das in weiß und grün gestrichen ist. Das architektonisch recht wirkungsvolle Eingangstor ist das einzige Objekt auf dem weiten Platz, das ein farbiges Gewand erhalten hat. Alle anderen Bauten werden so belassen, wie sie der Zimmermann errichtet hat. Daß dadurch ihre architektonische Wirkung nicht beeinträchtigt wird, beweist in erster Linie der

gewaltige Tribünenbau,

der den Vorführungsring umschließt. Die Zuschauertribüne, die an der Ostseite des Platzes errichtet ist, faßt 1400 Personen. Die Stehplätze, die das Oval des Vorführungsringes umrunden, sind für 6000 Zuschauer bestimmt. Größte Einfachheit und Zweckmäßigkeit der Bauten, ohne daß die Zweckmäßigkeit dadurch beeinträchtigt wird, ist vor allem nötig, um die Summe von rund 120 000 Mark, die für Geldpreise bereitgestellt wurde, in vollem Umfange für diesen Hauptzweck der Ausstellung zu erhalten. Die langgestreckte Halle für die Erzeugnisse ist ebenfalls schon im Gerippe fertig. Ebenso wurde mit der Verlegung der Wasser- und Starkstromleitung begonnen. Die Eisenlohrstraße wird gepflastert, um für den gegenüber dem Ausstellungsplatz auf der anderen Seite der Straße gelegenen Parkplatz einen Eingang zu schaffen.

Schauleiter Major Mayer-Schalburg, unter dessen Oberleitung die Ausstellungsstadt nach dem auf das genaueste auf Grund langjähriger Erfahrungen ausgearbeiteten Plane entsteht, war so liebenswürdig, uns in seinem Bürohaus, das unweit vom Haupteingang als einer der ersten Bauten errichtet wurde, einiges über die Anmeldungen mitzuteilen, die bis jetzt vorliegen.

In der Abteilung Tiere ist die Beteiligung aus dem ganzen Reiche ziemlich gleichmäßig.

Nur bei den Pferden ist die Anmeldung etwas schwächer. Der Grund hierfür liegt in der mißlichen wirtschaftlichen Lage der deutschen Pferdezucht. Außerdem ist Baden kein Pferdeland. Die Aussicht auf Absatz ist nicht allzu groß. Umso bedeutender ist die Anmeldung in der Abteilung Schweine. Ueber 500 Stück werden zur Schau gestellt. An der Beschickung der Abteilung Rinder ist wieder das ganze deutsche Reich beteiligt. Selbst die Züchter in Ostpreußen und Schlesien scheuen nicht die weite Reise, um zu zeigen, was der deutsche Osten in der Viehzucht leistet. Man wird aus diesen Gegenden Prachtexemplare zu sehen bekommen. Aber auch Baden kann sich sehen lassen.

Bei den Erzeugnissen liegt die Beschickung über dem Durchschnitt der letzten Jahre.

Vor allem beteiligt sich die Milchwirtschaft sehr stark. 1800 Käse- und Butterproben werden beweisen, daß man bei diesen Nahrungsmitteln nicht auf das Ausland angewiesen ist. Für Obst und Gemüse ist die Jahreszeit ungünstig. Aber bis Ende Mai sind wenigstens die Kirschen reif. Und auch der Spargelzüchter kann seine Leistungsfähigkeit im hellsten Lichte erstrahlen lassen. In der Abteilung Wissenschaft werden stark die Behörden vertreten sein, vor allem zum erstenmale Reichsbahn und Reichspost.

Auch in der Abteilung Maschinen ist, wenn man die schlechte wirtschaftliche Lage in Betracht zieht, die Zahl der Anmeldungen zufriedenstellend. In früheren Jahren konnte man im Durchschnitt mit 400 Ausstellern rechnen. Diesmal sind es 260. Der Landwirt wird infolge dieser Beschränkung in der Lage sein, die Ausstellung an einem Tage zu besuchen. Früher war ihm dies, wenn er gewissenhaft sich alles anschauen wollte, nicht möglich. Die Ausstellungsleitung ist deshalb mit dem Anmeldungserfolg auch in dieser Abteilung nicht unzufrieden.

Das Gerippe der Sitztribüne des Vorführungsringes.

Sehr gut sind die Voranmeldungen für die Reit- und Fahrturniere,

die an jedem Ausstellungsnachmittag im Vorführungsring Erstaunen und Bewunderung erregen werden. Die ersten vier Tage sind für die Turnierställe und Fahrschulen reserviert, während die letzten beiden Tage den ländlichen Reitervereinen aus Baden, der Pfalz, Hessen und Württemberg vorbehalten bleiben. Trachtenfestzüge am Samstag, 4. und Sonntag, 5. Juni, werden das Programm der Ausstellungstage bereichern. Die Züge bewegen sich nachmittags durch die Stadt zum Ausstellungsplatz und werden nach dem Vorbeimarsch an den Ehrengästen, die auf der Tribüne Platz genommen haben, im Vorführungsring durch Reigen erfreuen. Es wird möglich sein, auf das Programm dieser beiden Festzüge zurückzukommen, wenn es endgültige Gestalt angenommen hat.

Bei einigermaßen günstigem Wetter ist mit einem Besuch zu rechnen, der hinter den vorjährigen Zahlen nicht zurückbleiben wird. Viel wird dazu die

Fahrpreisermäßigung

beitragen. Die Reichsbahn hat für sämtliche sechs Ausstellungstage die ermäßigten Sonntagsrückfahrkarten genehmigt, die in einem Umkreis von 100 Kilometern Gültigkeit haben. Bestrebungen, diesen Aktionsradius noch zu erweitern, sind im Gange. Sch.

Männliche Parzen

Schicksalschweren Blicks stehen sie an den Ecken unserer Hauptstraßen und halten vielleicht auch dein Los in den Händen. Für eine Mark rufst du die Entscheidung deines Geschickes an, ob du Großkapitalist wirst oder weiter ein schlichtes Bürgerdasein führst. Würdig graubebärtete Männer sinds, die hier den Faden der Parze spinnen — greif zu, und du wirfst vielleicht das Steuer deines Lebens jäh herum. Bist du in höchster Finanznot, nennst du nicht einmal mehr einen Vierer dein eigen, so gibt es Lose, die sofort ohne Ziehung dir enthüllen, ob du dir einen neuen Frühlingsanzug kaufen oder endlich wieder dich bei deiner Braut mit dem im Pfandhaus ausgelösten Motorrad sehen lassen darfst — oder ob dein Leben eine Dauermiete von Dauermieten erfüllt.

Ich spiele seit Jahren in der Lotterie und gewinne ständig. In jeder Ziehung. Ich spiele die Nummer 7677 in der Staatslotterie. Sie ist noch nie gezogen worden. Und das ist mein Gewinn. Denn ich kaufe das Los gar nicht und gewinne daher wenigstens das, was ich sonst für den Loskauf angelegt hätte. Ich verfolge eifrig die Ziehungslisten und buche nach jeder Ziehung 200 ℳ Reingewinn, denn ich spiele natürlich ein ganzes Los.

Ich weiß, daß ich mit diesem Mangel an Waghalsigkeit einen recht spießigen Eindruck mache und besonders die ganze Verachtung der durch die Straßen fliegenden Lotterieeinnehmer ernte.

Und wehe, es naht der Tag, an dem die Nummer 7677 wirklich das große Los zieht. Dann werde ich anfangen zu spielen, um das Glück noch einmal in die Kniee zu zwingen. Doch vorläufig spiele ich ruhig weiter, indem ich nicht spiele. h.

Was hören wir?

Sonntag, den 17. April:

Frankfurt

8.15: Kathol. Morgenfeier. — 9.15: Stunde des Chorgesangs. — 10.15: Cellokonzert. — 11.00: Junge Generation. — 12.00: Konzert. — 13.00: Sänger-Kundgebung. — 13.30: Schallplatten. — 14.10: Stunde des Landes. — 15.10: Jugendstunde. — 16.00: Konzert. — 17.30: Zitherkonzert. — 18.25: 30 bunte Minuten. — 19.05: Rugby-Länderkampf Deutschland — Frankreich (Schallplatten). — Weiteres Programm siehe Südfunk.

Heilsberg

6.30: Frühkonzert. — 8.00: Kathol. Morgenfeier. — 9.00: Morgenandacht. — 12.05: Mittagskonzert. — 14.30: Jugendstunde. — 16.00: Unterhaltungskonzert. — 17.45: Lieder im Volkston. — 18.30: Dr. Rud. Jeserich: Chemie und Mikroskopie im Dienst der Verbrechensaufklärung. — 20.10: Volkstümliche Abendunterhaltung. — Bis 0.30: Tanzmusik.

Königswusterhausen

7.00: Hafenkonzert aus Hamburg. — 11.30: Bach-Kantate aus Leipzig. — 14.00: Volksmusik. — 18.00: Junge Generation spricht.

Langenberg

9.05: Kathol. Morgenfeier. — 11.00: Tagung der Westfälischen Kameradschaft ehemaliger Kriegsgefangener. — 12.20: Das deutsche Weinmuseum. — 13.00: Konzert. — 15.00: Feier des 15jähr. Bestehens des Bezirks Westfalen im Bund erblindeter Krieger. — 15.35: Jugend musiziert und singt. — 16.10: Deutsches Schicksal im Bild deutscher Städte. — 16.55: Konzert. — 17.45: Die Stunde des Arbeiters. — 18.30: Prof. Dr. H. Reichenbach: Das physikalische Weltbild der Gegenwart. — 20.00: „Zigeunerliebe", Operette von Lehar. — 22.20: Nachtmusik.

München

10.00: Kathol. Morgenfeier. — 11.05: Lieder und Balladen. — 12.05: Konzert. — 13.55: Unterhaltungsmusik. — 15.15: Frauenstunde. — 15.30: Schwäbische Volkslieder. — 15.45: Rothenburg ob der Tauber. - Sechs Klavierstücke von Fr. Behrend. — 16.30: Konzert. — 18.00: Geistliches Konzert. — 19.40: Dr. L. Mathias: Ich lerne einen Sklavenhändler kennen. — 20.00: Richard-Wagner-Abend. — 20.30: „Station D" im Eismeer. Hörspiel. — 22.45: Nachtmusik.

Südfunk

8.30: Stunde des Chorgesangs. — 9.45: Evangel. Morgenfeier. — 10.45: Tanzmusik. — 12.05: Kompositionsstunde. — 12.30: Spanische Klaviermusik. — 13.00: Kleines Kapitel der Zeit. — 13.15: Marschmusik. — 13.55: Stunde des Landwirts. — 14.30: Volksmusik. — 15.10: Stunde der Jugend. — 16.00: Nachmittagskonzert. — 17.30: Zither-Konzert. — 18.30: Frühlingslieder. — 19.30: Orgelkonzert. — 20.00: Heitere Stunde. — 21.25: Nationale Tänze. — 22.40: Nachtmusik.

Wien

10.00: Orgelvortrag. — 11.00: Sinfoniekonzert. — 12.10: Konzert. — 13.10: Die Entwicklung des Männerchores von Michael Haydn bis Paul Hindemith. — 15.30: Kammermusik. — 16.30: Konzert. — 22.25: Tanzmusik.

Aus Mannheim

10.45—11.30: Tanzmusik durch drei Jahrhunderte für 2 Flügel. Ausführende: Karl Oehler, Karl Rinn.

Aus dem Ausland

Beromünster: 12.40: Orchesterkonzert. — 17.00: Tanzmusik. — 20.00: Serenata Napoletana.

Mailand: 17.00: Konzert. — 21.00: Opernübertragung.

Prag: 18.15: Deutsche Sendung.

Rom: 17.00: Konzert der Berliner Sing-Akademie a. d. Augusteo. — 20.45: Konzert.

Straßburg: 17.00: Jazzmusik. — 18.00, 19.45: Orchesterkonzert. — 20.00: Konzert aus Mülhausen. — 22.00: Tanzmusik.

Die Arbeitslosigkeit in Karlsruhe

* **Karlsruhe,** 15. April. Die Zahl der Arbeitsuchenden in Karlsruhe betrug Ende Januar 1931 11 267, sie sank dann bis Ende Juli 1931 auf 10 773 und ist bis Ende März 1932 wieder auf 13 585 gestiegen. Davon wurden von Reichswegen, d. h. im Wege der Arbeitslosenversicherung und der Krisenunterstützung Ende Januar 1931 5 814 und Ende März 1932 5 088 unterstützt. Als **Wohlfahrtserwerbslose** standen in der Fürsorge der Stadt Ende Januar 1931 2 820, Ende März 1932 4 956. Die Folgen, die sich daraus für den Haushalt der Stadt ergeben, sind recht trübe, für das Rechnungsjahr 1932 wird mit einer Mehrbelastung des städtischen Wohlfahrtsetats von mindestens 2,5 Millionen Mark gerechnet werden müssen.

*g. **Birkenau,** 16. April. Aus der jüngsten Gemeinderatssitzung ist zu berichten: Die neue Baufluchtlinie beim Neubauprojekt des Michael Bauer 5, das in der gleichen Flucht wie das nebenstehende Haus erbaut werden soll, da die projektierte Straße an dieser Stelle wenig Verkehr und gute Uebersicht hat, wurde genehmigt. — Als Jagdteilnehmer an der Jagd des Max Kellner wurden Heinrich Quick-Birkenau und August Strecker-Mannheim angenommen. — Die Pacht für die beiden Gemeindesteinbrüche wurde für das Jahr 1931 um 50 Mark ermäßigt.

Haus Bergmann Zigarettenfabrik · A · G · Dresden

Warum

hat sich Bergmann „Klasse" 4 ₰ so schnell die Sympathien aller Raucherkreise erworben?

1. Bergmann „Klasse" ist DIE Zigarette, deren Qualität weit über dem Preis von 4 ₰ steht

2. Zu dieser Zigarette verwenden wir ausschließlich hochwertige mazedonisch-türkische Tabake, wie Cavalla, Xanthi, Smyrna

3. In jeder Packung Bergmann „Klasse": Künstlerische Stickereien, die in ihrer vielseitigen Verwendungsmöglichkeit ein Schmuck für jedes Heim sind, und Bergmanns Bunte Bilder, die Groß und Klein erfreuen.

Bergmann Klasse 4 ₰

DIE Zigarette für Dich und für mich

SPORT DER NMZ

Der Sport am Sonntag

Der Sport hat jetzt ereignisreiche Wochen. In den Rasenspielen häuft sich die Fülle entscheidender Meisterschaftskämpfe und zwischendurch gibt es hier auch immer noch das eine oder andere Repräsentativspiel. So findet am kommenden Sonntag u. a. ein Rugbyländerspiel Deutschland — Frankreich statt. In der Leichtathletik werden die Waldlaufmeisterschaften der Verbände fortgesetzt, im Rad-, Motor- und Pferdesport bringen zahlreiche Veranstaltungen und auch in den Hallen herrscht noch ein reger Betrieb.

Fußball

Die süddeutschen Endspiele gehen vor dem Abschluß und damit werden nun auch die letzten Entscheidungen fällig. Der 17. April bringt noch einmal in jeder Abteilung vier interessante und zum Teil auch sehr wichtige Spiele. Es treten an: **Abteilung Nordwest:** FSV Frankfurt — SV Waldhof, Wormatia Worms — Eintracht Frankfurt, VfL Neckarau — Mainz 05, FK Pirmasens — FV Saarbrücken; **Abteilung Südost:** Bayern München — Spvg Fürth, 1. FC Nürnberg — München 1860, Rastatt — Karlsruher FV, FC Pforzheim — VfB Stuttgart.

In Stuttgart tragen Stuttgarter Kickers und Amicitia Viernheim das Endspiel um den Verbandspokal aus. Wir rechnen mit einem Sieg der Kickers, die damit dann noch in die Ausscheidungsspiele um die dritte süddeutsche Vertreterstelle für die DFB-Meisterschaft eingreifen würden. — In den einzelnen Bezirken gibt es noch einige restliche Pokalspiele, die aber keine Bedeutung mehr haben. Es spielen in **Rhein-Saar:** VfR Mannheim — SV 05 Saarbrücken (Samstag), Mundenheim gegen SV 05 Saarbrücken (Sonntag).

Ein steigendes Interesse finden die Aufstiegsspiele, die am 17. April in 6 Gruppen mit den folgenden Begegnungen gefördert werden: **Württemberg:** Sportfreunde Heilbronn — FV Tailfingen, SC Stuttgart — Normannia Gmünd; **Baden:** Frankonia Karlsruhe — FV Offenburg, Sportfr. Forchheim — FC Konstanz, Spvg Freiburg — Spvg Trossingen; **Nordbayern:** Germania Nürnberg — Spvg Hof, VfR Schweinfurt — Spvg Erlangen; **Südbayern:** FC Lechhausen — Armin München, FV Ulm 94 — BC Augsburg, Spvg München — Spvg Landshut; **Rhein:** VfL Neustadt — FV Rohrbach, VfR Kaiserslautern — FG 03 Ludwigshafen; **Saar:** FV Quierschied — SV Algenrodt, Pfalz Pirmasens gegen SV Völklingen.

Auch in den übrigen Landesverbänden des DFB werden die Schlußkämpfe um die Verbandsmeisterschaften mit interessanten Begegnungen gefördert. In **Westdeutschland** spielen in der „Runde der Meister“: Schalke 04 — Hüsten 09 in Bochum (Vorrunde), Sülz 07 — Borussia Fulda in Kassel (Zwischenrunde). In der Pokalrunde wird die Zwischenrunde mit folgenden Begegnungen ausgetragen: VfR Benrath — Arminia Bielefeld in Düsseldorf, Rheydter Spv — Hamborner Spv in M.-Gladbach. In **Mitteldeutschland** tragen Dresdener SC und Polizei Chemnitz das Meisterschaftsendspiel aus. In **Norddeutschland** beginnt die Endrunde mit den Spielen Holstein Kiel — Arminia Hannover und Hamburger SV — Altona 93.

Das Ausland meldet die Länderspiele Schweiz gegen Tschechoslowakei in Zürich und Belgien — Holland in Amsterdam. Erwähnenswert sind ferner noch das schottische Pokal-Endspiel zwischen Glasgow Rangers und Kilmarnock, sowie das Spiel Prag kombiniert gegen Vienna Wien.

Handball

Sowohl die Turnerschaft wie auch die Deutsche Sportbehörde haben für den 17. April ihre Vorrunden zur Handballmeisterschaft angesetzt. Der Spielplan lautet wie folgt:

Deutsche Sportbehörde: Kupferhütte Duisburg — VfR Mannheim in Oberhausen, SpVg Fürth — Pol. Spandau oder Greif Stettin in Fürth, Hagen 05 — St. Georg Hamburg in Hagen, Polizei Dessau — Polizei Cottbus in Dessau, Polizei Berlin — Hindenburg Allenstein in Berlin, Polizei Weißenfels — VfB Aachen oder Polizei Bielefeld in Weißenfels, Post Hannover — Polizei Halle in Hannover.

Deutsche Turnerschaft: Tbd Durlach — TSV Eßlingen in Durlach, TG Göppingen — TV 60 Fürth in Göppingen, TV Kettwig — TV Worms-Herrnsheim in Essen, TV Algenrodt — Siegener TV in Algenrodt, TV 1861 Zweibrücken — TG Niederroden in Zweibrücken, VfL 05 Hagen — Polizei Köln in Hagen, TKV Limmer — TV Kanalbeck in Hannover, MTV Königsberg — TV Berlin in Königsberg, MTV Deutsch-Eylau — Tgm Pirna in Breslau, MTV Greifenberg — MTV Berlin in Greifenberg, Wartburg Eisenach — Jahn Eilenburg in Eisenach, TV 61 Cottbus — MTV Leipzig-Schönefeld in Cottbus, Bremer TG — Polizei Kiel in Bremen, TV Hassee-Winterbeck — MTV Herrenhausen in Kiel, MTV Plauen — MTV Gera.

Rugby

Im Frankfurter Stadion wird der Rugby-Länderkampf Deutschland — Frankreich ausgetragen. An der gleichen Stelle ist der deutschen Mannschaft vor fünf Jahren der einzige Sieg über Frankreich geglückt. Eine Wiederholung dieses Sieges wird aber für die junge deutsche Vertretung kaum möglich sein. — Von Privatspielen seien erwähnt: Eintracht Frankfurt — Heidelberger TV 46 und Frankfurter TV 60 — RC Pforzheim.

Hockey

Diesmal gibt es im Hockey nur einige Privatspiele. Die Saison geht hier nun doch langsam zu Ende. In Mannheim empfängt MTG den TV 46 Heidelberg.

Leichtathletik

Die Verbände von Nord-, Mittel- und Südostdeutschland tragen am Sonntag ihre Waldlaufmeisterschaften aus. In Mannheim soll am Samstag ein Turner-Hallensportfest ausgetragen werden.

Athletik

Am kommenden Sonntag vormittag trägt die Sportvereinigung 1884 Mannheim in der Sporthalle Hawleiterstraße 20 mit der Gehringmannschaft von Siegfried Ludwigshafen einen Freundschaftskampf im Ringen aus. Siegfried Ludwigshafen ist seit Bestehen noch ungeschlagen und wird versuchen weiter zu siegen. Die beiden Mannschaften gehen in stärkster Aufstellung an den Start. Bei Siegfried vertritt der sechsfache Deutsche und Europameister Gehring das Schwergewicht. Es sind technisch hochstehende Kämpfe zu erwarten.

Schwimmen

Im Rahmen eines Jubiläums-Schwimmfestes von Lipsia Leipzig trägt die deutsche Olympia-Wasserballmannschaft ein weiteres Uebungsspiel aus. — Unser Freistil-Rekordmann Deiters-Köln nimmt am Samstag an einem internationalen Schwimmfest in Brüssel teil. — Saarbrücken hat am Samstag und Sonntag den Kreistag des südwestdeutschen Schwimmkreises in seinen Mauern.

Radsport

Bahnrennen gibt es am Sonntag in Berlin, Breslau, Erfurt, Dortmund, Chemnitz und Paris (mit Dederichs). Auf der Landstraße finden u. a. die folgenden Rennen statt: Frühjahrsrennen bei Nürnberg, Rund um das Stettiner Haff, Gr. Straßenpreis von Weiden, Rund um die Campagne und die 50 Km.-Straßenmeisterschaft des Bezirks Frankfurt im BDR.

Motorsport

Der Große Autopreis von Monaco sieht auch die beiden deutschen Fahrer Caracciola und v. Morgen im Wettbewerb. Deutsche Fahrer (Soenius, Pätzold, Winkler u. a. m.) sind auch beim Gr. Motorradpreis von Europa bei Rom beteiligt.

Verschiedenes

In Düsseldorf kommen Berufsboxkämpfe zum Austrag, bei denen u. a. Weltergewichtsmeister Gustav Eder seinen Titel gegen den Düsseldorfer Rohr verteidigt. — In Beaulieu schließt eines der letzten Riviera-Turniere dieser Saison ab.

Pferdesport

Der Sonntag bringt Galopprennen in Leipzig, Neuß und Frankfurt a. M.

Jubiläumsveranstaltungen des F. C. Phönix, Mannheim

Der Mannheimer FC Phönix feiert in diesem Jahre sein 30jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß werden Hand- und Fußballturniere ausgetragen. Das Handballturnier ist bereits im Gange. Am 24. April beginnt ein Turnier der Kreisligavereine. Hieran nehmen teil: Käfertal, Feudenheim, Neckarstadt, MTV Ludwigshafen und FC Phönix. Am 5. und 8. Mai treffen sich Neckarau, Waldhof, VfR und Phönix Ludwigshafen in einem Bezirksligaturnier. Spiele der unteren und der Altherrenmannschaften sind in die Turniere eingeschoben.

Die Leichtathleten tragen am 1. Mai einen leichtathletischen Jugendkampf aus.

Golf — die Winterkur

Trotz der ungeheuren wirtschaftlichen Not sind auch im Jahre 1931 in Deutschland verschiedene neue Golfplätze eröffnet worden; der Spielplatz des Mannheimer Golfclubs gehört auch hierzu.

Diese Tatsache ist für den Nicht-Golfspieler zunächst unverständlich. Sie bedeutet, daß sich auch in unserer schweren Zeit Menschen gefunden haben, die die Aufwendungen an Geld und Mühe, die nun einmal zum Bau eines Golfplatzes nötig sind, nicht gescheut haben. Und wenn der Laie sich hierüber wundert, ohne dem Rätsel näher zu kommen, wenn er sich einmal die Zeit nimmt, den Spielern auf dem Rennplatz zuzusehen, so wird sein Erstaunen noch viel größer werden, wenn er hört, welch beispiellosen Siegeszug dieser einfache und nicht sehr interessant aussehende Sport durch die ganze Welt genommen hat. Aus Holland kommend, fand Golf zuerst ein Heim in Schottland, wo seit dem Mittelalter Groß und Klein und Arm und Reich Golf spielen. Nach dem Kontinent kam Golf über England und Amerika in den neunziger Jahren. So wurde z. B. der Berliner Golfclub im Jahre 1895 gegründet. Inzwischen hatte der Golfsport seit den achtziger Jahren die angelsächsischen Länder im Sturm erobert. Einige Zahlen werden dem Leser diese einzig dastehende Verbreitung am besten illustrieren.

In England bestanden 1931 2100 Golfclubs mit etwa 88 000 eingetragenen Mitgliedern. In den Vereinigten Staaten gab es im gleichen Jahr über 2 Millionen Golfspieler. Was das für das Wirtschaftsleben Amerikas bedeutet, läßt sich ermessen, wenn man hört, daß in einem Jahr Millionen von Dollars an Arbeitslöhnen für die Unterhaltung der Golfplätze und an Löhnen für die Träger, die sich zumeist aus Erwerbslosen und Studenten rekrutieren, bezahlt werden.

In England haben Städte in der Größe und Bedeutung von Mannheim, wie z. B. Sheffield, allein 14 Golfplätze. In Frankreich bestehen auch schon über 100 Golfplätze, eine Zahl, die sich durch Neuanlagen fortgesetzt vermehrt.

In Deutschland haben wir etwa 50 Golfplätze. Was ist nun der besondere Reiz, dem das Golfspiel diesen märchenhaften, von keinem anderen Sport erreichten Aufstieg verdankt?

Golf ist ein Sport, den jeder, Jung, Alt, in jedem Wetter fast zu jeder Jahreszeit betreiben kann. Golf ist ein Sport, der alle Muskeln des Körpers beansprucht, ohne heftige Anstrengungen zu verursachen, der stets in staubfreier Luft auf weichem Rasen betrieben wird. Wer allein spielen will, kann allein spielen — wer zu zweit oder zu viert spielen will, kann dies auch tun. Golf ist ein Sport, der dem schwachen Spieler genau so viel Freude macht wie dem Crack. Golf ist ein Sport, der den Mann nicht von seiner Frau und die Kinder nicht von ihren Eltern trennt; sie alle können spielen. Golf regt an, aber regt nicht auf. Golf ist insbesondere die ideale Leibesübung für Männer und Frauen jeden Alters, die im Beruf schwer angestrengt sind und körperliche Ertüchtigung und geistige Ausspannung brauchen. Unter den Männern und Frauen, denen der Golfsport zur täglichen Notwendigkeit geworden ist, befinden sich Vertreter und Vertreterinnen der Kunst, der Wissenschaft, der Wirtschaft usw., die alle die Wohltat der entspannenden Wirkung einer Golfrunde nicht mehr entbehren möchten und auf Golf schwören als das Spiel, das schlank und elastisch erhält und überflüssiges Fett entfernt und nicht aufkommen läßt.

Vom Ausland wissen wir, welch begeisterte Anhänger das Golfspiel hat; man denke nur an den alten Rockefeller, an Lloyd George, an Artur Balfour, die alle passionierte Golfspieler sind.

Die wunderbare Frische, körperliche und geistige Elastizität, die wir an so vielen Engländern und Amerikanern in reiferem Alter beobachten können, ist nicht zuletzt dem Golfspiel zuzuschreiben. Jeder Arzt in angelsächsischen Ländern empfiehlt seinen Patienten beider Geschlechter das Golfspiel, und ein großer Londoner Arzt hat einmal gesagt: Das einzige, wirkliche, geistige Alibi, die wunderwirkende Ausspannung ist Golf.

Bekanntlich befindet sich der Mannheimer Golfplatz, der 9 Löcher hat und dessen Spielbahn sich über eine Strecke von etwa 2 bis 3 Kilometer ausdehnt, auf der Rennwiese. Das Rennwiesenrestaurant bietet Gelegenheit zu Erfrischung; ein Trainer ist stets am Platz, der Neulinge ausbilden kann und fortgeschrittenen Spielern die Möglichkeit gibt, sich mit einem Mann von höherer Spielstärke zu messen.

Davispokal-Kampf Deutschland-Indien

Vom 7. bis 9. Mai in Berlin

Aufgrund der Verhandlungen mit dem europäischen Bevollmächtigten des Indischen Tennis-Verbandes, Colonel Berry, hat der Deutsche Tennis-Bund als Termin für die erste Runde um den Davispokal zwischen beiden Nationen die Zeit vom 7. bis 9. Mai festgelegt. Gespielt wird auf der Anlage des Berliner L.T.C. Rot-Weiß.

Bereits am Freitag wird Dr. Dessart-Hamburg in Berlin eintreffen und am Samstag und Sonntag mit Gottfried von Cramm im Doppel einige Uebungsspiele gegen Berliner Kombinationen und den Spielern Prenn, Lorenz, W. Menzel und Zander bestreiten.

Verantwortlich für Politik: H. A. Meißner · Feuilleton: Dr. Stefan Kayser · Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder · Südwestdeutsche Umschau, Gericht und den übrigen Teil: Franz Kircher · Sport und Vermischtes: Willy Müller · Handelsteil: Kurt Ehmer · Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim · Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr · Rücksendung nur bei Rückporto

CHRISTINE BERTHOLD

EIN ROMAN VON EMMA NUSS

Feuilleton-Vertrieb durch A. F. Rohrbacher-Verlag, Berlin-Lichterfelde-Ost

7

„Christine, du wirst doch noch einmal rote Haare bekommen!“ neckt Herr Weißhaupt, und sie greift mit beiden Händen erschrocken an den Kopf.

„Ach, schon so eitel?“ spöttelte Fräulein Olga.

„Na, mit siebzig Jahren hat sie das nicht mehr nötig, liebe Olga“, verteidigt der Onkel Christine.

„Ich weiß nicht, ob das Eitelkeit ist, aber ich möchte gewiß keine roten Haare haben“, sagt diese nun bescheiden.

„Oh, es gab berühmte Schönheiten, als deren schönster Schmuck ihr rotes Haar bezeichnet wurde“, lächelte Fräulein Olga überlegen auf Christine herab.

„Ich möchte auch keine berühmte Schönheit sein“, entgegnet ihr ruhig Christine.

„Na, na, das sagen Sie mal nicht“, mischt sich nun Frau Kramer ins Gespräch. „Das wäre doch ein großer Reichtum für Sie.“

„Ich würde jedenfalls Reichtümer, die sich mit den Jahren vermehren, anstatt verringern, vorziehen“, erklärt Christine in liebenswürdigem Tone.

„Hahaha — —“ lacht da der alte Herr vergnügt auf. „Ich sag's ja, das Mädel ist eben doch der geborene Kaufmann. — Na, ich bin begierig, was du mir nun von deinem ersten selbständigen Geschäft im Waisenhaus berichten wirst!“ Dann lachte er noch einmal kurz auf und sagt: „Na, nun schieß mal los!“

„Die Hausmutter hat mir fest zugesagt, daß sie von nun an alles, was sie an Stoffen und Wäsche benötigen bei uns bestellen wird — vorausgesetzt, daß wir ebenso leistungsfähig sind wie die Konkurrenz. Na, das sind wir ja glücklicherweise! Es ist immerhin kein kleiner Bedarf, den das Waisenhaus, das Jahr über hat und ich habe — Ihrer Zustimmung gewiß — schon darauf bei den Preisen Rücksicht genommen.“

Christine war ganz bei der Sache, als sie klar und ernst ihren Bericht vortrug. Frau Weißhaupt nickte ihr beifällig zu, und ihr Gatte klopfte dem jungen Mädchen wohlwollend auf die Schulter: „Bist ein tüchtiges Mädel, Christine!“ Und zu den Verwandten gewendet: „Schade, daß sie nicht in einem großen Betrieb steckt. Sie würde sich in kurzer Zeit mit beiden Ellenbogen Platz schaffen, um an die Oberfläche zu kommen.“ — —

Christine bewohnte noch wie vor ihre kleine Mansardenstube. Es war darin noch alles, wie am Tage ihres Eintritts in das Weißhauptsche Haus, nur ein kleines Bücherregal hatte inzwischen an der Längswand der Stube Platz gefunden. Darauf standen nur wenige Bücher, deren Einband und Blätter, wie bei viel gelesenen Exemplaren, abgegriffen aussahen. Es waren Lehrbücher der französischen, englischen und spanischen Sprache.

Eines Tages war da, als Christine noch im ersten Jahre ihrer Lehre war, eine Karte von einem englischen Kunden aus den Kolonien gekommen. Weder der alte Herr, noch Fräulein Drewitz verstanden Englisch, und eben wollte man Christine mit der Karte nach einem Uebersetzungsbüro schicken, als diese schüchtern sagte:

„Vielleicht kann ich sie lesen, Herr Weißhaupt. Ich habe im Waisenhaus vier Jahre Englisch und Französisch gelernt mit einer Schülerin, die hier die Töchterschule besuchte.“

Und sie las erst stockend und dann fließend den Inhalt der Karte.

„Nu sieh' mal einer so'n Ding!“ hatte da der alte Herr in höchstem Staunen gerufen. „Und davon piepst du nie einen Ton und — — —“ Er hatte nicht zu Ende gesprochen, sondern sich an die Stirn geschlagen und dann gemeint: „Darüber verhandeln wir nachher, du Duckmäuserin!“

Er hatte seine Rührung kaum verbergen können über das Kind, das so still und anspruchslos da neben ihnen lebte.

Sie hatte wieder lernen dürfen von diesem Tage an, und Christine fand mehr und mehr eine Heimat in Haus und Herzen der alten Leute.

Sechs Wochen seit jenem Sonntag nachmittag sind nun verflossen. Christine stößt eben den Laden ihrer Stube auf und wirft schnell einen Blick auf den noch im Morgendunkel liegenden Marktplatz. Das Klappern der Stiefelabsätze der vorübereilenden Bäcker- und Milchjungen auf dem hartgefrorenen Straßenpflaster mahnt Christine an das Frühstück und löst ein wohliges Behagen in ihr aus. Sie wird gleich unten sein in der mollig durchwärmten Stube und — — —

„Christine, Christine“, schallt es die Treppe herauf. „Komm' doch mal schnell herunter.“

Hatte nicht Thereses Stimme wie in zitternder Angst geklungen?

Sie rennt die Treppe hinab. „Ja, ich komme; ist was passiert?“

Und sie hört aus dem Schlafzimmer der alten Weißhaupts die jammernde Stimme Frau Weißhaupts und die tröstende Thereses, und tastet sich im dunklen Korridor zur Tür.

„Schnell, Christine, lauf zum Arzt, der Herr — — —“, und Therese deutet nach dem blassen Mann mit dem verzerrten, fast unkenntlichen Gesicht — dann drängt sie Christine wieder zur Tür hinaus.

Die läuft wie im Traume auf die Straße. Sie spürt keine Kälte und läuft zweimal am Hause des Arztes vorüber, ehe sie vor seiner Türe steht und auf die Klingel drückt. Die Kehle ist ihr wie zugeschnürt von entsetzlicher Angst um den gütigen alten Mann, der ihr ein so fürsorglicher Vater geworden war.

Und dann steht sie wieder in peinigender Furcht vor dem Schlafzimmer, darinnen nun der Arzt seines Amtes waltet. — Ein lautes Klopfen an der Haustür schreckt sie auf. „Oh Gott — das Geschäft — das Personal —“ flüsterte sie, sich ihrer Pflichten erinnernd, und eilt hinunter.

Von Stund' an ruht auf ihren jungen Schultern die ganze Verantwortung für das Geschäft. Da ist kein Wäschehaus und kein Faktura, die nicht durch ihre Hände gehen. Sie expediert und fertigt Boten ab, dabei formuliert sie im Geist die Antwort auf ein am Morgen eingegangenes Schreiben, kontrolliert die Lagerbestände und gibt Waren heraus. Unermüdlich tut sie ihre Pflicht, und der Kranke droben spricht zu seiner Frau mit müder, etwas gebrochener Stimme: „Wenn wir das Mädel, die Christine jetzt nicht hätten, Minna!“

„Ja, Karl. Du kannst ganz ruhig sein, es geht alles seinen rechten Gang.“

Er nickt und sieht betrübt auf die gelähmte Hand: „Die da muß nun feiern, und hat doch so gerne gearbeitet —“

Sie streicht ihm sachte mit ihren kleinen zittrigen Fingern über die Hand. „Die wird wieder arbeiten, Karl. Quäle dich nicht mit trüben Gedanken. Unser Leben war doch so reich bis jetzt an Glück und Segen — denn wie sollte man es anders nennen, da wir bis heute beisammen bleiben durften. Keiner ließ den andern allein, und so soll es bleiben — bis zuletzt. — Und das Geschäft weißt du ja in guten Händen. Christine wird, wie ich sie kenne, ihre Ehre darein setzen, dir, wenn du das erstemal wieder hinunter kommst, zu zeigen, daß sie dein Vertrauen in jeder Weise gerechtfertigt hat.“

„Ja, das Mädel!“ lächelt er nun wieder hoffnungsfroher, und seine Augen blicken die treue Lebensgefährtin dankbar an.

Langsam schreitet die Besserung voran. Christine ist froh und guter Laune. Ihre Jugend weiß noch nichts von Tod und Sterben, und der alte Herr macht bereits wieder seine Scherze mit ihr, nennt sie „Jungfer“ und „Fräulein Geschäftsführerin“, fragt, ob der Konkurs schon bald in Aussicht sei — also hat sie allen Grund, wieder vergnügt zu sein.

Sie sitzt an ihrer Schreibmaschine und nimmt eben ein Schreiben von der Walze, als es klopft.

„Ach, Herr Hansen!“ ruft sie fröhlich dem eintretenden Herrn entgegen und streckt ihm die Hand hin. „Gut, daß Sie kommen, ich warte brennend auf Ihre Muster.“

„Na, dann ist's ja man gut, daß ich meine Sehnsucht nach Ihnen nicht länger mehr bemeistern konnte, Fräuleinchen“, lacht er und fragt dann nach dem Chef.

Christine erzählt nun von dessen Erkrankung, und daß es ihm jetzt zum Glück wieder besser gehe.

„Aber diesmal müssen Sie schon mit mir verhandeln, Herr Hansen; denn Herr Weißhaupt darf noch nichts vom Geschäft hören. Sie wissen ja, daß ich was davon verstehe, und Herr Weißhaupt verläßt sich auch ganz auf mich in diesen Fragen.“

„Weiß schon — weiß schon, Fräulein Berthold, was Sie los haben. Teufel auch, man kommt doch in der Welt rum als Reisender, um so die Unterschiede kennen zu lernen.“ Er hatte den schwarzen Handkoffer geöffnet und breitete die Muster vor Christine aus.

„Also, was brauchen wir denn diesmal?“ fragte er mit breiter Behaglichkeit, so wie ein Onkel zu seinem kleinen Nichtchen spricht.

Christine schob gleich die ersten buntfarbigen Muster zur Seite: „Nein, Herr Hansen, nur weiß. Zeigen Sie mir mal die neuen porösen Sportsachen.“ Und sie nahm prüfend den Stoff vor die Augen, nahm ihn dann zwischen beide Fäuste und spannte ihn ganz schnell mit klapperndem Geräusch mehrmals auseinander.

Ihre schnell und durchaus sichere Art, wie sie fast auf den ersten Blick das Brauchbare für sie erkannte, veranlaßte den älteren Reisenden zu der Bemerkung:

„Donnerwetter nochmal, Sie haben ja eine großartige Warenkenntnis. Sie müßten Einkäuferin oder so was in einem großen Exporthaus werden. Schade, daß Sie in dem kleinen Nest hier sitzen.“

„Was schade?“ rief Christine. „Ich bin ja glücklich, daß ich hier sitzen kann. Ich möchte um keinen Preis dies Haus verlassen.“

„Nu, natürlich, so meinte ich's ja auch gar nicht. Aber immer, wenn ich herkomme, muß ich denken, Sie paßten so mit Ihrer ganzen geschäftlichen Veranlagung und Kenntnissen in meine Heimatstadt.“

„Wie heißt denn die?“

„Na — Hamburg! Fräulein Berthold, das müßten Sie doch an meinem st-sprechen erkennen.“

Christine rieselte es heiß zum Herzen. „Wieder Hamburg“, denkt sie, und wie weiche wohlige Nebel wollen sich die Bilder der Kindheit um sie legen. Doch sie sagt rasch: „Ach aus Hamburg? Aber —“ fügt sie lächelnd hinzu. „das ist weit, und jetzt bin ich ja noch hier.“

„Gewiß, gewiß — aber man kann ja nie wissen, wie alles mal kommt — jedenfalls wissen Sie ja meine Adresse. Ich kann Ihnen da gern behilflich sein, und so'n fixen Menschen, wie Sie sind, nimmt jedes Geschäft gern auf. — Das hat ja auch noch gute Wege, denn vorläufig wird Herr Weißhaupt das Geschäft noch nicht in fremde Hände übergehen lassen.“

Christine hat inzwischen gewählt und die Preise notiert. — Hansen spricht noch über das Wetter und was der viele Schnee wohl wieder für Ueberschwemmungen nach sich ziehen werde, flicht auch noch etwas Politik in seine Rede und verabschiedet sich dann wieder mit guten Wünschen für die Gesundheit des Herrn Chefs und das Wohlergehen Christinens. — Weit eher, als Christine gedacht, sah sie sich veranlaßt, Hansens Vorschlag ernstlich in Erwägung zu ziehen. — —

Kaum fünf Wochen waren seit dem Besuch des Reisenden vergangen, da war der gütige Mann da oben unerwartet einem zweiten Schlaganfall erlegen.

Als sein Sarg hinabgetragen wurde und Christine mit großen starren Augen an der Treppenwand stand, da hörte sie neben sich einen leisen Seufzer und sah noch eben Frau Weißhaupt zur Erde gleiten.

Rasch kniete sie neben der Sinkenden, eine Flut von Trostesworten in der Kehle. Doch mit einem entsetzlichen Aufschrei prallte sie zurück: „Herrgott, Therese — sie stirbt!“ rief sie mit erblaßten Lippen. Mit einem Blick gewahrte auch die alte Dienerin die schnelle Veränderung in dem Gesicht ihrer Herrin. Die alte Frau ging als treue Weggenossin mit dem geliebten Manne, wie sie es Zeit ihres Lebens getan hatte.

(Fortsetzung folgt)

Glück des Wanderns

Den Teilnehmern der Hauptversammlung der Badischen Jugendherbergen (16. und 17. April) zugeeignet

Die Ferne, jenes durch Eisenbahnen und Autos zerstörte, berauschende Traumwort früherer Jahrhunderte, die Beseelung sich erfüllender Wanderersehnsucht, sie wird immer noch Wirklichkeit, wenn ich mit Rucksack und Bergstock wieder einmal dahinschreiten darf. Die Entzauberung des Herzens, das Greisenhafte der Großstadt, dem man sich schon willenlos eingefügt, ein Rad der ewig ratternden Maschine, wird plötzlich aufgehoben durch das Wiegen des eigenen Schrittes, und die

Natur, noch immer allgütig auf ihren einsamen Pfaden,

richtet den Leib wie eine windgebogene, aber noch nicht gebrochene Pflanze mit einem Ruck wieder empor, kerzengerade! Winde kommen und streicheln, die in den verstaubten Straßen der Stadt lästige Sonne wird wieder zur lieben Mutter, die bewaldeten Hänge des stillen Gebirges überfluten mit grünem Frieden. Das ist Frühling, wenn die Bäche durch das Steinbett zwischen hohen Tannen hell rauschend niederbrechen, und zwischen diesen Tannen leuchten, sowie sich das Tal öffnet, die jungbelaubten Kronen der Birken und Buchen auf — ach, eine Birke steht wie ein junges biegsames Mädchen da oben auf der sanften Kuppe des Berges, Geliebte des weißen Wolkenriesen, der über ihr schwebt und seine Arme breitet. Das ist das große stumme Lied der Erlösung, wenn der blaue Mittagshimmel über dem erstiegenen Gipfel steht, unendlich und mächtig voller lautlos strahlender Sonne, die dennoch wie ein jenseitiges Jauchzen die herrliche leuchtende Erde erfüllt. Weitab ein nebelhaft kariertes Gebilde, winzig verschwommen, die letzten großen Städte, und nah in den Tälern nur die Dörfer, die noch rote Dächer tragen und zwiebelförmige gemütliche Kirchtürme haben.

Es ist wundersam, Eroberung des Berges durch eigene Kraft, den Rhythmus eines auf- und niederwogenden Gebirges in sich selbst spüren. Ein Tag der Wanderschaft wird zum Jahr der Seele, wie ein Jahr Alltage in der lärmenden Großstadt zusammenschrumpft zu einem Tag. Die Wogen des Gebirges werfen die Seele mit stundenlangem Empor und stundenlangem Nieder und wieder Empor in jene blauen Bezirke des Himmels hinein, in denen nichts als Reinheit sich breitet. Wolkenhaft weiß und leicht wird der Leib, in dem mächtig die drunten fernab in einem kaum noch gespürten Gestern zusammengeschrumpfte Seele sich heiter ins Ewige verlierend dehnt — schon fliegen die Schritte dahin, und

Meile um Meile entschwindet schönes stilles Land und neues noch leuchtenderes, noch gütig-grüneres tut sich auf.

Burgen, verlassen von einer nach dem Mietskasernenleben gierigen Menschheit, wachsen aus zähem Felsen, ein Heilandkreuz am Wege weckt ein Kindergebet, ein moosgründiger Waldsee, reglos ernsten Blickes, schaut dich an.

Den Abend, hoch oben in einer abseitigen Jugendherberge, erfüllt das letzte Aufschluchzen der einschlafenden Vögel und der leise Gesang der Sterne, der im von der Wanderschaft aufgewühlten Blute erklingt. Die Tannen rühren die Wipfel nicht. Ihr Meer wandelt sich vom Horizont herauf, wo die letzten grauen Konturen des Gebirges zerhauchen, eine Bergwelle nach der andern nebelhüllend, in die Nacht. Die klare kühle Luft quillt durch das Fenster, und lächelnd schläfst du, die Hände gefaltet über dem dir noch einmal geschehenen Wanderglück.

Und aus der Dämmerung der Nebelhänge dann der Morgen! Zu einer Stunde die gespenstisch in der erschlafften Großstadt wirkt, ist hier das Fest der Vögel, die mit übermütig durcheinander jubelndem Gezwitscher den sich langsam entnebelnden Bergwald erfüllen, schaut dein so wacher Blick in die Täler, in die die Goldflut der aufgehenden Sonne sprengend und drängend hineinquillt — da ist sie und leuchtet und lockt! rot und groß.

Die Wolken weichen. Hinaus!

Der Morgenwind umspielt die freie Brust,

du glaubst nie mehr lächeln zu können. Du kannst es wieder! Und näher als jene, die ihr naturhaftes Menschentum an die Maschine verraten, sind deiner Seele die Blumen, die Tannen, der Wind und das Gras, der Himmel, die Berge — die Ferne!

Alfred Hein.

Ein stiller Wanderweg,
wie er oft aus den Bergwäldern den Wanderer in das Dorf der nächtigen Rast führt.

Burg Hornberg am Neckar,
der Stammsitz Götz von Berlichingens, ein beliebtes Wanderziel. Die Burg wurde vom Blitz eines Aprilgewitters getroffen.

Die Karlsruher Krawalle vor dem Schnellrichter

* **Karlsruhe,** 16. April. Die Vorgänge, die sich am Donnerstag abend auf der Kaiserstraße abspielten, bildeten gestern Gegenstand einer Verhandlung vor dem Schnellrichter. Zunächst war angeklagt der 18jährige Elektrotechniker Georg Knopf von hier wegen Widerstands. Dem Beamten leistete er Widerstand, indem er sich an den Boden stemmte und ihn am Halskragen packte. Wegen Widerstands wurde auf zwei Wochen Gefängnis erkannt. Der 32jährige Koch Walter Kölsch, der 31jährige Tierzuchtinspektor Dr. Kurt Heil, der 30jährige Kaufmann Georg Mook und der 20jährige Student Georg Wimmer von hier waren wegen Beamtenbeleidigung angeklagt, weil sie vor dem Führer-Verlag zwischen Marktplatz und Kreuzstraße Polizeibeamten gegenüber „Pfui" riefen. Wimmer rief: „Die haben Gesichter wie die Affen". Der Angeklagte erklärt, das habe sich auf zwei Kommunisten bezogen (!). Die Mitangeklagten geben an, sie seien empört gewesen, weil ein Polizeibeamter einen alten Mann mit dem Gummiknüppel mißhandelt habe und hätten daher „Pfui" gerufen. Das Gericht beschließt, das Verfahren gegen Mook in das ordentliche Verfahren überzuleiten, da der Fall noch nicht genügend geklärt zu sein scheint. Gegen Kölsche erging wegen Beleidigung eine Geldstrafe von 30 Mark. Bezüglich Heil und Wimmer wird die Sache in das ordentliche Verfahren übergeleitet. Nach Verkündung des Urteils und Gerichtsbeschlusses erhob Kölsch die rechte Hand und rief: „Heil Hitler!" Der Staatsanwalt beantragte wegen Ungebühr vor Gericht eine sofort zu verbüßende Haftstrafe von zwei Tagen. Der Richter beschränkte sich auf eine Verwarnung des Angeklagten.

Wegen groben Unfugs wurde der 19jährige, wegen Landfriedensbruchs vorbestrafte Gärtner Heinrich Kiefer entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts zu einer Haftstrafe von drei Wochen verurteilt.

Vorbildlicher Tierschutz

* **Zweibrücken, 16. April.** Der Tierschutzverein Zweibrücken, der vor zwei Jahren auf Anregung durch die Presse gegründet worden ist, hat einen erfolgreichen Aufstieg genommen und hat bereits in allen Bevölkerungsschichten Anhänger. In der Hauptversammlung konnte festgestellt werden, daß Mitgliederzahl und Kassenbestand sehr befriedigend sind. Von der Besitzerin des Tierasyls Saarbrücken, Frl. B. Bruch, erhielt der Verein eine Geldspende für den Grundstock einer gleichen Einrichtung in Zweibrücken. Bisher konnten zahlreiche Fälle von Tierquälereien abgestellt werden. 80 Strafanzeigen wurden erstattet. Aber auch zahlreiche Fuhrleute und Tierhalter wurden durch Ehrenspenden ausgezeichnet. Auch in Zukunft werden tierfreundliche Fuhrleute mit Geldspenden bedacht.

Veranstaltungen

* **Ueber Werke der Bildhauerkunst in Mannheim vom Barock bis zum Klassizismus** wird Montag, den 18. April im Mannheimer Altertumsverein der Direktor des badischen Schloßmuseums Professor Dr. Friedrich Walter an Hand zahlreicher Lichtbilder sprechen. Der Vortrag findet im großen Harmoniesaal statt und beginnt 8.30 Uhr.

* **Preisverteilung.** Am kommenden Montag, abends 8 Uhr, wird im alten Rathaussaal am Markt die Verteilung der anläßlich der Ausstellung gutbefundener Gesellenstücke vom Badischen Landesgewerbeamt, vom Freistaat Mannheim, der Handwerkskammer Mannheim und dem Gewerbeverein und Handwerkerverband e. V. Mannheim zuerkannten Preise vorgenommen. Die Eltern, Lehrmeister und sonstige Interessenten sind hierzu eingeladen.

* **Gastspiel im Casino Mannheim.** Der zwölfjährige Willy Bremen, das musikalische Wunder auf dem Klavier, Bandonion und Xylophon, gastiert von Montag ab nachmittags und abends drei Tage im Casino.

* FFF. Volkswirt Otto Lautenbach spricht am kommenden Dienstag abend im Ballhaus über das Thema „Hinter den Kulissen der Wirtschaftstragödie". (Weiteres Anzeige.)

Briefkasten

Wir bitten, für den Briefkasten bestimmte Einsendungen auf dem Umschlag als solche kenntlich zu machen. Mündliche Auskünfte können nicht gegeben werden. Beantwortung juristischer, medizinischer und Aufwertungsfragen ist ausgeschlossen. Jeder Anfrage ist die Bezugsquittung beizufügen. Anfragen ohne Namensnennung werden nicht berücksichtigt.

Notverordnung. 1. Darüber ist uns nichts bekannt. 2. Versuchen Sie es mit Benzin und Magnesia gemischt.

M. K. Erkundigen Sie sich in einer Drogerie.

A. Me. Adressen dieser Art sind uns nicht bekannt. Vielleicht kann Ihnen die Badische Landwirtschaftskammer mit näheren Angaben dienen.

A. B. Nein, einen Geldpreis gab es dabei nicht.

A. H. Waldstadt. 1. Schreiben Sie an die Försterschule in Karlsruhe. 2. Hierüber kann Ihnen jeder größere kaufmännische Verband Auskunft geben.

E. W. 26. Die Sparkasse kann sich in diesem Falle auf die Notverordnung berufen.

M. F. 818. In diesem Falle zahlen Sie keine Umsatzsteuer.

F. M. 1. Die Eintragung in die Handwerksrolle ist gesetzliche Pflicht. Der Beitrag ohne Hilfskräfte beträgt im Jahr 8 M. Wegen Ermäßigung müssen Sie eine Eingabe an die Stadtkasse machen. 2. In einem Fall handelt es sich um staatliche Baugebühren und im andern um Verwaltungsgebühren. Diese Gebühren sind zu zahlen. 3. Umsatzsteuerpflichtig sind Sie erst von einem Umsatz von 5000 Mark an.

J. J. 100. Jede Drogerie kann Ihnen mit diesem Artikel dienen.

Webeck. Die Notverordnung gilt für beide Teile.

A. W. 100 Papiermark entsprachen am 1. 11. 1920 5,47 Goldmark, am 1. 7. 21 waren 6,04 G.M. gleich 100 Papiermark, am 15. 7. 21 6,23 Goldmark und am 30. 7. 21 5,86 Goldmark gleich 100 Papiermark.

O. Sch. Die Sache ist noch nicht entschieden.

K. K. M. 1. Wenn die Konzession auf den Namen des Vereins erteilt ist, ändert eine Vorstandswahl diesen Zustand nicht. 2. Nach § 3 der allgemeinen Aufwertungsbestimmungen gilt bei Ansprüchen, die vor dem 1. Januar 1918 erworben sind, der Nennbetrag.

K. L. 109. 1. Es kommt auf die Art des Hausganges an. Je nach der Art kann der Hauseigentümer diese Forderung schon erheben. 2. Der 10. Dezember 1897 war ein Freitag. 3. Der erste Osterfeiertag 1895 war am 14. April.

B. J. Waldhof. Das Geld müssen Sie auf alle Fälle zurückzahlen. Versuchen Sie beim Gemeindegericht Ratenzahlung zu erwirken.

K. S. 1. Das erste französische Bombengeschwader flog am 27. Mai 1915 morgens ½8 Uhr über Mannheim. 2. Die Adresse ist uns unbekannt.

Kreuzworträtsel

Wagerecht:

1. Frühlingsbote, 3. Taxus, 5. sibirische Moossteppe, 9. Wasserfläche, 11. Titel, 13. biblische Stadt, 14. Waldgott, 15. mitteldeutsches Gebirge, 16. Theaterplatz, 17. ostdeutscher Fluß, 18. Flußübergang, 19. Papstname, 21. schwedische Schriftstellerin, 23. Kriegsgott, 25. Schiffsteil, 26. Teil des Hauses, 27. Königreich in Kleinasien.

Senkrecht:

1. Fähre, 2. alkoholisches Getränk, 3. Nebenfluß der Fulda, 4. Geistesfrank, 6. Zahl, 7. Schmuck, 8. Raubtierfamilie, 10. Großkatze, 12. männlicher Vorname (Kürzung), 14. Lustwald, 17. weiblicher Vorname, 18. ewiger Schnee, 20. Kopfschmuck, 22. englische Grafschaft, 24. Schneeschuhe.

Auflösung des letzten Kreuzworträtsels

■	S	O	L	E	■	D	O	N	■
R	■	S	E	L	T	E	R	■	P
A	V	■	O	F	E	N	■	K	O
B	E	I	N	■	N	A	G	E	L
E	R	G	■	K	O	R	A	N	■
■	R	E	G	E	R	■	G	N	U
M	A	L	E	R	■	T	E	E	R
D	T	■	E	B	E	R	■	R	A
R	■	I	S	E	R	I	N	■	N
■	L	O	T	■	Z	O	L	A	■

Was tut das Mädchen im Schaufenster?

Es will Ihnen zeigen, was man alles aus den kleinen Stickereimotiven arbeiten kann, die den Packungen der Lande-Zigaretten beiliegen. Sehen Sie sich doch einmal im Schaufenster den Kimono und das Teegedeck, das Kinderkleidchen und die Lampe an. Sie alle sind ohne grosse Mühe mit den Lande-Stickereien gearbeitet worden. Würde Ihnen so eine Handarbeit nicht auch Spass machen? Lassen Sie sich von allen Rauchern Ihrer Bekanntschaft beim Sammeln helfen. Alle werden gern Lande-Zigaretten mitrauchen, denn ihr Tabak ist besonders mild, süss und ausgeglichen. Und sie besticht, wenn man sie mit den strengsten Fachproben prüft: sie schmeckt in der Mitte fast noch besser als beim ersten Zug. daher gaben ihr die Tabakfachleute in Saloniki die Goldene Medaille.

Lande-Schaufenster befinden sich:

Mannheim, U 1, 13

LANDE AUSLESE 4 Pf PREIS 5 Pf

Zigaretten köstlich bis zum letzten Zug

Lande Auslese 4 Pf. · Lande Preis 5 Pf. · Lande Ohne 5 Pf. · Lande's Kolleg 6 Pf., in jeder Packung ein Stickereimotiv.

Die Näharbeiten werden auf Pfaff-Nähmaschinen ausgeführt

Am Freitag früh verschied nach kurzem schweren Leiden unser Kollege und Mitarbeiter

Herr August Hek

Wir beklagen aufs tiefste den Heimgang dieses von uns geachteten und geschätzten Mitarbeiters und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Beamten u. Angestellten der Bad. Kommunalen Landesbank

Für die uns anläßlich des Hinscheidens unseres innigstgeliebten Vaters erwiesene Teilnahme danken wir herzlichst.

Mannheim, 16. April 1932
Rheinhäuserstr. 35

Ernestine Appel Wwe. geb. Mozin
Stephan Mozin u. Frau Johanna geb. Unger

Statt Karten

Wilhelm Kirrstetter
Maria Kirrstetter
geb. Salm
Vermählte

Mannheim-Neckarau, Gummistr. 6
16. April 1932

Ich habe mich in Mannheim

O 7, 10

Heidelbergerstraße

als **Zahnarzt** niedergelassen

Fernsprechanschluß 23510

Dr. med. dent. R. Sager

Zwangsversteigerung

Montag, d. 18. April 1932, nachm. 2.00 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 5, 7, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Kommode, 1 kompl. aufgerüst. Bett, 1 Frisiertoilettetisch, 1 Service, Gitell., Radio-Apparate, Lautsprech., 1 Harmonium, Schreibtische, 1 Bücherschrank, Leibwäsche u. Decken verschiedener Art, Bürostühl verschied. Art u. Bank.

Hierzu anschließend an Ort und Stelle (Bekanntgabe im Pfandlokal): Maschinen all. Art wie: Bandsägen, Fräsmaschinen, Fräs- und Abkantmaschinen, Bohrmaschinen, Kreissägen, Dickenhobelmaschinen, Leit- und Zugspindeldrehbänke, Bitter Spezialdrehbänke, Hebelmaschinen u. Sonstiges. 2061

Leibo,
Gerichtsvollzieher.

Berty Beer, wissenschaftl. Handlesekunst

Deutschlands größte Chirologin. Charakter-Blutdeutung, alle wichtigen Lebensfragen, Ehe-, Berufs-, Finanzberatung etc., präzise Jahresangabe, 20 Jahre Studium und Praxis, i. Hause. D 5, 2, 1 Treppe, separ. Eingang (Nähe Börse). Anmeldung erbeten Telephon 304 11, Sprechstunden 10—1 und 3—7 Uhr. *4197

Steuerberatung

Steuererklärungen u. Bearbeitung von Buchprüfungsberichten.

Dr. E. Oechsner, langj. Buchprüfer beim Finanzamt Mannheim

N 7, 11. Tel. 24956 | 24980 (Kaiserring).

Achenbach-Garagen

Jagdhütten
Wochenendhäuser
Fahrradständer
zerlegbar, versetzbar.
Angebote kostenlos.
Gebr. Achenbach
G. m. b. H.
Weidenau / Sieg
Postfach Nr. 300
Vertr.: Fd. Mahlmann, Karlsruhe, Draisstr. 8
Telephon 8204

Für die Familie, das Eigentum, die Zukunft mehr Sicherheit durch Versicherungen. Wenige Mark monatlich genügen, um für den notwendigsten Schutz zu sorgen. Lebens-, Sterbegeld-, Kranken-, Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Unfall-, Haftpflicht-, Auto-, Transport-, Fahrzeug-Versicherungen.

Hart ist das Leben. Unbegreiflich und schwer trifft es immer den am härtesten, der am wenigsten darauf vorbereitet ist. Es bleibt nur eines zu tun: rechtzeitig wirksame Vorsorge treffen. Schließen Sie eine Rente-Umtausch-Versicherung ab. Sie schaffen für die nächsten 5 Jahre die notwendige Sicherheit.

Nur 3 RM. monatlich

zahlt ein Dreißigjähriger

für 3000 Reichsmark

Versicherungssumme. Tritt der Tod während der Versicherungsdauer ein, wird sofort die ganze Summe fällig. Bessern sich die Zeiten, so können Sie diese Rente-Versicherung in eine normale umtauschen. Sie schaffen Beruhigung und geben den Ihren Sicherheit. Fordern Sie Prospekt.

Deutscher Ring
Hamburg 36 / Ausgabe
Hauptvertretung: Mannheim, D 1, 7-8
Hansahaus Fernruf 21177

Für die Familie, das Eigentum, die Zukunft mehr Sicherheit durch Versicherungen. Wenige Mark monatlich genügen, um für den notwendigsten Schutz zu sorgen. Lebens-, Sterbegeld-, Kranken-, Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Unfall-, Haftpflicht-, Auto-, Transport-, Fahrzeug-Versicherungen.

Betten u. Bettwaren

vom großen Spezialhaus

Steppdecken doppelseitig Satin mit gut. Füllung 12.50 10.50 — **7.50**

Kissen 80/80 mit 2 Pfd. Federn 9.95 7.50 5.95 4.50 — **2.75**

Seegrasmatratz. 3teil., mit Keil, 90/190 22.- 17.50 — **12.50**

Kapokmatratz. 3teil., mit Keil, 90/190 65.- 55.- 45.- — **35.50**

Steppdecken Kunstseide mit Satinrücken 21.- 15.- 12.75 — **8.95**

Deckbetten 130/180 mit 6 Pfd. Federn 33.- 25.- 18.- — **11.50**

Wollmatratzen 3teil., mit Keil, 90/190 35.- 29.50 24.50 — **18.50**

Kindermatratzen 70/140 14.90 12.50 10.- 9.75 — **8.00**

Bettfedern

Graue Federn per Pfd. 4.30 3.30 2.20 1.00 — **45 ₰**
Weiße Federn per Pfd. 4.95 4.25 2.90 1.50 — **95 ₰**
Weiße Halbdaunen per Pfd. 8.75 7.75 7.25 6.75 — **5.95**
Weiße Daunen per Pfd. 21.00 15.00 — **11.00**
Graue Daunen per Pfd. 13.00 — **8.50**

Wir reinigen Ihre Bettfedern mit der modernsten Reinigungsmaschine

Bettbarchent

80 cm, rot, federdicht, farbecht M. 2.10 1.85 1.50 1.25 — **95 ₰**
130 cm, rot, federd., farbecht M. 3.95 2.50 2.25 1.95 — **1.58**
Farb. Daunenköper, 80 cm M. 1.95 1.60 — **1.20**
130 cm M. 4.00 2.75 — **2.00**

Leinenhaus

Metallbetten weit unter Preis

Bettstelle 80/190, 27 mm Rohr, mit Drahtmatratze RM 10.50 — **8.50**

Bettstelle 90/190, 27 mm Rohr, mit Drahtmatratze RM 10.50 — **9.75**

Bettstelle 90/190, 33 mm Rohr, m. Drahtmatr., Messingverzier. M. 15.-, 13.50 — **12.50**

Bettstelle 90/190, 33 mm Rohr, mit Drahtmatratze, m. Messingknäg. RM. — **16.50**

Mangelnabgabe vorbehalten

Betten kauft man bei Liebhold

Das Maßschneidergewerbe
Mannheim und Vororte empfiehlt sich

dem verehrlichen Publikum in bevorstehender Frühjahrssaison zur Anfertigung feinster Maßkleidung

Nur beim guten Schneider haben Sie die Gewähr für gediegene handwerksmäßig hergestellte Maßarbeit

Auch das Maßschneidergewerbe ist heute in der Lage Kleidung **zu zeitgemäßen Preisen** herzustellen, sodaß es sich erübrigt, Ihren Bedarf durch geringeren Ersatz in Konfektionshäusern anfertigen zu lassen

Schneider-Zwangs-Innung Mannheim u. Vororte

Die Würfel

künftigen Legeerfolges fallen bereits mit der Wahl des Kükenfutters.

Muskator

Bergisches Kraftfutterwerk G.m.b.H. Düsseldorf-Hafen

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Bezugsquellen weist nach:
Muskator-Verkaufskontor Karlsruhe, Belertheimer Allee 1

Miele

der Staubsauger ohne Kurzschlußgefahr.

Alle stromführenden Teile sind von dem Isoliergehäuse eingeschlossen. Außergewöhnlich hohe Saugwirkung. Geringer Stromverbrauch. Staubkessel aus bestem Stahlblech, nahtlos gezogen. Mahagonifarbig. Infolge seiner gediegenen Ausführung und seines ansprechenden Aussehens ein Schmuckstück für jeden Haushalt. Fast geräuschloser Lauf. Mit Radio-Störungsschutz.

Preis R.M. 135.-

Mielewerke A.G.
Mannheim, O 5.3 Fernruf 23438
Ueber 2000 Werksangehörige

Plissee

Hohlsaum, Kante, Spitzeneinkurbeln, Biesen, Stoffknöpfe, Knopflöcher, Hand- und Maschinen-Stickerei für Kleider und Wäsche.

E. RÖSCH

jetzt D 1, 3 GEGENÜBER PARADEPLATZ

Auch Sie müssen sparen!
darum lassen Sie sich den bekannten und bestens bewährten

Brennstoff-Regler
System Dr. Ing. C. Schmid (D.R.P.)
in Ihren Wagen einbauen. — Erstklassige Referenzen stehen zur Verfügung.

Brennstoffregler - Vertrieb - Mannheim
System Dr. Ing. C. Schmid, Berlin, D. R. P. — Otto-Beckstr. 4, Fernruf 43403

Des großen Zuspruchs wegen **nochmalige Verlängerung!**

Hausfrauen und Haustöchter

Sie können sofort zuschneiden

ohne zu lernen, ohne zu rechnen, ohne Talent, **vorausgesetzt,** daß Sie einer unserer

hochinteressanten Vorführungen

beiwohnen. — Mit der neuesten Erfindung, dem

Zuschneidewerk „Frohne" (ges. gesch.)

können Sie jetzt sämtliche Kleider und Wäsche für Damen, Herren und Kinder stets nach der neuesten Mode zuschneiden. Der Besuch einer einzigen Vorführung genügt.

Vorführung: **Wartburg Hospiz, F 4, 7/9**

Samstag, Montag, Dienstag u. Mittwoch jew. morgens 11 Uhr nachmittags 3, 5 und abends 8 Uhr. Als Unkostenbeitrag werden 50 Pfg. erhoben.

Wer liefert **Drucksachen** gegen Tapezier- und Polsterarbeit? Angeb. unt. A S 36 an die Geschäftsst. *4150

Schönheitspflege!
Maniküre, Massage, ärztl. Gesichtspflege, sucht Kundschaft auch Heute. — Angeb. unter Z K 34 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4068

Wie kommt begabte Blondine zum Film?
Gelang gebildet. Zuschriften unt. P D 114 an die Geschäftsst. 3080

Graphologin gibt Kursfaxl in Liebe, Ehe, Geld, Lotterie. *4091
J. L. 18, parl., rechts.

Thüringer Goldglöckchen
die bläuende, gelbfleischige Speisezwiebel- und Setzzwiebel-Kartoffel.

Goldglöckchen ist nicht nur die bläuende, sondern auch in Qualität und Aussehen die allerbeste Speisekartoffel.
Goldglöckchen Saatgut ist in jeder Beziehung die Höchstleistung durch hohe Reife, Größe und höchste Erträge (300 Ztr. pro Morgen keine Seltenheit).
Goldglöckchen eignet sich zum Anbauen und gedeiht auf allen Böden.
Da ich vor 2 Jahren von Herrn B. Franz Thüringer Goldglöckchen bezog und diese in Ertrag und Geschmack alles übertrafen, durchweg Stärke v. 35—45 große Knollen. Diese Riesenstärke, wenn Sie (Hochdruckstärke) 1 Ztr. 18.— M., ½ Ztr. 9.50 M., ¼ Ztr. 5.00 M. 10 Pfd. Postpack 1.75 M. Versand bei frostfreiem Wetter. — Auf alle Aufträge, die auf diese Anzeige innerhalb 3 Tagen eingehen, gewähren wir Rabatt. — Preisliste kostenlos.

A. Siegfried, Großfahner-Erfurt 114
Thüringer Saatkartoffelbau. Zentral-Saatgutstelle — Sammelbestellung

Südwestdeutsche Umschau

Samstag, 16. April / Sonntag, 17. April 1932 — Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung — 143. Jahrgang / Nummer 177

Aus Baden

Staatliche Personalveränderungen

Zur Ruhe gesetzt auf Antrag wurde Amtsgerichtsrat Hans Eisele in Freiburg auf 15. Juli d. J., Justizrat August Huber in Rastatt auf 1. Juli d. J.

Vom unterbadischen Reitsport

1. **Reilingen**, 16. April. Der Reilinger Reitverein, der als Reitabteilung dem Artillerieband angeschlossen ist, wurde von der Ringleitung des unterbadischen Reiterrings „Badische Pfalz" mit der Abhaltung des ersten diesjährigen Fahrturniers des Reiterrings für den Turnierbezirk Süd beauftragt. Es stehen nur noch wenige Tage bis zum Termin des Festes, am Sonntag, den 24. April aus, die vom Reitverein mit eifrigen Vorbereitungen ausgenützt werden. Auch auf den Reitplätzen der übrigen Vereine des Turnierbezirks werden rege Trainings zur Veranstaltung abgehalten. Wie alljährlich nehmen auch diesmal wieder die Fahrprüfungen einen großen Teil des Programms ein, sind doch daran folgende Vereine beteiligt: Hockenheim, St. Leon, Walldorf, Waldangelloch, Malsch, Wiesloch, Oberhausen, Wiesental und Reilingen. Dem Turnier wird eine Ringvorstandssitzung vorausgehen, die über die Frage der Zusammenlegung des Reit- und Fahrturniers für den Nordbezirk in Rohrbach und die Terminfestsetzung entscheiden wird.

Fund aus dem Mittelalter

* **Jöhlingen** bei Bretten, 15. April. Beim Abgraben eines Feldraines fand ein Landwirt ein noch unterhaltenes Skelett. Dr. Muthmann vom Landesmuseum besichtigte die Fundstätte. Es ist anzunehmen, daß es aus dem Mittelalter stammt. Auch Scherben eines Kruges aus der sogen. Schmalensteiner Zeit wurden gefunden.

Zum Brande der Dampfziegelei Gebrüder Bott

* **Hochdöbelm** (Amt Bretten), 15. April. Die Zerstörung des rund 50 Meter langen und vier Stock hohen Fabrikgebäudes war das Werk von 3½ Stunden. Alle Maschinen, darunter ein erst neuaufgestellter moderner Ofen, von dem der Brand seinen Ausgang genommen haben soll, sind vernichtet. Eine überaus große Zuschauermenge hatte sich bald zu Fuß, Auto und Wagen eingefunden. Für Absperrung war gesorgt.

Sprengstoffanschläge in Baden-Baden und Lahr

* **Baden-Baden**, 16. April.

In der Nacht zum 16. April gegen ¼4 Uhr früh ist gegen die Polizeiwache der Polizeidirektion in Baden-Baden ein Sprengkörper geworfen worden, der die Glasscheiben der Eingangstüre zerstörte. Beamte wurden nicht verletzt. Ein Polizeiposten bemerkte zugleich einen in rasendem Tempo davonfahrenden Kraftwagen mit mehreren Insassen. Der Wagen bog in eine Nebenstraße ein und hielt kurz darauf.

Die Insassen stiegen aus und machten sich an einem Handwagen mit Brennmaterial lärmend zu schaffen, offenbar, um die Polizei abzulenken, während der Wagen rasch weiterfuhr. Bei dem auffallenden Verhalten und dem bestehenden Verdacht der Täterschaft des Sprengdelikts schritt die Polizei zur Festnahme und Sistierung. Dabei stellte sich heraus, daß sie den SS-Führer, Friseurmeister Michael Huber, ferner zwei weitere bekannte Nationalsozialisten vor sich hatte.

Ein Vierter versuchte zu flüchten, konnte aber später auch festgenommen werden. Der Kraftwagen wurde sichergestellt und der Fahrer Herbert Krug, ebenfalls ein Nationalsozialist, sistiert. Die Festgenommenen sind in das Gefängnis eingeliefert worden.

Von unterrichteter Seite erfährt man in Baden-Baden, daß die drei ersten Verhafteten die Nationalsozialisten Gustav Gleichauf, Metzger, Karl Schlei, Kaufmann und Werner Schmidt, Maschinist, sind.

* **Lahr**, 16. April. In der vergangenen Nacht gegen halb 1 Uhr wurde der Zeitungsautomat des dem Zentrum nahestehenden „Lahrer Anzeigers" durch einen Sprengstoffanschlag zerstört. Die Explosion war weithin hörbar. Die Täter hatten in den Zeitungsautomaten eine mit Pulver gefüllte Metallröhre eingeführt und durch eine Zündschnur zur Explosion gebracht. Die etwa 20 Pfund schwere Türe wurde 10 Meter weit auf die Straße geschleudert. Zwei in der Nähe befindliche Personen wurden festgenommen, mußten aber wieder auf freien Fuß gesetzt werden. Man vermutet, daß die Täter in rechtsradikalen Kreisen zu suchen sind.

Ueber das „Münchel" nach Schönau

Aus dem empfindsamen Tagebuch eines Heidelbergers

Das war ein seltsames Gefährt, das am ersten warmen, beinahe sommerschwülen Aprilsonntag den Neckar hinabgetrieben kam. Schneller, aber auch lärmender als die Holzschiffe von ehemals, die, mit langen Ruderstangen fortgestakt, den Fluß belebten, wurde es vom Motor fortbewegt. Mächtige Holzstöße füllten den riesigen Kahn. An der Seite prangte eine weithin sichtbare Aufschrift: Mannheimer Hilfswerk. Man erinnert sich, die Zeitungen hatten davon berichtet: Mannheimer Erwerbslose bekamen die Erlaubnis, aus den Herrschaftswaldungen bei Zwingenberg Holz schlagen zu dürfen. Das schwamm jetzt wohl verstaut den Neckar hinab und passierte eben die Staustufe bei Ziegelhausen, als ich durch über die Brücke schritt, um dem Frühling im Walde zu begegnen.

Man muß auch im schönen Heidelberg vor die Tore gehen, wenn man einmal ein Stück blauen Himmel und ein bißchen Sonne für sich haben will. Am Ausgang des Bärenbachtälchens lag vor Jahren eine alte Mühle. Heute ist ihr Platz ausgefüllt durch eine ausgedehnte Gelatinefabrik. Es ist ein heimeliges Täldhen, das sich hier öffnet. Ziegelhäuser Lokalpatriotismus bringt es mit dem romantischen Dichter Eichendorff in Verbindung, machte die alte Waldmühle zur Mühle „in einem kühlen Grunde". (Die wirkliche Mühle des Eichdorffliedes liegt in Oberschlesiens einsamen Wäldern.)

Wir folgen auf der rechten Seite des Bächleins, das hier noch einmal in ein paar lichtgrünen Fischweihern zusammenfließt, einem schönen Waldwege aufwärts und stehen bald oben vor der einzig schönen Waldwiese. In lange ist der Frosthauch des Winters auf ihr gelegen und hat ihr ein rostfarbenes Kleid überzogen. Aber über Nacht sind die gütigen Frühlingswinde über sie gegangen; zwischen den ersten grünen Spitzen schaukeln schon Anemonen im Winde und strecken halboffene Primeln die Köpfchen hervor. Doch, schon ist eine „Naturfreundin" hinter den zart erlabenden Erstlingen her, um etwas für die Vasen auf der Kommode zu holen. Vorläufig werden die zarten Gewächse erbarmungslos in die Handtasche mit Reißverschluß zwischen Hausschlüssel, Taschentuch und Toilettenartikel gepreßt. Und am Abend? ..... Ich bitte Sie, gnädiges Fräulein, wenigstens ein paar noch am Leben zu lassen.

Oberhalb der Wiese verengt sich das Tal. Hochstämmige Tannen füllen den Grund mit Düsterheit. Zur Rechten stehen aschfarbene Buchen den Hang hinauf, weitkrönig gestellt. Sie zeigen an den feinen Enden die ersten leisen Regungen in den Knospen und durch das schlanke Astwerk flutet helle Sonne herab. Der schmal gewordene Pfad führt nun steiler bergwärts, und bald stehen wir

oben auf dem Sattel, dem „Münchel", wo von allen Seiten die Wanderwege einmünden.

Hier verschnaufen die Mönche, wenn sie aus dem Neckartal den Abtsweg von Ziegelhausen herüberpilgerten. Hier haben die Bauersfrauen aus dem hinteren Steinachtal den schweren Marktkorb einige Augenblicke abgesetzt und den brennenden Tragring auf die kühlere Seite gewendet. Hier wird der Blick frei nach Osten, und in wenig Minuten sind wir, an dem Landheim der Lessingschule in Mannheim vorbei, vor den Toren des alten Klosterhäuchens.

Es ist wirklich eine entzückend schöne Aue, die seiner Zeit vor bald 800 Jahren die hohen geistlichen Herren aus Worms hier entdeckten. Wir haben Glück. Eine stattliche Schar Wanderfreunde des Odenwaldklubs begibt sich eben in die evangelische Stadtkirche, dem ehemaligen Refektorium des Schönauer Klosters, und läßt sich von einem einheimischen Kenner ein Kolleg über Schönaus Vergangenheit halten. Daran schließt sich ein kleiner Rundgang, der noch Gelegenheit zu manch interessanten Hinweisen gibt. Wir sehen die Hühnerfautei, das „Hinterhaus", wo die Zinsbauern zusammenkamen, den Kapitelsaal, das heutige Rathaus, die Klosterschenke, die Klosterschmiede, lassen uns den Stall zeigen, in dem ehemals die Kühe auf Erbacher hochadligen Grabsteinen kauden, und überzeugen uns, daß wirklich der Abt aus dem Abtshause die ehemalige Klosterpforte hinten am Bache überstehen konnte.

Mancherlei Museumsstücke sind den Schönauern im Laufe der Jahre „entführt" worden, vor allem Grabsteine; doch nun haben sie den Beschluß gefaßt, keinerlei Kleinigkeit mehr herauszugeben. So wird der Grabstein des Domherrn aus Hildesheim, der kürzlich aus einem Keller zum Vorschein kam, an Ort und Stelle bleiben. Auch die freigelegte Stelle des ehemaligen Dachstuhls ist, obgleich überbaut, der Besichtigung zugänglich gemacht worden.

Es gibt

kein Haus in Schönau, in dem es nicht geistert,

nicht „spukt". Als man nämlich die ausgedehnten Klosterhallen zum Abbruch freigab und einebnete, wodurch sich der Bauuntergrund um 1—2 Meter hob, daß heute die Schönauer buchstäblich ihr „Leben auf erhöhten Verhältnissen" verbringen, da blieb mancher Kellerraum, manche Wendeltreppe unbeachtet, und heute klimmt es hohl herauf, geistert es in der Tiefe. Und wenn einmal das Hauptrohr der Wasserleitung undicht wird, schießt das Wasser durch die unterirdischen Kanäle, füllt Keller und Gewölbe.

In Schönau ist Gewerbegeist, Erwerbssinn, obenauf. Ehemals saßen die Mönche auf dem Schusterstuhl, verfertigten im großen nicht nur grobe Sandalen, Holzpantinen für Laienbrüder und Knechte, sie nähten auch besseres Schuhzeug für die „Herren", und als man es ihnen im kalten Winter verwehren wollte und ihnen die Sandalen aufzwang, da versuchten sie es mit Streik, der aber vor dem entschiedenen Willen des Abtes in sich zerbrach.

Nach den Schuhmacher-Mönchen kamen die welschen Nagelschmiede und Tuchmacher, und als in den 70er Jahren die preußische Militärverwaltung kein Armeetuch mehr in Schönau bestellte, zerbrach auch dies Gewerbe, bis von Weinheim her ein Lederherr, die Firma Freudenberg, den Schönauern wieder zu Verdienst und Brot verhalf. Daß in dem Schönauer Bach Forellen sich tummeln für Feinschmecker und auch „Perlen" verborgen liegen, sei nur andeutungsweise verraten.

Seit zwei Jahren führt nach Schönau aus dem Neckartal auch die Eisenbahn. Wir haben aber an dem sonnigen Frühlingstag kein Verlangen nach ihr. Wir suchen uns auf halber Talhöhe über den „Rauhstein" hinweg den Weg in die neckardurchsilberte Heimat.

Wilhelm Bartmann.

Ein Wirtschaftsprozeß in Pirmasens

Meldung des Wolff-Büros

* **Pirmasens**, 16. April. Wegen aktienrechtlicher Untreue hatten sich gestern vor dem Erweiterten Schöffengericht Pirmasens zu verantworten: Geh. Kom.-Rat Dr. jur. med. Dr. h. c. Richard Brosien aus Heidelberg, Rechtsanwalt Friedrich König aus Mannheim und Kom.-Rat Julius Goetz aus Wiesbaden. Sie sollen als Vorsitzende beziehungsweise Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes der Gebrüder Fahr AG. Pirmasens 400 000 Reichsmark veruntreut haben. Von den drei Angeklagten waren nur zwei erschienen, während Geh.-Rat Brosien wegen Krankheit vom Erscheinen vor Gericht entbunden wurde. Außer den genannten Herren waren an ihnen zur Last gelegten Verfehlungen noch der Kom.-Rat Wendel und die Aufsichtsratsmitglieder von Wagner und von Heyden beteiligt, die jedoch alle drei vor Jahren bereits gestorben sind.

Nach eintägiger Verhandlung verkündete das Gericht folgendes Urteil: Der Angeklagte Göz wird wegen eines fortgesetzt begangenen Vergehens der aktienrechtlichen Untreue zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 5000 ℳ, umzuwandeln in weitere 200 Tage Gefängnis, verurteilt und Haftbefehl erlassen. Der Angeklagte König wird freigesprochen. — Die Frage, ob die Angeklagten absichtlich zum Nachteil der Firma Fahr gehandelt haben, wird bei König verneint. Das Verfahren gegen Brosien wurde abgetrennt und wird später verhandelt.

Die Beweisaufnahme ergab folgenden Tatbestand: Kom.-Rat Göz war bei einer Reihe von in- und ausländischen führenden Lederfirmen als technischer Leiter und Direktor tätig. Göz kam 1919 zur Gebr. Fahr AG. nach Pirmasens, wo er zuerst ein Anfangsgehalt von 12000 ℳ bezog, das jedoch verhältnismäßig rasch bis auf 36000 ℳ stieg. Daneben erhielt er noch ganz bedeutende Tantiemen. Es ist festgestellt, daß diese Tantiemen in einem Jahre beispielsweise nicht weniger als 75 000 ℳ betrugen. Von einer der Anklage zugrunde liegenden sogenannten „schwarzen Kasse" sei Göz nichts bekannt gewesen.

Der A.-R. beschloß in der Inflationszeit keine Tantiemen mehr auszuschütten. Im Jahre 1924 beschloß dafür der Vorstand 400 000 Goldmark als Vergütung für nichtausgezahlte Tantiemen zur Ausschüttung zu bringen. Der Vorstand unternahm diese Aktion, ohne an den Aufsichtsrat vorher heranzutreten. Das Geld wurde auf ein Rückstellungskonto gebucht und ohne Quittung entnommen. Vom Personal sollte niemand erfahren, wohin das Geld gekommen ist. Es sei allgemein üblich, solche Gelder durch sogenannte Direktionsverfügung abzuheben.

Rechtsanwalt König, der zweite Angeklagte, hat ebenfalls angenommen, daß alles in Ordnung gehe. Nach seiner Ansicht hat Geheimrat Brosien nicht eigenmächtig gehandelt. Als die Sache aufkam, habe er freiwillig die erhaltenen Beträge zurückgezahlt.

In der Zeugenvernehmung bekundeten u. a. Justizrat Korsch-Mannheim, daß nach seiner Ansicht die Angeklagten nicht berechtigt waren, das Geld zu entnehmen. Bankier Fuchs-Ludwigshafen als zweiter Zeuge berichtet darüber, wie die Sache ans Tageslicht kam. Nach den Worten des Vorsitzenden war es dem Eingreifen von Fuchs zu danken, daß die Geldabhebungen bekannt und die unhaltbaren Zustände reguliert wurden. Auch dieser Zeuge hält das Vorgehen der Angeklagten für unkorrekt. Sie hatten kein Recht, auf diese Weise eine derartig hohe Summe aus dem Betrieb herauszunehmen, zumal in einer Zeit, in der es der Firma schon nicht mehr gut ging. Das sei eine Blutentnahme gewesen, die sich rächen mußte.

Nach einstündiger Beratung kam dann das Gericht zu dem oben aufgeführten Urteil. Was Göz betrifft, so wird im Urteil hervorgehoben, daß er über den Vermögenszustand der Firma Fahr im Bilde war. Er war derjenige, der die Bilanzen aufstellte und die Buchungsformen angab. Er hat also vorsätzlich und absichtlich gehandelt. Er hatte eine Vertrauensstellung und mußte die Interessen der Aktionäre wahren, er hat die strafbaren Handlungen aber aus reiner Geldgier begangen, und zwar zu einer Zeit, als die Firma sehr ungünstig stand.

Aus der Pfalz

Strafverfahren wegen Hochverrats

* **Ludwigshafen**, 16. April. Die Polizeidirektion hat gegen den kommunistischen Parteifunktionär Wildgruber ein Redeverbot bis 1. Mai erlassen und gleichzeitig die Einleitung eines Strafverfahrens wegen Anstiftung zum Hochverrat veranlaßt. Wildgruber hat in einer Reihe von Versammlungen zur Reichspräsidentenwahl zum gewalttätigen Umsturz aufgefordert.

Die Pfalz im Bayerischen Rundfunk

* **Neustadt a. d. H.**, 16. April. Am Sonntag, den 17. April, 10.40 Uhr spricht Prof. Dr. Fritz Stellwaag von der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt Neustadt über Schädlingsbekämpfung im Obstbau. Der Vortrag wird für Landwirte und Obstzüchter sicher wertvoll sein. Am Montag, 18. April, wird aus dem Stadttheater Kaiserslautern die Aufführung der Pfalzoper „Friedemann Bach", Oper in drei Akten von Paul Graener, übertragen. Die Oper fand bei den ersten Aufführungen in Kaiserslautern sowohl als Werk als auch in der Wiedergabe großen Beifall.

*

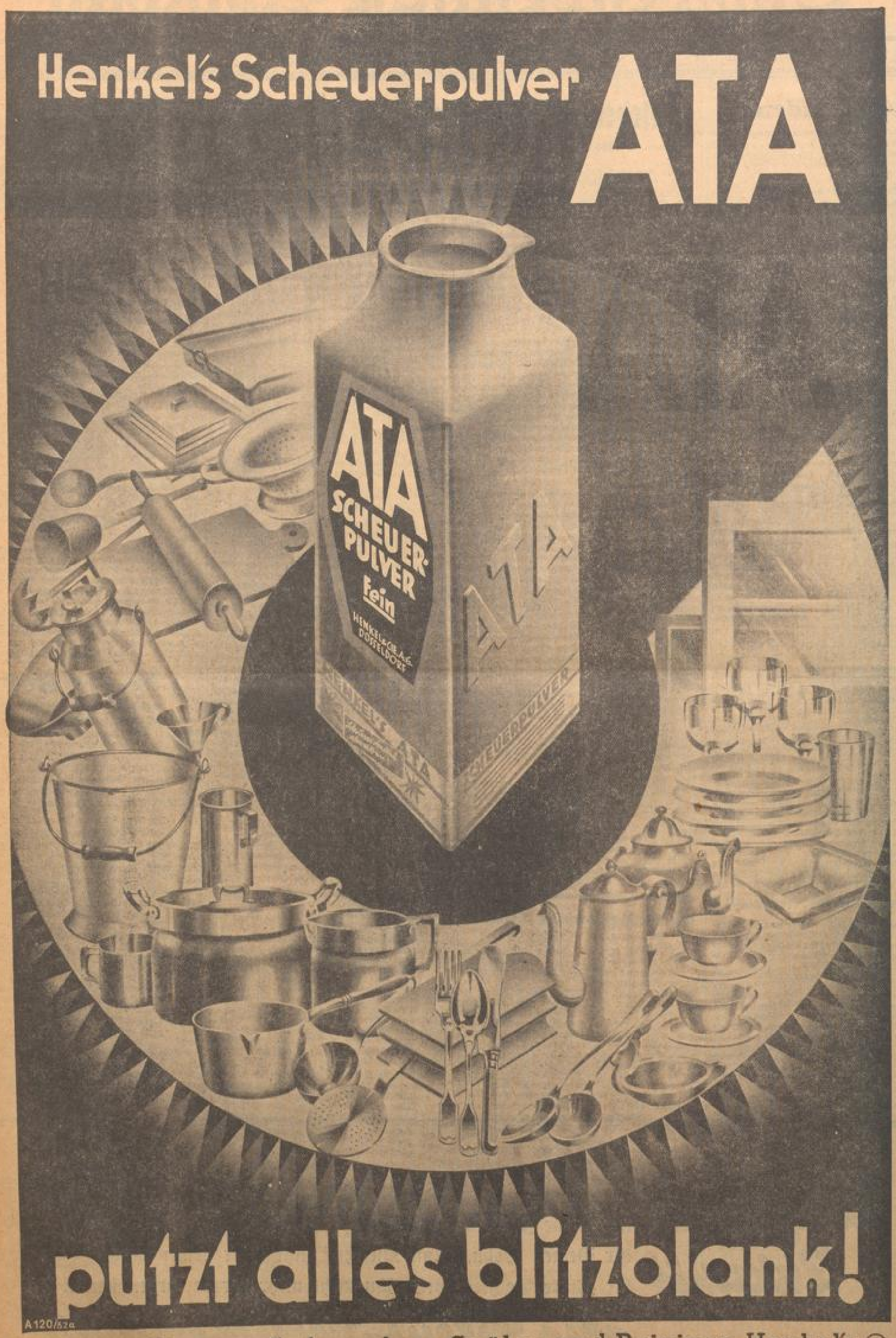
* **Ludwigshafen**, 16. April. Am Freitag nachmittag erlitt ein verheirateter Maurerpolier von hier Ecke Dentz- und Prinzregentenstraße einen Schlaganfall. Der Mann wurde ins Städtische Krankenhaus gebracht, wo der Tod festgestellt wurde.

* **Wachenheim**, 16. April. Am 24. und 25. April wird in unserem bekannten Weinstädtchen Wachenheim der überall bekannte Georgimarkt abgehalten, der stets eine große Anziehungskraft auf Mannheim und Ludwigshafen ausübt. (Näheres Anzeige.)

Ungewisse Zukunft für Deine Frau, wenn Du nicht mehr da bist —
für Deinen Sohn, wenn Du ihm nicht mehr helfen kannst —
für Deine Tochter, wenn Du nicht mehr für sie sorgen kannst —

also Lebens-Versicherung!

MARCHIVUM



Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkel's

MARCHIVUM

Standesamtliche Nachrichten

Salon Kesel & Maier
O 7, 4 Tel. 22008 O 7, 4
Niederlage der Elisabeth-Arden-Präparate
Damen- und Herren-Friseur
Größte Parfümerie am Platze

Heinrich Seltzer
Gegründet 1881
Ecke Schwetzinger- u. Seckenheimerstraße
Bewährtes Fachgeschäft in
Uhren, Gold- und Silberwaren
Reparaturen aller Art fachmännisch und preiswert

Zähne!
Goldkrone, 20kar., inkl. Behandlung . . . . . M 15.—
Goldfüllung . . . . von M 7.— an
1 komplettes, ganzes Gebiß, 28 Zähne . . . . M 80.—
1 künstl. Zahn, inkl. Kautsch.-Platte . . . . . M 2.—
Reparaturen . . . . von M 2.50 an
Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse, per Zahn M 2.—
Stahlplatten, Brückenglieder, Stiftzähne, Plomben, Zahn ziehen usw., zu billigster Berechnung.
25jährige Berufstätigkeit, eventl. Teilzahlung!
E. Kolnberger, Dentist, G 2, 6 (am Marktplatz)
Sprechstunden: 8–12 und 3–7 Uhr. — Telephon 484 06

Ein Sonderposten hochwertiger, kunstseidener
Damen-Wäsche weit unter Preis!
Damen-Schlüpfer kräftige Charmeusemarr . . . Größe 42–48 — 1.45
Damen-Prinzeßrock schöne, Charmeuse mit Schabeneffekt Georgette-Motiv . . — 2.50
Damen-Schlüpfer ganz bes. schwerer Doppel-Charmeuse m.auswechselbarem Gummi . . Gr. 42–48 — 1.95
Damen-Prinzeßrock letzlid. Charmeuse, mit reich gearbeitetem, apartem Motiv . . . . . . — 2.95
Herzberg
AM MESSPLATZ

Kapokmatratzen 3teilig mit Keil
RM. 38.— 45.— 58.— 65.—
Wollmatratzen 3teilig mit Keil
RM. 18.— 22.— 25.— 35.—
Roßhaarmatratzen 3teilig mit Keil
RM. 84.— 95.— 115.— 125.—

Chr. Berg Schwetzingerstr. 129. Tel. 403 24

Verkündete:

April 1932

Krankenkassenangestellter Jul. Schuster — Hilda Stöbl
Kaufmann Bruno Gehm — Katharina Hellert
Eisendreher Friedrich Maier — Katharina Reiß
Justizobersekr. K. Volkhäuser — Karolina Maria Riegger
Steindrucker Christian Eisenbeis — Eva Schmitt
Kaufmann Hermann Gustav Weiser — Lina Hilde Kraft
Elektriker Karl Menzel — Franziska Scheffold
Bademeister Johann Stöhr — Irma Böhm
Kaufmann Georg Stein — Elisabetha Kuttel
Hilfsarbeiter August Wirth — Barbara Braun
Kfm. Richard Eichin — Maria Schauer
Restaurateur Heinrich Christ — Emma Hippler
Monteur Friedr. Wilh. Büttner — Martha Else Bärwald
Schiffsmeister Wilhelm Kehl — Anna Fülbier
Orthopäd.-Mechaniker Rud. Brinkmann — Erna Wagner
Ingenieur Jean Corell — Luise Erna Margot Schöler geb. Kußmann
Schneider Ludwig Müller — Rosa Gärtner
Monteur August Better — Frieda Huber
Kfm. Hermann Friedrich Schmitt — Helene Maurer
Landwirt Eugen Baßler — Rosalie Henkel
Dekorateur Joseph Stangl — Paula Wiehl
Schlosser Karl Baurr — Anna Gößler
Arbeiter Hugo Müller — Marie Lorenz
Versicherungsbeamter Heinrich Lang — Emilie Hohl
Ingenieur Adolf Klos — Lina Schäff
Schlosser Wolfgang Neumaier — Maria Probst
Lagerist Johann Deckert — Margarete Sator
Drogist Otto Heimlich — Magdalena Dietz
Bezirkssteuererhebermann Gust. Dürrwang — Lina Harpfer
Kfm. Josef Walter — Hilda Dittmann
Müller Karl Werling — Käthchen Recker
Versicherungsinspektor Johannes Schulz — Lotte Sittner geb. Wittmaier
Prediger Georg Sauer — Karola Haas
Spengler Albert Wamser — Hilda Frank
Eisendreher Georg Geiger — Elisabetha Nowinkel
Schlosser Friedrich Bommarius — Margarete Kastner
Möbeltransporteur Karl Schimpf — Frieda Wolf
Install. Emil Eiberger — Karoline Agius geb. Johann
Gärtner Karl Wolf — Auguste Weber
Kaufmann Walter Klemm — Katharina Weinheimer
Kaufmann Wilhelm Grill — Erna Seufert
Monteur Ludwig Kessler — Anna Herrmann
Bezirksvertreter Willi Hofmann — Charlotte Matthes geb. Röder
Laborant Otto Wachter — Else Klein
Hilfsarch. Maximilian Gleichsner — Elisabeth Trenkle
Arbeiter Paul Leib — Katharina Lehrer
Schlosser Alfred Schellenberger — Hedwig Salz
Kfm. Carl Meier — Anna Schöpler
Wagner Arthur Hammer — Anna Wehler
Maschinengehilfe Karl Kunzmann — Amelia Bertsch
Packer Johann Farrenkopf — Rosa Zeiler
Versich.-Insp. Ludw. Eberhardt — Luise Banzenbacher
Notenmeister Friedrich Berger — Agatha Eiser
Installateur Johannes Rausscher — Elisabeth Boßauer
Elektromonteur Karl Hofmann — Rosa Baier

Getraute:

April 1932

Spengler Rud. Beck — Maria Stahl
Kfm. Karl Haug — Hilda Knapp
Telefonist Wilh. Sageck — Erna Egner
Kraftwagenf. Hch. Rothweiler — Marg. Haberbosch
Schuhmacher Adolf Müller — Anna Berg
Bäckermeister Georg Walter — Marie Fischer
Bäcker Anton Walter — Elisabet Gerst
Kaufmann Walter Gipp — Maria Roser
Glaser Adolf Kiefer — Marie Schneider
Schlosser Ernst Bürkle — Antonia Korz
Dipl.-Ing. Fritz Brockhaus — Marie Schwarzer
Schlosser Paul Maier — Luise Baum
Drogist Eugen Mangold — Emma Kühner
Schreiner Alfred Biber — Marg. Hack
Arbeiter Alfons Bornhäuser — Berta Wettig
Kraftwagenführer August Ewald — Anna Schmitt
Schreiner Ernst Artelmann — Ella Wohlgemuth
Schmied Wilhelm Walter — Anna Kronmüller
Arbeiter Joh. Höch — Helene Sprenz
Mech. Johann Werkmann — Kath. Stumpf
Kfm. Rud. Müller — Johanna Fritz
Schlosser Wilhelm Erker — Maria Beck
Fahrlehrer Erich Sonnagel — Hilda Heid

Geborene:

März—April 1932

Feinmech. Phil. Fr. Salzgeber 1 T. Urs. Hanna Elisabeth
Zahnarzt Dr. med. dent. Karl Pet. Sümmler 1 T. Ruth Hildegard
Schlosser Karl Hermann Spelger 1 T. Gertrud Irmgard
Schlosser Karl Heinrich Neureuter 1 T. Marianne Marg.
Fuhrmann Johann Albert Berg 1 S. Berth. Hch. Anton
Bankbeamter Oskar Münch 1 T. Doris Luise
Lehrer August Kinzler 1 S. Karl Eduard
Kaufm. Wilh. Jos. Gentert 1 T. Waltraud Auguste
Kfm. Joh. Rich. Oettinger 1 T. Leonore Albertine
Ing. Gust. Alb. Weißenreuther 1 T. Gertraud Ellen und 1 T. Marianne Erna
Kutscher Alf. Brennecken 1 S. Alfons Michael
Schlosser Karl Bernbing 1 T. Anna Barbara
Arbeiter Karl Bügler 1 T. Adelaide Mirjam
Bademeister Karl Wilh. Gärtner 1 S. Werner Wilhelm
Arbeiter Richard Röderbronn 1 S. Kurt Willi
Fris. Jul. Rob. Günther 1 T. Hannelore Maria und 1 S. Wolfgang Alfred Ludwig
Konditormstr. Hch. Phil. Wilh. Neuer 1 S. Walter Emil
Prokurist Joh. Heinrich Bricke 1 S. Klaus Hans Heinrich und 1 S. Wolfgang Dieter
Eisendreher Karl Wolf 1 S. Herbert Friedrich
Postschaffner Heinrich Johann Burger 1 T. Irmgard Antonie Adelheid
Fabrikarbeiter Franz Jos. Baber 1 S. Emil Josef
Kfm. Dr. phil. Ludw. Liebermann 1 T. Eva Trude Maria
Evangelist Ädgar August Ferd. Pinkling 1 T. Maria
Pfarrer Karl Theodor Achinich 1 S. Mart. Theodor
Dipl.-Ing. Kurt Helm. Scheurlen 1 S. Horst
Kfm. Ernst Friedr. Binder 1 S. Diet. Karl Ernst Johann
Metzger Aug. Hans Hofmann 1 T. Karola Irmgard
Korbmacher August Stohner 1 S. Karlheinz
Schlosser Ernst Müller 1 T. Gisela
Landwirt Karl Jos. Michel 1 S. Helmut Jakob
Kfm. Erich Otto Arendt 1 T. Anita Frieda Luise

Gestorbene:

März—April 1932

Rosine Friederike geb. Deines, 69 J. 10 M., geschieden von Straßenbahnschaffner Christian Dengler
Maria Josephine geb. Brückner, 74 J. 5 M., Witwe des Rechtskonsulenten Wilhelm Schönhals
Rentenempfänger Philipp Genzlinger, 69 J. 11 M.
Ottilie geb. Merkle, 61 J. 8 M., Witwe des Rentenempfängers Philipp Genzlinger
Willi Eugen Weller, 1 J. 1 M.
Maria Josepha geb. Mauer, 55 J. 9 M., Ehefrau des Werkmeisters Adam Klemm
Marie Wagner, 67 J., Ehefr. d. Steinhauers Ph. Stock
Luise geb. Rupp, 70 J. 5 M., Ww. d. Malermeisters Karl Johann Wagner
Kfm Karl Adolf Deis, 59 J. 11 M.
Vertreter Johann Josef Bender, 76 J. 8 M.
Maria Josephina geb. Brückner, 74 J. 6 M., Ww. des Rechtskonsulenten Wilhelm Schönhals
Weichenwärter Heinrich Wörgerber, 59 J. 9 M.
Schneider Johann Jakob Stamm, 69 J.
Barbara geb. Hirsch, 58 J. 7 M., Ehefrau des Arbeiters Heinrich Kessler
Christine Margaretha geb. Burkardt, 74 J. 7 M., Ww. des Schneiders Peter Karl Stumpf
Lediger berufsloser Franz Josef Breunig, 29 J.
Kammermusiker Robert Reinhold Ettinger, 58 J. 8 M.
Lehrer Leonhard Roland, 63 J. 3 M.
Rentenempfänger Johann Bechtold, 85 J. 11 M.
Katharina geb. Gartner, 71 J. 8 M., Witwe des Fuhrmanns Johannes Megner
Ledige Sekretärin Katharina Schnabel, 67 J.
Inge Luise Flad, 1 J. 1 M.
Elfriede Maria Göhring, 5 J. 4 M.
Milchhändler Hermann Johann Götz, 58 J. 1 M.
Maria geb. Müller, 51 J. 2 M., Ehefrau des Eisenbahnoberschaffners Kaspar Dessol
Berta Olga geb. Schaber, 39 J. 5 M., Ehefrau des Werkmeisters Emil Frank
Angestellter Karl Anton Orth, 60 J. 11 M.
Mathilde geb. Pfeiffer, 61 J. 2 M., Ehefrau des Privatmanns Siegmund Oppenheimer
Maßschneider Hermann Ackerer, 59 J. 10 M.
Katharina geb. Hartmann, 37 J. 10 M., Ehefrau des Taglöhners Johannes Göz
Katharina Winterbauer, 1 Stunde
Stadtsekr. Johann Königsfeld, 59 J. 4 M.

Hch. Scharpinet
Inh. Carl Coustol
sollte Ihr Lieferant sein für
Speise- und Herrenzimmer
Wohn- und Schlafzimmer
Küchen und Einzelmöbel
Neue Ausstellungsräume
D 3, 7 (Planken)

Bieber & Zachowal
vornehme Herrenschneiderei
STOFFLAGER
nur in allerbesten in- und ausl. Fabrikaten „zu zeitgemäßen Preisen"!
N 4, 15 Telephon 22021 N 4, 15

G. Birkenmeier
Ausführung sämtlicher **Anstrich-Arbeiten**
Ratenzahlungen sind gestattet
Tel. 51492 — Verschaffeltstr. 3

Mode-Salon Lotte Sager
Damen-Kleider nach Maß
MANNHEIM
O 7, 10
Fernspr. Nr. 235 10

Total-Ausverkauf
in Handschuhen und Herren-Artikeln nur noch kurze Zeit!
Sigm. Eckert, E 2, 16 (gegenüb. d. Harmonie)
unerhört billig!

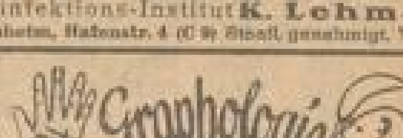
Sekt Hausmarke „Trocken"
Flasche einschließlich Steuer . . . . . RM. 3.—
Wirklich vorzüglicher, sehr bekömmlicher Sekt, von erster rheinischer Sektkellerei gefüllt!
Durch Großabschluß bemerkenswert billiger Preis!
Stemmer, O 2, 10, Telephonruf Nr. 236 24

EMIL KOCH
Damen-Frisier-Salons / Schönheitspflege
fachmännische Beratung
erstklassige Bedienung
zeitgemässe Preise
Fernruf 431 40 **Kaiserring 36 pt.** Fernruf 431 40

VALENTIN HEIM
MALERGESCHÄFT
Uebernahme u. Ausführung aller vorkommenden Maler- u. Tüncherarbeiten
Kostenvoranschläge unverbindlich!
MANNHEIM
SCHULSTRASSE 101 : FERNSPRECHER 48079

Prüfe deine Gesundheit durch gewissenhafte Harnuntersuchung
Preis Mk. 1.—
Dr. phil. nat. **L. Krauss,** Mannheim, **K 1, 10** III

Wanzen, Ratten, Mäuse, Käfer usw.
vernichtet sofort unter Garantie nach dem neuesten Durchgasungs-Verfahren
Desinfektions-Institut **K. Lehmann**
Mannheim, Hafenstr. 4 (C 9) Staatl. genehmigt. Tel. 233 49


Graphologie
Beratung in allen Lebensfragen
Charakter, Gesundheit, Beruf, Ehe, Existenz.
B. Bullius, Psychologe, Kaiserring 24, am Hauptbahnhof
Sprechstunde 1–8.
Am Donnerstag, 21. April, abends 8 Uhr: Vortrag über Handlesekunst im „Casinosaal", R 1.

Kaufen Sie **Keine Möbel**
bevor Sie mein reichhaltiges Lager in nur **Qualitäts-Möbel**
jeder Art, zu ganz besonders günstigen Preisen besichtigt haben.
Möbelfabrik-Lager **Ludwig Zahn, J 5, 10**
gegenüber K 5-Schule

Der Neue Medizinalverein Mannheim, R 1, 2-3
zahlt seinen Mitgliedern die vollen Kosten für
Arzt und Arznei
gibt Zuschüsse für
Krankenhaus, Röntgenaufnahmen, Bandagen, Bäder — Wochenhilfe, Bestrahlungen, Brillen, Zahnbehandlung
und zahlt Sterbegeld
bei den geringen Beiträgen von monatlich: Mk. 3.— für 1 Person, Mk. 7.— für 2 Personen und Mk. 8.— für 3 und mehr Personen. Kassenstunden: 8–12 und 2–4 Uhr.
Filialen: Sandhofen, Franz Michel, Weinheimerweg 5; Waldhof, Karl Kruppenbacher, Luzenberger. 58; Käfertal, Christian Uhlig, Obere Riedstr. 4; Feudenheim-Wallstadt, H. Böhler, Schillerstraße 45; Neckarau, Albert Pastoriti, Friedhofstr. 3; Rheinau, Georg Hörner, Stengelhofstr. 14; Schriesheim, Kath. Lorenz, Bergweg 108.
Die Beiträge in den Vororten erhöhen sich um jeweils RM. —.20 im Monat.

Möbel
kaufen Sie am besten und billigsten bei
Julius Egenhäuser, F 2, 4b
Mannheim am Markt
Gegr. 1901

A. Birkhahn
Karl Benzstraße Nr. 28
Telephon 527 21
Färberei, Wasch- u. Kragenwäscherei
— Chemische Reinigung —
Schnellste Lieferung · Billigste Preise · Schonendste Behandlg.

Wissen Sie, daß ●●●
wir unsere **Polstermöbel,** wie: Chaiselongues, Couch, Sofas usw. u. Matratzen selbst herstellen.
Unsere Erzeugnisse sind sauber u. dauerhaft gearbeitet, preiswert u. im Gebrauch die billigsten!
Nur B 7, 4 — b. Friedrichspark — Kein Laden
Möbelhaus Schwalbach Söhne

MANNHEIMS
STOFF-QUELLE

Fragen Sie die alteingesessene Mannheimerin, wo sie ihren Stoff kauft — Mannheim, die Pfalz und das badische Land schätzen Auswahl und Billigkeit — sie kaufen Stoffe bei

Neuheit für Waschkleider **Frotté-Krepp** ca. 70 cm breit, in apart. kleinen Pastell-Karos Meter 95 ₰

Popeline 80 cm breit, in hellen Frühjahrsstreifen für das moderne Waschkleid und den Schlafanzug Meter 1.35

130 cm breiter reinwollener **Georgette** in marine und schwarz, aus primo reinwollen. Material hergestellt, für gute Nachmittags-Kleider ganz besonders geeignet Meter 4.90

Wollmousseline 80 cm br., neue aparte Dessins in hellen Pastellfarben, auch mittel- und dunkelgrundig für das moderne Sommer-Kleid Meter 1.45

Römer-Streifen auf **K'seiden-Afghalaine** ca. 100 cm breit, für die fesche Bluse zu dem modern. Trägerrock . . . Meter 2.80

Die vielen neuen Gewebe der Mode haben uns veranlaßt, eine ständige **Waschberatung** einzurichten. Bitte suchen Sie beim Einkauf unsere Waschberatungsstelle im Parterre auf. Praktische Vorführungen u. sachverständiger Rat einer erfahrenen Spezialistin werden Sie vor Schaden bewahren.

Hirschland
MANNHEIM · AN DEN PLANKEN ·

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Samstag, 16. April / Sonntag, 17. April 1932 | der Neuen Mannheimer Zeitung | Abend-Ausgabe Nr. 177

Der Unsinn der internationalen Handelspolitik

Schrumpfung des Welthandels wie nie zuvor

Die deutschen Börsen haben nunmehr ihre ersten Gehversuche hinter sich, nachdem die Rekonvaleszenz des Freiverkehrs reichlich lange gedauert hatte, ohne daß sich eine Prognose über den wirklichen Befund des Patienten stellen ließ. Nun, die Gehversuche dieser Woche sind relativ gut verlaufen, ohne daß jedoch mit Bestimmtheit gesagt werden kann, ob nicht ein ernsterer Rückfall bei dem allgemein stark geschwächten Gesamtbefund eintreten kann. Fest steht nur eines, daß die Kursveröffentlichung ein Echo im Publikum gefunden hat, das die Befürchtungen, die man in dieser Hinsicht vor der Eröffnung der Börse hegte, glücklicherweise überflüssig machte. Das Kursniveau ist so niedrig, daß es an sich schon gewisse Auftriebsfaktoren enthält. Vorausgesetzt, daß in der weiteren politischen und wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland und der Welt keine neuen Störungsherde entstehen, die einen langsamen Wiederanstieg unterbinden und die im Börsengeschäft zwangsläufigen Rückschläge zu einem allgemeinen Umfall ausdehnen müßten.

Der Kursstand mag in vielen Fällen die Entwicklungsmöglichkeit der deutschen Wirtschaft nicht angepaßt sein, im großen und ganzen entspricht er aber doch wohl dem gegenwärtigen wirtschaftlichen Tiefstand. Reichsbankpräsident Dr. Luther hat kürzlich in einer Rede eine ganz bestimmte Konsequenz aus dieser Lage gezogen, indem er erklärte, Deutschland könne an das Ausland nicht mit Gold zahlen, denn dazu sei es zu arm, sondern nur mit den Werten seiner Ausfuhr. Nichts kennzeichnet aber unsere Lage und damit die Lage der Welt treffender als die letzte Veröffentlichung des Statistischen Reichsamts über die Außenhandelsziffern von 91 Staaten, auf die rund 90 v. H. des Welthandels entfallen. Der Welthandel hat von 1930 auf 1931 nach dieser Erhebung wertmäßig um 28 v. H. abgenommen. Dieser Rückgang ist um rund die Hälfte stärker gewesen als der von 1929 auf 1930 (19 v. H.). Der Welthandel ist damit 1931 wertmäßig annähernd wieder auf den Stand von 1913 gesunken, nachdem er in 1928 — auf seinem Höhepunkt — noch um 77 v. H. größer war als im letzten Vorkriegsjahr. Die wertmäßige Entwicklung des Welthandels stellt sich im einzelnen folgendermaßen dar:

	1913	1928	1929	1930	1931
Milliarden M	160,5	279,3	284,2	229,1	164,8
1913 = 100	100,0	174,3	177,4	143,0	102,7
1928 = 100	57,4	100,0	101,8	82,0	58,9

Der Verfall ist zu einem erheblichen Teil durch den Preisrückgang verursacht worden. Wird dieser — wenigstens ungefähr — aus der Entwicklung der Wertzahlen ausgeschaltet, so ergibt sich, daß der Welthandel mengenmäßig gegen das Vorjahr um etwa 12 v. H. und gegen 1929 (dem auch mengenmäßig bisher höchsten Stand) um etwa 19 v. H. abgenommen hat. Er ist damit noch um rund 6 v. H. größer gewesen als 1913. Mengenmäßig zeigt die Kurve des Welthandels auf Basis der Preise von 1913 nachstehendes Bild:

	1913	1928	1929	1930	1931
Milliarden M	160,5	199,1	208,2	191,7	169,7
1913 = 100	100,0	124,3	130,0	119,7	105,9
1928 = 100	80,5	100,0	104,6	96,3	85,2

Wie unter solchen Verhältnissen, die die Wirtschafts- und Kaufkraft der einzelnen Länder stark unterbinden müssen, ein auch nur annähernd normaler Zahlungsverkehr der Länder untereinander, eine befriedigende Tilgung der internationalen Schulden sich ermöglichen lassen soll, ist ein Rätsel. Eine derartige Schrumpfung des Welthandels hat, abgesehen von den Weltkriegsjahren, bisher überhaupt noch nicht stattgefunden. Und wie sich die Dinge angesichts der 1932 bis jetzt schon eingetretenen weiteren Abschließungsmaßnahmen der einzelnen Nationalwirtschaften zahlenmäßig weiter auswirken wird, kann heute kaum vorausgesagt werden. Immerhin gibt das Bild des März-Außenhandels eine Vorstellung davon, mit welch erheblichen Schwierigkeiten ganz allgemein noch zu rechnen ist. Das Zahlenwerk gibt zum anderen ein instruktives Bild darüber, wohin die „Autarkie" bereits geführt hat und was es bedeutet, wenn ein Staat gegen den anderen seine Grenzen absperrt.

Der Außenhandel der europäischen Länder ist dem Werte nach verhältnismäßig weniger gesunken (um 24,6 v. H.), als der der außereuropäischen Staaten (um 32,7 v. H.). Die seit 1927 zu beobachtende Wiederannäherung des Anteils Europas am Welthandel an den Stand von 1913 hat sich mithin fortgesetzt. Der Außenhandelsumsatz in Europa und Uebersee zeigt folgenden Werdegang:

Außenhandelsumsatz	1913	1928	1929	1930	1931
Europa (28 Länd.) Mrd. M	98,1	146,7	150,1	129,1	97,8
1913 = 100	100,0	149,5	154,0	131,6	99,8
1928 = 100	66,9	100,0	102,3	88,0	66,4
Außereuropa (63 L.) Mrd. M	65,1	133,6	134,1	100,0	67,2
1913 = 100	100,0	149,5	153,6	131,6	99,3
1928 = 100	46,8	100,0	101,0	75,4	50,8

In welchem Maße sich diese Entwicklung der Handelsbilanzen auf die Zahlungsbilanzen der einzelnen Länder auswirken wird, läßt sich unschwer erkennen. Interessant ist eine Sonderaufstellung der Handelsbilanzen der Gläubigerstaaten, die das Stat. Reichsamt gleichfalls vorgenommen hat, aus der sich ergibt, daß die Handelsbilanzen der Gläubigerstaaten unter dem aus den Schuldverpflichtungen hervorgehenden Zwang zur Aufrechterhaltung ihrer Zahlungsstabilität stärker passiv geworden sind, während sich die der Schuldnerländer aktiviert haben. Die Handelsbilanzen der fünf europäischen Gläubigerländer (Großbritannien, Frankreich, Schweiz, Niederlande und Schweden) und der übrigen europäischen Staaten haben im einzelnen folgendes Aussehen (in Mrd. M):

	1928	1929	1930	1931
5 europäische Gläubigerländer	—9,2	—10,9	—11,4	—11,8
Uebrige europäische Länder	—7,6	—4,6	—1,7	+ 0,8

Der Import von Rohstoffen und der Export von Fertigwaren zeigen die größte Wert- und Mengenabnahme. — Der außereuropäische Außenhandel ist erheblich stärker zurückgegangen als der europäische. Da die Ausfuhr dieser Länder zu drei Vierteln aus Rohstoffen und Lebensmitteln besteht, die sehr krisenempfindlich sind, ist der Export vielmehr betroffen worden als die Ausfuhr der europäischen Länder, die zu drei Fünfteln Fertigwaren enthält.

Diese Erhebung des Stat. Reichsamtes spricht mit ihren dürren Zahlen so eindringlich von dem Unsinn der seitherigen Handelspolitik ebenso sehr wie von der Unmöglichkeit, die internationale Schuldenfrage beim alten zu belassen. Man lasse den Gesetzen der freien Wirtschaft wieder freien, zum mindesten aber größeren Spielraum, und behindere sie nicht mit unvernünftigen oder bewußt wirtschaftsfeindlichen Maßnahmen, sei es nun im Inneren, sei es im Gebiete der Weltpolitik. Die vorstehenden Zahlen weisen sonst zu deutlich die Richtung, die die Entwicklung der Weltwirtschaft dann nehmen müßte, sie führt nur zu einem Trümmerfeld.

Kurt Ehmer.

* **Volksbank Endingen eGmbH., Endingen a. K.** Die Dividende für 1931 beträgt wie noch ergänzend zur früheren Abschlußmeldung nachzutragen ist, 6 v. H. (i. V. 8) aus 12 000 M Reingewinn auf 47 497 M Geschäftsanteile. Die Reserve erhält 2210 (3806) M, die Aufwertung 2100 (3085) M. 79 140 (72 740) M Erträgnissen stehen 60 340 (54 300) M Ausgaben gegenüber.

7 gegen 12 v. H. J.G. Farbendividende

Einziehung von 110 Millionen M Aktien

Der Aufsichtsrat der J. G. Farbenindustrie schlägt der auf den 10. Mai einberufenen GV die Verteilung einer Dividende von 7 gegen 12 v. H. i. V. vor.

Abgesehen von den auch heute noch nicht weiter begebenen zu Umtauschzwecken bestimmten Stammaktien hat sich der Besitz an eigenen Aktien, der nach einer Mitteilung im Bericht für das Geschäftsjahr 1930 bereits 85 630 800 M betrug, auf 114 847 800 M erhöht. Im Hinblick auf die Möglichkeiten, die die gesetzlichen Vorschriften der 3. Notverordnung vom 6. Okt. 1931 hinsichtlich der Kapitalherabsetzung in erleichterter Form geben, soll der GV vorgeschlagen werden, mit Wirkung 31. Dez. 31 von diesem Bestand Aktien in Höhe von 110 Mill. M einzuziehen. Das dividendenberechtigte Stammaktienkapital vermindert sich daher gegen das Vorjahr auf 685 Mill. M.

Karlsruher Lebensversicherungsbank AG.

Höherer Reingewinn, niedrigere Aktionärdividende von 10 v. H. (i. V. 12 v. H.)

Das Geschäftsergebnis ist trotz der Wirtschaftskrise befriedigend. Der Jahresüberschuß beträgt 5 610 477 M (i. V. 5 768 [illegible] M) trotz Reserve-Stellung von 1 Million M für etwa kommende Abschreibungsbedürfnisse aller Art und direkten Abschreibungen von 534 192 M. Satzungsgemäß fließen an die Gewinnreserve der Versicherten 5 049 429 (4 999 528) M. — Im einzelnen wurden vereinnahmt an Prämien 26,1 (25,4) Mill. M, an Zinsen und Mieten 6,35 (4,8), an sonstigem Gewinn 0,4 (0,5). Zahlungen wurden geleistet u. a. für fällige Versicherungen 5,2 (4,8), für Rückkäufe 1,8 (0,57), für Gewinnanteile an Versicherte für das laufende Versicherungsjahr 4,0 (3,8), für Verwaltungskosten 3,80 (4,0) Mill. M.

Die Bilanz weist (alles in Mill. M) an Aktiven aus 187,3 (129,7), worunter fallen Grundbesitz 7,03 (7,31), Hypotheken 74,37 (67,20), Forderungen gegen öffentliche Hand 21,34 (20,8), Wertpapiere und Beteiligungen 13,4 (9,9), Versichertendarlehen 8,0 (4,0), Bankguthaben 1,6 (1,4). In den Passiven erscheinen u. a. Gewinnreserve der Versicherten 14,10 (13,5) Abschreibungsreserve 1 (—), Gebäudeerneuerungsfonds 0,35 (0,20).

Aus dem Reinertragsgewinn von 301 947 M wird u. a. vorgeschlagen: Zuweisung an den Gebäudeerneuerungsfonds 150 000 M, der damit 500 000 M erreicht, 10 v. H. Aktionärdividende 200 000 M, außersatzungsmäßig an die Gewinnreserve der Versicherten 183 417 M, diese erreicht damit 19,30 (18,18) Mill. M. Die Versicherten erhalten die gleichen Dividendensätze wie i. V., soweit Reichsmarkversicherungen in Frage kommen. Die Goldmark-Dividende wurde geringfügig gesenkt.

Bestand an Kapitalversicherungen (ausschließlich Aufwertung) 562,78 (550,91) Mill. M, demnach Reinzuwachs 11,9 Mill. M Versicherungssumme. Gesamtbestand (einschl. Aufwertung und Renten) 618,08 (606,[illegible]) Mill. M.

⊙ **Weitere Verluststeigerung bei Heilmann u. Littmann Bau- und Immobilien AG in München-Berlin.** (Vgl. Nr. [illegible]) Der AR schlägt der zum 10. Mai einzuberufenden GV vor, neben 0,80 (0,04) Mill. M ordentlichen Abschreibungen mit Rücksicht auf die herrschende wirtschaftliche Lage auf Beteiligungen und Umlaufsvermögen außerordentlich 2,9 Mill. M (i. V. auf Außenstände 0,64 Mill. M) abzuschreiben und weitere 1,26 Mill. M für Rückstellungen und Wertberichtigungen zu verwenden (i. V. wurden außerdem für Neuzuweisung für Delkredere 0,22 und für Abwicklungsreserve 0,13 Mill. M verwandt). Einschließlich des Verlustvortrags aus dem Vorjahr von 817 173 M ergibt sich demnach für 1931 ein Gesamtverlust von 5 092 819 M.

Nachlassen der Auslands-Orders

infolge der 11. Devisen-Notverordnung

Berliner Kurse behauptet

Das Rätselraten um die Höhe der Farbendividende war in den heutigen Vormittagsstunden die wichtigste Beschäftigung der interessierten Kreise. Man unterhielt sich zwar auch über den neuen Kreugerskandal und die Verhaftung von drei Direktoren, versuchte die Namen der sechs Berliner Bankiers herauszubekommen, die angeblich im Zusammenhang mit Devisenschiebungen verhaftet worden sind, studierte die 11. Devisennotverordnung, die zweifellos schon heute durch das Nachlassen der Auslandsorders eine Geschäftseinengung zur Folge hatte. Die Farbendividendenschätzung lenkte aber doch das Hauptinteresse auf sich. Die Unsicherheit über die Höhe der Dividendenausschüttung wirkte geschäftshemmend, zumal der frühe Samstagsbeginn überhaupt den Ordereingang bei den Banken auch ungünstig beeinflußt. Trotzdem war die Grundstimmung bei Festsetzung der ersten Kurse im Einklang mit Newyork ziemlich freundlich. Die Kurse selbst konnten zumeist als gut behauptet bezeichnet werden.

In der zweiten Börsenstunde war die Tendenz mehrfachen kleinen Schwankungen unterworfen. Reichswechsel sind ausverkauft, Reichsschatzanweisungen wurden per 16. 8. mit 8 v. H. weiter abgegeben. Am Rentenmarkt standen Industrie- und Kommunalobligationen im Vordergrunde des Interesses. Klöckner-Obligationen notierten 2½ v. H. höher. Conti-Gummi-Obligationen lagen sogar 3,2 v. H. höher. Man führt diese Festigkeit darauf zurück, daß das störende Auslandsangebot der letzten Zeit durch die neue Notverordnung unterbunden wird. Bei den Kommunal-Obligationen waren verschiedene Plus-Plus-Zeichen zu bemerken. Ruhigeres Geschäft hatten Goldpfandbriefe, bei denen die Kursgestaltung nicht ganz einheitlich war. Reichsschuldbuchforderungen blieben freundlich. Reichsbahnvorzugsaktien lagen etwas fester, deutsche Anleihen, auch Schutzgebiete, neigten dagegen zur Schwäche.

Mannheim ruhig

Am Wochenschluß war das Geschäft an der hiesigen Börse sehr still, die Tendenz am Aktienmarkt leicht nachgebend. Farben gingen auf 88 v. H. zurück, Waldhof auf 28; sonst waren an diesem Markt Kursveränderungen nicht zu verzeichnen. Exkl. Dividende wurden Rhein. Hypothekenbank-Aktien mit 54 v. H. notiert. Der Rentenmarkt war gut behauptet. Gold- und Liquidationspfandbriefe waren etwa ½ v. H. fester. Ebenso bestand Nachfrage nach Kommunal-Obligationen der Hypothekenbanken zu festeren Kursen.

Frankfurt sehr unsicher

Die Wochenschlußbörse eröffnete in sehr stiller Haltung. Vom Publikum lagen keine Aufträge, weder nach der einen noch nach der anderen Seite, vor und auch sonst fehlte es an Anregungen. Im Hinblick auf die heutige Bilanzsitzung der J. G. Farbenindustrie hielt sich die Börse stark zurück. Weitere Verfehlungen von Kreuger, die aus Stockholm gemeldet wurden, blieben fast ohne Einfluß, ebenso die schwankende Haltung der gestrigen Newyorker Börse. Der dividendenlose Abschluß bei Schuckert konnte nicht stärker verstimmen, da andererseits die Flüssigkeit der Bilanz einen gewissen Ausgleich bot. Die Haltung war sehr nervös, die Kursschwankungen waren ziemlich groß. Das Geschäft hielt sich aber trotzdem in recht engen Grenzen, weil die Spekulation keine Unternehmungslust bekundete. Am Anleihemarkt schwächten sich Altbesitz 1½ v. H. ab; auch Neubesitz und Schutzgebietsanleihe gingen wieder etwas zurück. Gold- und Liquidationspfandbriefe still und unverändert. Stahlvereinsobligationen lagen ½ v. H. höher. Von Auslandsrenten blieben Mexikaner behauptet.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 5½, Lombard 6½, Privat 5 v. H.

Notiz in Rm. für	Diskont	Parität	15. April Geld	15. April Brief	16. April Geld	16. April Brief
Buenos-Aires 1 Pes.	7	1,782	1,048	1,052	1,048	1,052
Kanada 1 kan. Dollar	—	4,198	3,786	3,794	3,786	3,794
Japan 1 Yen	6,57	2,092	1,389	1,391	1,389	1,391
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20,953	16,30	16,34	16,29	16,33
Istanbul 1 türk. Pfd.	—	18,456	—	—	—	—
London 1 Pfund	3½	20,429	15,86	15,90	15,87	15,91
New York 1 Dollar	3½	4,198	4,209	4,217	4,209	4,217
Rio de Janeiro 1 Milr.	—	0,502	0,274	0,276	0,274	0,276
Uruguay 1 Goldpeso	—	4,34	1,748	1,752	1,748	1,752
Amsterdam 100 Gulden	3	168,739	170,68	171,02	170,68	171,02
Athen 100 Drachmen	11	5,45	5,445	5,455	5,445	5,455
Brüssel 100 Belga	3½	58,37	58,81	58,93	58,81	58,93
Bukarest 100 Lei	7½	2,511	2,522	2,528	2,522	2,528
Budapest 100 Pengö	7	73,423	58,94	59,06	58,94	59,06
Danzig 100 Gulden	5	81,72	81,62	81,78	81,62	81,78
Helsingfors 100 finn. M.	7	10,587	7,343	7,357	7,343	7,357
Italien 100 Lire	7	22,094	21,63	21,67	21,63	21,67
Jugoslawien 100 Dinar	7½	80,00	7,423	7,437	7,423	7,437
Kowno 100 Litas	7½	42,00	42,01	42,09	42,01	42,09
Kopenhagen 100 Kr.	5	112,50	86,91	87,09	86,76	86,94
Lissabon 100 Escudo	6½	453,87	14,49	14,51	14,44	14,46
Oslo 100 Kr.	5½	112,50	81,07	81,23	80,82	80,98
Paris 100 Fr.	2½	16,44	16,61	16,65	16,61	16,65
Prag 100 Kr.	5	12,430	12,465	12,485	12,465	12,485
Schweiz 100 Fr.	2	81,00	81,87	82,03	81,86	82,02
Sofia 100 Leva	9½	3,033	3,057	3,063	3,057	3,063
Spanien 100 Peseten	6½	81,00	32,27	32,33	31,42	31,48
Stockholm 100 Kr.	5½	112,24	80,42	80,58	79,67	79,83
Riga 100 Latts	5½	112,50	109,31	109,49	109,29	[illegible]
Wien 100 Schilling	8	59,071	49,95	50,05	49,95	50,05

Täglich Geld: 9½—9¾ v. H. und darüber. Monatsgeld 7—8 v. H.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten bei Stücke-Notierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	15.	16.
6% Bad. St.-A. 27	56,—	56,—
7% Bad. Kom.-Gb.	50,—	51,—
6% Pfälzer Landb.	42,—	42,—
8% Rhein. Hyp. Gold	47,—	47,—
[illegible]	78,—	78,—
8½% Rh. Hyp. Liqu.	71,25	71,75
4½% Pf. Hyp. Liqu.	74,50	74,50
Badische Bank	88,—	88,—
Pfälz. Hypoth.-B.	57,—	57,—
Rh. Hypoth.-Bk.	56,—	54,—
[illegible]	44,—	44,—
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte | Bank-Aktien | Industrie-Aktien | Montan-Aktien | Transport-Aktien

	15.	16.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte | Industrie-Aktien | Transport-Aktien | Bank-Aktien

	15.	16.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Freiverkehrs-Kurse

	15.	16.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Fortlaufende Notierungen (Schluß)

	15.	16.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Schwere Entladungen in der amerikanischen Elektro-Wirtschaft

Betrachtungen zu dem Milliarden-Konkurse des Insull-Konzerns

Der Zusammenbruch des Insull-Konzerns und die Konkursanträge gegen verschiedene Holdinggesellschaften des Unternehmens stellen die größte Insolvenz dar, die die an Rekorde gewöhnte amerikanische Nation bisher erlebt hat. Die Buchwerte der Insull-Gruppe erreichten in der Hausseperiode eine Höhe von 3 Mrd. Dollars (12,6 Mrd. ℳ). Ihnen stehen zurzeit 650 Mill. Dollars (2,73 Mrd. ℳ) nicht fundierte Schuldverpflichtungen gegenüber. Es handelt sich hier um den zweitgrößten amerikanischen Elektrizitäts-Versorgungs-Konzern, der mehr als 5000 Gemeinden mit Strom versorgte. Bei der Holdinggesellschaft von Insull, der Insull Utility Investments Inc., ist der Konkurs vom Vorstand selbst beantragt worden. Die bedeutendste Dachgesellschaft für die Betriebe, die Middle West Utilities Co., soll einen Zwangsverwalter erhalten. Ursprünglich wurde der Versuch gemacht, der Schwierigkeiten dadurch Herr zu werden, daß man Verhandlungen mit dem Bankhaus Morgan und dem ihm nahestehenden Konzern, der General Electric, einleitete, um die gesunden Glieder der Insull-Gruppe auf diese überzuleiten. Ob Morgan die Situation absichtlich auf die Spitze trieb, um billig „einsteigen" zu können, oder ob das Objekt zu groß war, um erfolgreiche Hilfe zu leisten, ist bisher noch ungeklärt.

Welche Rückwirkungen der Zusammenbruch auf die amerikanische Wirtschaft, das Publikum und namentlich die Banken ausübt, läßt sich vorläufig nicht übersehen. Zwar beträgt, wie schon erwähnt, die schwebende Schuld des Gesamtkonzerns 650 Mill. Dollars. Da aber die wichtigsten Betriebsgesellschaften, nämlich die Commonwealth Edison, Peoples Gas and Light und die Nord-Illinois Public Service, von dem Konkurse verschont blieben, dürfte es gelingen, die Ausbreitung des Zusammenbruchs auf die gesunden Töchter zu verhindern und die Hauptlast den Banken aufzuhalsen. Die rein buchmäßigen Verluste der Holding-Gesellschaft, der Insull Utility Investments Inc. lassen sich zur Stunde auf 203 Mill. Dollars berechnen. Sie dürften sich aber bei näherem Zusehen nach aller Erfahrung wesentlich erhöhen.

Der Insull-Konzern, der dem Fall Kreuger kaum nachsteht, ist nur insofern in einer glücklicheren Lage, als er eine große Anzahl an sich gesunder Werke kontrolliert, die durchaus lebensfähig sind, sich als verhältnismäßig krisenfest erwiesen haben und dauernd über bedeutende Einnahmen verfügen. Lediglich die Finanzierungskunststücke Samuel Insulls brachten das Unternehmen an den Rand des Verderbens. Insull baute den Konzern in einer Zeit der Scheinblüte auf, überzahlte maßlos die einzelnen Werke und half sich mit immer neuen Emissionen. In dem gleichen Augenblick, in dem die amerikanische „Prosperity" im Herbst 1929 zusammenbrach, begann auch Insull zu wackeln und seine Gruppe wurde durch den Kursverfall von Tag zu Tag stärker unterhöhlt. Die Buchwerte von 3 Mrd. Dollars sprechen nach dieser Richtung eine mehr als deutliche Sprache. Der heutige Veräußerungswert beträgt nur einen Bruchteil der genannten Summe.

Auf alle Fälle ist der Fall „Insull" ein sehr bedauerliches Vorkommnis, weil er unter Umständen das eben erst mühsam hergestellte Vertrauen in die Finanzwirtschaft der Amerikaner im In- und Auslande von neuem erschüttern kann. Gerade jetzt hat man aus dem Munde des Newyorker Notenbankleiters gehört, daß fast 2000 Bankinstitute der Union ihre Weiterexistenz nur der Stützung durch die dortigen offiziellen Organe verdanken. Die Befürchtung läßt sich daher nicht von der Hand weisen, der Zusammenbruch des Insull-Konzerns werde alte Narben im Bankwesen der Vereinigten Staaten wieder aufreißen, um so mehr, als sich die Werte dieser Gruppe der besonderen Gunst des Publikums erfreuten. Galten doch Gas-, Wasser- und Elektropapiere bisher noch immer als Standardwerte Wallstreets.

* **Vereinigte Kölner-Welter-Hebezeug- und Eisenwerk Heerdt AG., Düsseldorf-Heerdt.** — Liquidation. Die Gesellschaft beruft nunmehr auf den 19. Mai eine ao. GV. ein, deren einziger Punkt der TO. die Beschlußfassung über die Liquidation der Gesellschaft, die Mitte August 1931 ihre Zahlungen eingestellt hat, ist.

Inlandsweizen weiter fest

Berliner Produktenbörse vom 16. April. (Eig. Dr.)

Der Weizenmarkt stand auch zum Wochenschluß im Zeichen der Verhandlungen bezüglich der Höhe des Vermahlungszwanges, die heute festgesetzt werden dürfte. Da man damit rechnet, daß bei den Besprechungen die Devisenlage eine beachtliche Rolle spielt, glaubt man, daß eine Ermäßigung des Vermahlungszwanges lediglich für ein bestimmtes Kontingent erfolgen wird. Die Tendenz des Marktes war für Inlandsweizen weiter fest. Nachdem gestern noch größere Abschlüsse erfolgt sind, lagen die Preise heute wieder für prompte Ware etwa 2 ℳ höher, während im Lieferungsgeschäft die Notierungen bis 1½ ℳ anzogen; September-Weizen lag stetig. Am Roggenmarkte hat sich die Situation nicht verändert, das Geschäft spielt sich in der Hauptsache in der Provinz ab, da deutscher Roggen zu den geforderten Preisen bei den hiesigen Mühlen schwer unterzubringen ist. Am Lieferungsmarkte ergaben sich nur unbedeutende Preisveränderungen. Weizenmehl ist infolge der Schwierigkeiten bei der Beschaffung des Rohmaterials in den Forderungen kräftig erhöht, jedoch hat der Absatz keine nennenswerte Belebung erfahren. Roggenmehl liegt still. Für Hafer werden erhöhte Forderungen nur zögernd bewilligt. Gerste liegt nach den Preissteigerungen der letzten Zeit ziemlich ruhig.

Amtlich notiert wurden: Weizen, märk., prompt, ab Station 263—265, fest; Roggen, märk., prompt, ab Station 196—200; Auslandsroggen zu deutschen gesetzlichen Handelsbedingungen 195 cif. Bln. bez. u. Br., stetig; Braugerste 190—198; Futter- und Industriegerste 180—190, ruhig; Hafer, märk., prompt, ab Station 164—169, ruhig; Weizenmehl, prompt 31,75—35,5, fest; Roggenmehl, 70 v. H. prompt 26,40—27,75, ruhig; Weizenkleie 11,60—11,85; Roggenkleie 10,40—10,70, behauptet; Viktoriaerbsen 18—24; Kleine Speiseerbsen 21—24; Futtererbsen 15—17; Peluschken 16,50—18,50; Ackerbohnen 15—17; Wicken 16—18,50; Lupinen, blaue 10—11,75; gelbe 14—16; Serradella, neue 30—36,50; Leinkuchen, Basis 37 v. H. 11; Erdnußkuchen Basis 50 v. H. ab Hbg. 12,40—12,60; desgl. Erdnußkuchenmehl 12,20—12,40; Trockenschnitzel 9,00; Extrahiertes Sojabohnenschrot 46 v. H. ab Hbg. 12,20; ab Stettin 12,70; allg. Tendenz uneinheitlich. — Preise für handelsrechtl. Lieferungsgeschäft: Weizen Mai 274,5; Juli 279; Sept. 228; Roggen Mai 195,5; Juli 197,25; Sept. 197; Hafer Mai 176,25.

Metallpreisindex

Die Preisindexziffer der „Metallwirtschaft, Metallwissenschaft, Metalltechnik" stellte sich am 13. April 1932 auf 50,2 gegen 50,0 am 6. April 1932 (Durchschnitt 1909/13 gleich 100), stieg also um 0,4 v. H. Für die einzelnen Metalle wurden nach dem Preisstande vom 13. April 1932 folgende Einzelindexziffern errechnet: Kupfer 41,9 (am 6. April 1932: 42,1), Blei 53,1 (51,6), Zink 36,0 (34,9), Zinn 47,1 (50,1), Aluminium 111,1 (111,1), Nickel 107,7 (107,7), Antimon 78,2 (79,2).

* **Rotterdamer Getreidekurse vom 16. April.** (Eig. Dr.) Schluß: Weizen (in Hfl. per 100 Kg.) Mai 5,30; Juli 5,22½; Sept. 5,10; Nov. 5,20. — Mais (in Hfl. per Last 2000 Kg.) Mai 77½; Juli 78½; Sept. 78½; Nov. 77½.

* **Liverpooler Getreidekurse vom 16. April.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (100 lb.) Tendenz stetig: Mai 5,2⅝ (5,2⅝); Juli 5,5⅞ (5,5⅞); Okt. 5,6⅝ (5,6). — Schluß: stetig; Mai 5,3 (5,2⅝); Juli 5,5⅞ (5,5⅞); Okt. 5,6⅝ (5,6); Mehl unv.

* **Magdeburger Zucker-Notierungen vom 16. April.** (Eig. Dr.) April 5,45 B 5,15 G; Mai 5,50 B 5,20 G; Juni 5,60 B 5,30 G; Juli 5,70 B 5,50 G; August 5,80 B 5,60 G; Okt. 6,20 B 6,0 G; Nov. 6,25 B 6,15 G; Dez. 6,45 B 6,25 G; Tendenz ruhig. — Gemahl. Melis prompt per 10 Tage 31,75; April 32,00; Tendenz ruhig.

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 16. April.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal. Stand. Middl. Anfang: Mai 462; Juli 469; Okt. 459; Dez. 466; Jan. (33) 464; Tagesimport 7900; Tendenz ruhig. — Mitte: Mai 462; Juni 459; Juli 450; August 456; Sept. 457; Okt. 457; Nov. 459; Dez. 461; Jan. (33) 463; Febr. 465; März 467; April 464; Mai 469; Juli 473; Okt. 477; Jan. (34) 484; März 490; Tendenz ruhig.

* **Conserven-Fabrik Lenzburg (vorm. Henckell u. Roth), Lenzburg (Schweiz).** — 6 (8) v. H. Dividende. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1931 einen Reingewinn von 781 629 (i. V. 973 046) Schw. Fr., woraus eine Dividende von 6 (8) v. H. verteilt wird. Das AK. beträgt 10 Mill. Schw. Fr., die Reserven werden mit 2,1 (2,04) Mill. Schw. Fr. und Obligationsanleihen mit 4,85 (5,02) Mill. Schw. Fr. ausgewiesen. — Ueber die Beteiligungen wird im Geschäftsbericht u. a. ausgeführt, daß die „Helvetia" Konservenfabrik Groß-Gerau AG. in Groß-Gerau bei Darmstadt saniert werden mußte. Am neuen Aktienkapital ist Lenzburg jedoch nur noch mit 280 000 ℳ (i. V. noch 62 v. H. des AK. von 1,5 Mill. ℳ) beteiligt. Der Verlust bei der alten Beteiligung wurde völlig abgeschrieben.

Jeder kann ein Kraftfahrzeug besitzen!

Fahrrad mit SACHS-MOTOR MODELL 1932

Einfacher als ein Auto • Sicherer als ein Motorrad • Billiger als jedes andere Verkehrsmittel!

Jeder Fahrradhändler führt es Ihnen unverbindlich vor

FICHTEL & SACHS AG · SCHWEINFURT-M

Ihre neue Haut weiß, frisch, glatt

Versuchen Sie dieses Rezept eines Spezialisten

Wischen Sie diese Mitesser und häßlichen Hautschuppen weg

Die neuesten Entdeckungen erleichtern es jeder Frau, ihre Haut schnell zu reinigen und zart und weiß zu machen, wie rauh und mißfarbig diese auch immer sein möge. Die neue Creme Tokalon, weiß, fettfrei, wirkt stärkend, zusammenziehend und aufhellend. Sie dringt sofort ein. Die Reizung der Hautdrüsen wird auf diese Art gemildert und die Hautporen werden verengt. Mitesser werden aufgelöst und fallen ab. Müdigkeitsfalten verschwinden. Die trockenste Haut wird erfrischt. Oelige Haut sieht nicht mehr glänzend oder fettig aus.

Wenn sie regelmäßig jeden Morgen benutzt wird, verleiht diese neue, weiße Creme Tokalon unter Garantie erstaunliche neue Hautfrische und Schönheit.

Ab Montag **Fabrik Reste** und Lager-Reste in großen Mengen!

Trikot-Reste Stck. 10 ₰ 4 ₰

Jeder Rest 1–4 mtr. lang!

Cretonne gute süddeutsche Ware . . Mtr.
Linon 80 cm breit . . . . . Mtr.
Rohnessel 80 bis 100 cm breit . . . Mtr.
Schürzen-Siamosen . . . . Mtr.
Kleiderrips, Waschpanama . . Mtr.
Sportflanell helle und dunkle Streifen Mtr.
Trachtenstoff uni oder bedruckt . . . Mtr.

25 Pfennig

Rohnessel 78 cm breit, Mtr. im Rest
Leinen-Imitat uni oder gestr. Mtr. i. Rest
15 ₰

Schürzen-Siamosen 120 cm breit, Mtr. im Rest
Sportflanell schwere Qual., Mtr. i. Rest
45 ₰

WARENHAUS KANDER MANNHEIM

Bei **Blasen- und Nierenleiden** hilft Spitzwegdinger Bärentraubenblatt und Zinnkrautblatt

Immer noch am raschesten und sichersten. Beide Säfte wirken auflösend auf Grieß- u. Steinablagerungen, reinigen die Harnorgane u. Nieren. Flasche nur je 1.80 Mk. Erhältlich in den meisten Apotheken und Drogerien, solange bzw. nicht vorrätig, liefern wir direkt, ab 3 Fl. franko. Nachnahme mit je 5 Fl. (zusammen 10 Flasch.) nur 18 M. franko Nachnahme durch das Herbarius-Kräuter-Paradies, Philippsburg B. N. 581 (Baden). Herstellung aller natürl. Frucht-, Gemüse- u. Heilpflanzensäfte. Broschüre gratis. 676

Gartenkies 81280
goldgelb, liefert bill. frei Gart. Gehringer, Friedrichspl. Nr. 11.

Gardinenspannerei
Fritz Brauer, Qu 7, 8
Telephon Nr. 300 75

ENGELHORN & STURM Mannheim

Werkstätten für gute und preiswerte **Maß-Kleidung**

Anzüge, Maß I. Verarbeitung Mk. 145.- 155.- 175.-

Anzüge, „Emka"-Verarbeitung Mk. 115.- 135.- 155.-

Der Georgi-Markt
im Weinstädtchen **Wachenheim a. H.**
wird am 24. u. 25. April abgehalten.
Wachenheim, den 15. April 1932
Das Bürgermeisteramt 4560

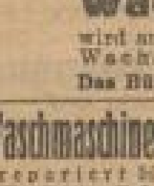
Waschmaschinen, Eismaschinen
repariert billigst Eberle, Kühlermeister
Werkstätte: T 6. 40, Tel. 267 93. *5800

Trauring 14 kar. z. Verlobg. 2.60 M. ca. 1 Gramm, bei sof. Bestellg. Post. Ia Standuhrwerke Bim-Bam komplett 28 M. 3891 Uhrmacher Ehrmann, T 5. 24.

Gebildete berufstätige Dame
40 Jahre, alleinsteh., mit eigenem Heim, wünscht Geselligkeit — Wanderungen. Getr. Kasse. Zuschrift. unt. N U 180 an die Geschäftsstelle. *6627

Alle Ersatz- u. Zubehörteile!

Rolladen



Jalousien Rollos
Wörrlein & Hermann
Spezialfabrik Mannheim
Augartenstraße 82 Tel. 41981

Reparaturen prompt u. preiswert!

Ohne Diät
bin ich in kurzer Zeit **20 Pfund leichter** geworden durch ein einf. Mittel, welches ich jedem gern kostenlos mitteile. Frau Karla Mast, Bremen M. L. 11.

Gurken
eigener Ernte tägl. frisch eingelegt, daher besonders frischgrüne, feste, feinwürzige Ware
20 Ltr.-Dos. steril. Frischgurken, ca. 120-130 St. Mk. 6.50
" " " " 80/70 " " 4.50
32 Ltr.-Eimer Salzgurken, " 85/100 " " 6.50
— frei Mannheim - Heidelberg — 3272
Domäne Rosenhof, bei Ladenburg.
— Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt —
— Vertreter mit Fuhrwerk gesucht —

Krefft

GASHERDE sind ein Begriff für Qualität und Leistung!

Lassen Sie sich die neuzeitlichen Modelle unverbindlich vorführen und überzeugen Sie sich von unseren günstigen Preisen!

— Bequeme Teilzahlung! —

J. BÖRNER & Co.
Das große Fachgeschäft — Mannheim, E 3, 1

Mannheimer Maimarkt
am 1., 2. u. 3. Mai 1932
Hauptmarkt für Pferde u. Mastvieh
mit Prämiierung u. Preisverteilung
Gleichzeitig Ausstellung von Geräten und Maschinen für die Landwirtschaft und das Metzgergewerbe, sowie Allgemeine Ausstellung und Markt für Kaninchen, Geflügel und Edelpelztieren.
Maimarktlotterie mit wertvollen Geld-, Tier- und Sachgewinnen.
Programme und Auskunft durch die Direktion des städtischen Schlacht- und Viehhofes Mannheim. 37

Anzugstoffe
Ein großer Posten feinster Kammgarn-Stoffe Meter Mk. **12.-** 6420
Spezial-Tuchgeschäft
August Weiss
Mannheim R 1, 7 III. Stock

Hausbesitzer!
Neuanlagen, Reparaturen an Kanalisations-, Gas- und Wasserleitungen und sanitären Anlagen führen rasch, zuverlässig und billig aus
Lax & Klee, Dalbergstraße 33/34. Tel. 267 78

Offene Stellen

Bedeutende süddeutsche Stumpenfabrik, insbesondere in 5 und 6 Pfg. Preislagen, überragend leistungsfähig, hat B11

General-Vertretung

für den Bezirk Mannheim zu vergeben. Es wollen sich nur gut eingeführte Fachvertreter, vorzugsweise aus der Zigarren- od. Rauchtabakbranche mit ausführlicher Bewerbung melden. Angebote unter F K H 4379 bef. Rudolf Mosse, Mannheim.

Tüchtiger, bei Detailgeschäften eingeführter

Strumpf-Vertreter

wird von Chemnitzer Strumpf-Fabrik gesucht. Angebote erbeten unter L C 2078 an Rudolf Mosse, Chemnitz. B121

Rout. Vertreter

gesucht. Trotz Wirtschaftskrise Verdienst über Durchschnitt durch Bearbeitung mittl. u. größ. Firmen. Keine Versicher., Heilapp., Privatbel. Herren mit gut. Allgemeinbild., Verhandlungstechnik, repräs. Aeuß. u. ehrlichem Arbeitswillen wollen sich überzeugen unter J K 2118 durch Rudolf Mosse, Berlin SW. 100. B71

Feinkost-Margarine (trustfrei)

Für unsere bekannte Spezialmarke suchen wir einen branchekundigen, nur gut eingeführten

Vertreter.

Auslieferung der Ware per Auto. Angeb. mit näh. Angaben u. Erfolgsnachweisen bef. unt. V M 1972 Rudolf Mosse, Mannheim. B11

Vertreter

zum Vertrieb von einem besonders billigen Zugenkohlbügelapparat für Plättereien gesucht. Angebote unter K M 697 befördert die Geschäftsstelle dieses Blattes. B101

Vertreter gesucht

zum Besuche v. Kaufhaus. f. einen ganz neuen, f. leicht verkäufl. 1.— Markartikel, den jeder Autofahrer benötigt. Tägl. Verdienst mindest. RM 10.—, Ein Mehrfaches leicht erreichbar. Kein eigenes Risiko, Franko Lief. Ausführl. Angeb. nur von Kräf. energ. Bewerb. mit sicherem Auftreten an B11

G. Zech & Co., Frankfurt a. M.,
Fabrikat. chem. techn. Erzeugnisse, Kaiserstr. 64.

Wir suchen für den Verkauf unserer

Panther-Registrierkassen

im dortigen Bezirk bei guten Verdienstmöglichkeiten tüchtige Provisionsvertreter. Herren mit Branchekenntn., die in geordn. Verhältnissen leben u. mögl. über einen eigen. Wagen verfügen, bevorzugt. Kautionsstellung erwünscht. Handschriftl. Bewerbungen unt. Beifügung v. Lebenslauf, Lichtbild u. Zeugnisabschr. erbet. an Pantherwerke A.G., Braunschweig. B406

Seriöse Existenz

bietet Handels- u. Fabrikationsgesellschaft arbeitsfreudigem Herrn, der über einige Hundert Mark Betriebsmittel für Warenauslieferung verfügt, durch die Generalvertretung eines nachweisl. leicht verkäufl. Haushaltartikels D.R.P.a. Größter Verkaufsschlager. Monatl. Verdienst von RM 700.— bis 1000.— leicht zu erzielen. Anfragen an B403

Greiffenstein & Blumberg G. m. b. H.
Neuß a/Rhein, Jülicherstraße Nr. 1.

Zwecks Gründung einer

Biervertriebs G.m.b.H.

tüchtiger, platzkundiger Socius mit ca. M. 15-20000.-, evtl. Bürgschaft von seriöser kapitalkräftiger Persönlichkeit gesucht. Beziehungen zu Brauereien vorhanden u. erwünscht. Angebote unter V V 85 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Bekannter Verlag bietet gebildeten und gewandten 4488

Herren

mit einwandfreier Vergangenheit gute Verdienstmöglichkeit. Vorzustellen Montag vormittag zwischen 11 und 12 Uhr in Mannheim, C 4, 9b, parterre, rechts.

Für den Verkauf und Vertrieb

einer amerikan. Neuerung für konfektionäre Textilfabriken, wie überhaupt an alle Firmen, die mit Gewebe zu tun haben, auch Schürzenfabriken usw., suche ich B221

geeignete Persönlichkeiten

Nur Herren mit den erforderl. Verbindungen und tadellosem Ruf wollen sich melden an Alfred Baumann, Metzingen i. Württbg., Apparatebau u. Chem. Werk f. Textilindustr.

Tüchtiger B11

Korsett-Zuschneider

der selbständig neue Modelle entwerfen kann und mit der Fabrikation bestens vertraut ist, zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote unt. Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche erbeten unter F K 6906 bef. Rudolf Mosse, Frankfurt/M.

Bekannte Spezialfabr. f. Schaufensteranlagen in Bronze sucht zur Wahrnehmung ihrer Interessen mit einem bei Architekten gut eingeführten Herrn Verbindung. Zuschriften u. N X 193 an die Geschäftsstelle erbeten. 4440

Laden-Kassiererin

Jüngeres Fräulein aus nur guter Fam., nicht mehr fortbildungsschulpflichtig, zum sofortigen Eintritt gesucht. Kenntnisse in Maschinenschreiben und Stenographie erwünscht. Eigenhändige Zuschriften mit Zeugnisabschriften und Lichtbild unter O K 68 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6238

Es wird dringend geraten, den Bewerbungsschreiben Originalzeugnisse und -Papiere nicht beizufügen. Wir können für Wiedererlangung keine Gewähr übernehmen.

Neue Mannheimer Zeitung
Mannheimer General-Anzeiger.

Redegewandte Herren u. Damen

gesucht für den Vertrieb eines in jedem Haushalt benötigten Apparates (D.R.P.). Glänzende Erfolge. Angebote unter X A 20 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6022

Für Spezialaufgabe

sucht Geschäftsstelle erster deutscher Versicherungs-Gesellschaft für den Außendienst gewandte, energische und fleißige Damen und Herren. Die Stellung ist bei Eignung mit festen Bezügen verbunden und sehr entwicklungsfähig. Bis zur festen Anstellung werden Tagesgelder vergütet. Angeb. unt. C 1200 an Ala Haasenstein & Vogler, P 2, 1. B185

Haushälterin

Suche zur Führung m. frauenlos. Haushaltes (1 Pers.) ein durchaus zuverlässiges, arbeitsfreudiges u. in allen Zweigen des Haushaltes erfahrenes Frl. od. Fr. im Alter von 25—37 J. Kaufm. Kenntn. erwünscht, jedoch nicht unbed. erforderl. Gute Behandl. zugesich. Angeb. unt. B P 49 an die Geschäftsstelle dis. Bl. *6225

Bezirksvertreter

fleißige Mitarbeiter, sucht. Organisatoren (auch von Bausparf. u. Versich.-Branche), denen an selbst., aussichtsreicher Existenz, sowie hoh., fest. Verdienst gelegen ist, sof. gesucht. Unsere günst. Tarife, nur 3monat. Wartezeit verschaffen ständ. steigenden Verdienst. B378

Allianz Spar- und Kreditges. m. b. H., Köln, Gereonshof 24

Energischer Herr

für den Verkauf ein. durchschlagkräftig. 10 Pfg.-Süßwarenschlag. an Kleinhandel gesucht. Angeb. unter P F 1501 an Schaffnaussen, Duisburg. B403

Existenz

mit gutem Einkomm. biete ich Herrn oder Dame mit 600.— Einlage, die vollkommen sichergestellt wird. Angebote unt. Y A 56 an die Gesch. *6067

Strebs. Person

gl. w. Beruf, erhält dauernde Existenz. Kostenlose Anleitung. Bausa. Keramik, G. m. b. H., Düsseldorf 111. *6320

1—2 Vertreter

f. vorn. Werbearbeit gesucht. Kein Verk. - Keine Versich. Ausf. Angeb. m. Ref. unter C M 70 an die Gesch. *6263

Tüchtige

Vertreter

gesucht bei höchster Provision für unsere erstklassigen Holzrolläden, Jalousien, Rolläden, Markisen, Verdunkelungs-Anlagen
Geyer & Kleml
Neurode

Kaufmänn. gebild. Dame

für kundenweise Tätigkeit ges. Bei eig. Wohnung oder Büro, Schreibmaschine und Tel. entsprech. Mietvergütung. Anfr. u. D S 11 an die Geschäftsstelle. *6858

Stenotypistin

(schulfrei) mit Höheren Schulzeugnis, sehr schöner Handschr. u. gut. Buchführungskenntnissen, sucht Anfangsstellung. — Gefl. Angebote unt. P H Nr. 139 an die Geschäftsstelle. B5403

Wir bieten

sof. Nebeneinkommen f. jedermann mit deutl. Schrift. Kein Kundenbes., kein Kapit. notw. Anfr. m. Personal. u. M S 1727 v bef. Rudolf Mosse, München. B99

Wer schneidert

einige Wochen a. Baude, 7 Std. Arb. 5 RM Taschengeld, wöch. Nur perf. Schneid. m. sich meld. u. A H 26 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *6140

Vertriebsstelle!

f. feste Rechn. ev. auch gegen 150.— RM Geh. u. Prov. zu vergeben. Gloerer & Co., Seifenfabrik, Düsseldorf 2018, Schadowstr. 42. B109

Dame, Mw. geb., mit eig. Vorzeig. f. Existenz-Gründung gesucht. — Angeb. unter C A 30 an die Geschäftsstelle. *6240

Bezirksvertreter
gel. f. leichtes Artikel. Jede Hausfrau kauft. Ca. 15—50 M. erford. Otto Burckhardt, Stuttgart Silberburgstr. 173
B338

Hausmädchen

nicht unter 20 Jahr., ehrlich, fleißig, mit langjährigen, nur beit. Zeugn., welches auch flicken und bügeln k., z. 1. Mai gesucht. Vorzustellen: *6095 Meerfeldstr. 31, 2. St.

Tüchtiges, zuverläss.

Alleinmädchen

in Küche u. Haushalt vollk. erf. per 1. Mai gesucht. Nur solche m. gut. Zeugn. woll. sich melden bei Frau E. Hechheimer, Hebelstr. 19 (Ring, Kaiserstraße). 2017

Tücht. ehrl. Mädchen

nicht unter 20 Jahr., mit guten Zeugnissen, tagsüber gesucht. Angebote unter C O 74 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6281

Jüngeres

Alleinmädchen

mit gut. Zeugnissen, zum 1. Mai gesucht. Frau Dr. Malina, Ou 7, 17a. *6258

Kräftiges, ehrliches und fleißiges B1445

Mädchen

nicht unter 20 J., für Haushalt sof. gesucht. Näheres bei Bäckerei Philipp Schumacher, Neckarau, Belfortstr. 36.

Fleiß. ehrl. Fräulein

gesucht f. Haush. u. Bedienung in Café-Restaurant. *6306 Adresse in der Gesch.

Stellen-Gesuche

Kaufmann

mit gut. Referenzen,

sucht sich. Existenz

gleich welch. Branche für Mannheim und Umgebung. *6061 Ausführl. Zuschriften unter C L 69 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Bau- u. Masch.-Schlosser

mit Führerschr. 3b, firm in all. Autorep., sucht pass. Stelle od. sonst. Arbeit. Kaution kan ev. gestellt werd. Gute Zeugnisse vorh. Angeb. u. A K 18 an die Geschäftsst. *6140

Ehrlich. Handwerker

40 J. alt, sucht geringe Verdienstmöglichkeit gleich welcher Art. — Angeb. unter A N 21 an die Gesch. *6149

Frl., 24 J., gewandt i. Umgang mit Kundschaft, übernimmt

Filiale

gleich welch. Branche. Kaution kann gestellt werden. — Angeb. u. H O 65 an die Geschäftsstelle. B1327

Suche auf 1. Mai od. 1. Juni Stelle als

Alleinmädchen

od. was über zu Kinder. — Näheres bei *6026 **Kerz, S 6, 2.**

Ehepaar mit besten Referenzen sucht

Hausmeisterstelle

geg. freie Wohnung. — Angebote erbeten unter B E 38 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6187

Verkäuferin

für Metzgerei oder Lebensmittel, mit Ia. Referenz. u. französ. Sprache, sucht Stellung. — Angeb. unt. Y H 66 an die Geschäftsstelle. *6062

Anständiges

Servierfräulein

mit Aufnahmezeugnissen, sucht bis 1. 5. 32 od. später Stelle in solid. Restaurant. B1430 Zuschr. erbeten unter U U 61 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Selbst. Restaurations-

Köchin sucht Stelle.

Angeb. u. A G 15 an die Geschäftsst. *6139

Suche f. meine Tochter, 16½ J., Lehrstelle als Verkäuferin in gut. Hause. Angeb. unter P B 112 an die Gesch. *6108

Fräulein, sehr taub. u. ehrl., sucht tägl. 1—2 Std. i. Haushalt Beschäftigung. Angeb. u. R V 54 an die Gesch. *6237

Alleinstehende Frau

sucht Stundenarbeit. Angeb. unt. C U 78 an die Gesch. *6265

Stellen-Gesuche

Kaufmann

25 Jahre, sucht Stellung. Kaution od. Einlage 1—2000 Mark. Angebote unter Z X 6 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6114

Junger kräftiger Mann, 21 Jahre alt, aus guter Familie, sucht eine *6040

Lehrstelle in Feinkostgeschäft

Angebote unter Y P 84 an die Geschäftsstelle.

Junges Fräulein

Gymnasiastin, wünscht Beschäftigung in Konditorei oder Café. Angebote unter B O 17 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6217

Jg. Ingenieur übernimmt *6105

Vertretung

und Repräsent. erster Firmen gg. geringes Fixum. — Gefl. Angebote unter B F 20 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten.

Lebensmittel!

Uebernehme für den Bezirk Heidelberg u. weitere Umgebg. nur erste Vertretung. — Angeb. unt. O Z 110 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *6130

Erg. best. Büroarbeit übernimmt tüchtige erfahrene Dame

Agentur

Vermittl. Ausk. od. ähnlich. Angeb. erbet. unt. B H 41 an die Geschäftsst. *6030

Gelernter Autoschlosser m. Führerschein 1, 2, 3b und langjähriger Fahrprax., sucht Stellung. Selbst. Rep. und gut. Wagenpfl. Ia. Zeugnisse und Referenzen. Angeb. unt. A Z 33 an die Gesch. *6175

Verkäufe

2 Kühlanlagen (Frigidaire)

(wegen Geschäftsaufgabe), 7 Monate im Gebrauch, preiswert gegen Kasse zu verkaufen. Angeb. unt. O C 188 an die Geschäfts. *6007

Gut eingeführt., altes

Maler- und Tünchergeschäft

mit schöner Wohnung zu verkaufen. *6051 Angeb. unter D B 20 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten.

Eppelheim b. Heidelberg

Tonfilmkino anderer Untern. weg. zu verk. oder zu verp. Erforderlich der 3000 RM. Der Betrieb bietet beschied. Existenz. *6114

Einzel. und einger. Lebensmittelgeschäft u. Stadt. Wohn., mit Wohnraum. Woh. A. Sicht. Miete RM 50.-, erforderl. RM 500.- Näh. Dalbergstr. 19, 1 Treppe. *6286

Für *6226

Conditor od. Bäcker

günstige Existenz geboten. — Angeb. unt. B Q 49 an die Gesch.

Kl. Weingeschäft

Laden mit Nebenraum, bill. abzugeben. Für alleinst. Person sichere Existenz. — Angeb. unt. C F 64 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *6234

Neues **Miet-Piano** *günstig bei* Kretzschmann *Musikhaus Planken* **O 7, 13** *Heidelbergerstraße*
3421

Große Gelegenheit!

2 Flügel

Schiedmayer 160 cm lg., Römhildt 170 cm lg., schwarz, so gut wie fabrikneu, großer voller Ton, zu jedem annehmbaren Preis. Es handelt sich um zwei erstklassige Instrumente. *6325 W. Oberjorg, C 1, 14.

Motorrad D.K.W.

in tadellosem Zustand billig zu verk. *6290 H 7, 30, Milchladen.

BMW.-Motorrad 500 ccm. m. el. L. u. Horn, in tadell. Zust., bill. zu verk., steuerfr. Masch. wird in Zahl. genommen. Stamitzstr. Nr. 8, part. l. *6170

1 kpl. Schlafzimmer
1 kpl. Speisezimmer

2 Schränke, 2 Sessel, billig abzugeben. Kaufmann, Waldhr. 4. Zu besichtigen: Montag u. Dienstag 9—12 u. 3—7 Uhr. B1478

Presto-Motor-Fahrrad

fast neu, kpl. ausgest., mit Rücklicht, mit Garantie, billig zu verkaufen. *6280 Anzus. Neckarauerstraße Nr. 208.

[illegible]
Modernes, elegantes

Eichen-Schlafzimmer

mit Nußbaum abgesetzt, neu, rund gearbeitet, Ausstellungsstück, in allerbester Werkstättenarb., umständehalber für nur RM 675.— zu verkauf. Anfrag. unt. Z L 55 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6061

Bäckerei-Einrichtung

Warenschrank, Theke, Backmulde, Teigteilmaschine, Eismaschine, Konservator, 6 Caféstische u. Stühle *6250

zu verkaufen.

Angeb. unter C B 60 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten.

Erstkl., ungebraucht.

Radio

Netzanschl.-Appar.

Trennschärfe u. Klang unerreicht. *6259

sehr günst. abzugeb.

Angebote unt. Z V 4 an die Geschäftsstelle.

Gelegenheitskauf!

Radio

mit all. Schik., Nebenanschluß, trennscharf, fabrikneu, garantiert einwandfr., m. Lautsprecher, K-Ant. und Erdleitg., ausnahmsweise RM 100.—, Anfragen u. Z S 2 an die Geschäftsst. *6156

Herren-Fahrrad

neu, zu verkaufen. Rodeck, Gr. Wallstattstraße 1, part. *6132

1 H.- u. D.-Fahrrad

fabrikneu, billig abzugeben. *6162 Schwab, E 2 Nr. 14.

Sehr gut erhaltene Badewanne mit Gasofen (Maill.), Schreibtisch u. elektr. Lampen zu verkaufen. Anzus. v. 10 Uhr vormittags bis 4—5 Uhr nachm. B1492 O 7, 28, 1 Tr.

Holländ. Barock-Lüster

1 schönes Kaffeeservice preisw. zu verkaufen. *6075 Luisenstr. 39, 3. St., l.

Federrolle

mit Patentachsen, 60 Ztr. Tragkraft, gut erhalten, preisw. abzugeben. Näheres bei Joseph Kuhn, Binnenhafenstr. 11/12. B1451

Deutsche Dogge

mit Stammb., Farbe braun, Rüde, 1jährig, sofort zu verkaufen. Angebote unter Z J Nr. 96 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. *6087

Verkäufe

Plüsch-Teppich 2/3 m, 1 Waschkommode mit Spiegel, 2 Tische, 1 Nachttisch, 4 Stühle, 1 Federbett, wegen Umzug billig zu verk. U 4, 23, 2. Stock, r. *6266

Gelegenheit.
Ein Posten Weiß-

Kinderbettstellen

versch. Größen, 10 bis 12 Mark abzugeben. Berg, Schwetzingerstraße Nr. 126. *6288

Nähmaschine Gritzner

bill. zu verk. Arnold, Emil-Heckelstr. Nr. 5 *6147

Ziehharmonika, dreireih. u. gold. D.-Armbanduhr bill. zu verk. Große Merzelstr. 37, III, r. *6283

Gebrauchte B50

Schreibmaschinen

sehr billig abzugeben. W. Lampert, L 6, 12.

Groß. weiß. Herd mit Gas, bill. zu verkauf. *6239 E 4, 2, 2 Tr.

Moderner, weißer

Kinderwagen

wenig geb., billigst abzugeben. *6205 Lange Rötterstraße 41

40 w. Leghorn

gut im Legen, zu verkaufen. *6221 Werftstraße 7, part.

Schreibtisch
u. Schreibmasch.-, echt Eiche pr. Qualität sehr bill. abzugeben.
M. Lauber, F 3, 7
*6213

Kauf-Gesuche

Konditorei evt. mit Café

von Fachmann zu kaufen oder pachten gesucht. Angebote unter W J 8 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5888

Ein gebr., jedoch gut erhaltenes *6057

Schlafzimmer

auch lackiert, ev. kompl. mit Betten, sowie ein

Wohn- oder Herrenzimmer

gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Angebote nur mit äußerstem Preis unter Y U 69 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Hahnlose Jagdflinte Kaliber 16
Drilling Kaliber 16 und
Jagdbüchse ev. mit Zielfernrohr

aus Privathand zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unt. O Y 100 an die Geschäftsst. 4522

Gutgehendes *6021

Geschäft

evtl. mit Haus, gleich wo, zu kaufen od. zu mieten gesucht. Gefl. Angebote unt. O R 109 an die Geschäftsstelle dis. Bl.

Tisch, Schrank, Stuhl

für Tochterzimmer,

Grasmähmaschine

zu kaufen gesucht. Preisang. u. N K 170 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5781

Guterhalt. Motorrad

zu kaufen gesucht. Preisangebote unter A U 28 an die Geschäftsstelle. *6192

Büromöbel

Karteikasten etc., zu kaufen gesucht. Angebote unter P J 120 an die Geschäftsstelle. *6341

Gebr., gut erhaltene

Laden-Einrichtung

f. Metzgereifiliale ges. Näh.: Teleph. 440 76. 2021

Gebr. Feldschmiede

zu kau. ges. Frankl & Kirchner, P 7 Nr. 21. *6208

Miet-Gesuche

Auto-Garage

Nähe Rheinkaffee für Privatwagen gesucht

Angebote erbeten unter B U 53 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6296

Lagerraum

im Hof mit Toreinf., mögl. mit 3—4 Zimmerwohnung, nur im Zentrum gesucht. Angebote unter D G 80 an die Geschäftsstelle. *6228

Ladenlokal

mit 1 bis 2 Nebenräumen zu mieten gesucht. Angebote unter Y S 67 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6051

Laden gesucht.

Schwetzingerstraße oder Nähe. Angebote unter Y T 68 an die Geschäftsstelle dis. Bl. *6083

Suche per sofort oder 1. Mai 4376

4-5 Zimmerwohnung

ohne Dampfh., mögl. Oststadt, zu zeitg. Preis. Angebote unter P C 113 an die Geschäftsstelle.

Berufst. Dame sucht für sofort *6122

2—3 Zimmer-Wohnung

in nur gut. Hause, Nähe Schloß, Paradeplatz. Angeb. unter A D 12 an die Geschäftsstelle.

Sonnige 2—3 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, in guter Lage, mögl. Oberstadt, von Ehepaar mit 1 Kind, von pünktl. Zahler, per 1. Juli oder später zu mieten gesucht. Angebote unter B 13 86 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6178

Alleinstehende Dame, in guten Verhältnissen Beamtenwitwe, sucht bis 1. Juli eine

2-3 Zimmerwohnung

im Zentrum und in gutem Hause. B1419 Angebote unter N O 174 an die Gesch. d. Bl.

Alleinstehende ältere Dame sucht per 1. Juli

2 bis 3 Zimmer-Wohnung

in gutem Hause. Angebote unter C G 65 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6234

Tausch

Gegen schöne, sonnige 2 Zimmer-Wohnung mit 2 Balkonen und Mansarde in Neckarstadt-Ost — Mietpreis RM 42.— pro Monat — eine geräumige 3 Zimmer-Wohnung mit Bad und Mansarde auf 1. Juni, ev. später zu tauschen gesucht. Angebote unter B L 44 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6205

Dame sucht gut möbliertes Zimmer

nächst Tennisplatz, Bad-, Tel.-Benützung. Angebote mit Preis unter A J 17 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6142

Dauermieter

sucht per 1. 5. in A. L. bzw. Parkring, großes, elegant. möbl. Zimmer, m. Schreibtisch, Bücherschrank und Badegelegenheit. In nur gutem Hause. Es kommen evtl. Wohn- und Schlafzimmer in Frage. Gefl. Preisangebote erbet. unter P A 111 an die Geschäftsstelle. *6157

Eleg. Herren- u. Schlafzimmer

mit 2 Betten, einschl. Bad, fl. Wasser, Tel., für ca. 2 Monate zu mieten gesucht. Oststadt bevorzugt. Angebote unter A E 16 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6157

Miet-Gesuche

Waldpark-Villenviertel

oder Stefanienufer-Waldparkdamm 4364

2 sehr gut möbl. Zimmer

(Wohn- u. Schlafz.) mit Zentralh., fl. Wasser, evtl. Bad u. Telefonben., sowie Garage, in ruhigem Haushalt von Herrn per sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe erb. unter P N 124 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

4 bis 5 Zimmer-Wohnung

m. Bad u. Mansarde, Lager od. freiem Hof, m. Toreinfahrt, Nähe Wasserturm—Paradeplatz, von ruh. Mietern, per sofort oder später gesucht. — Angeb. u. D B 30 an die Gesch. *6010

Staatsbeamter sucht auf 1. Juni od. später

schöne, geräumige 4 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, ev. auch 5 Zimmer, in Oberstadt, Neckarstadt-Ost, Schwetzingerstadt od. Lindenhof. B1415 Angeb. unter U B 42 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten.

3-4 Zimmerwohnung

mögl. im Zentr., auf auf 1. Juli gesucht. Angeb. u. A L 19 an die Gesch. *6148

Sonnige, geräumige

3 Zimmer-Wohnung

mit Bodenkam. od. U. Mansarde, v. kl. ruh. Familie, pünktl. Zahler, bis 65 RM monatl., per 1. Juni od. Juli gesucht. Keine Part.-Wohng. Angeb. unter T C 19 an die Geschäftsstelle. B1467

Per 1. 7. oder später

3 Zimmer

mit Bad u. Zubehör, von ruhiger Familie, 3 Personen, gesucht. Angeb. unt. W C 2 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. B1498

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad, in gutem Hause (auch geteilte Wohng.) Nähe Wasserturm gesucht. — Angeb. unter D Q 9 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *6008

3 Zimmer, Küche

u. Mansarde, Miete 49 Mk. Nähe Bahnhof, gegen 2 Zimmer u. Küche zu tauschen gesucht. — Angeb. unter R S 91 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. *6231

3 Zimmer-Wohnung B1440

mit Küche, für 3 Personen (Pensionäre) b. Mietevorauszahlg. gesucht. Angebote unt. X Z 49 an die Gesch.

Alleinst. Dame (höh. Beamtenwitwe) sucht zum 1. 7. 32 2080

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad. Angeb. u. O K 193 an d. Gesch.

3 Zimmer-Wohnung

mit Zubeh. v. pünktl. zahlungsfäh. Dauermieter auf 1. 5. 32 gesucht. Miete bis 55 RM. Angeb. unter Y K 50 an die Gesch. *6037

3 Zimmerwohnung

von ruhigen Mietern gesucht. Möglichst Ring oder Schloßnähe. — Angebote unter B M 45 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6207

3 Zimmerwohnung

sonnig, geräumig, mit Bad, in guter Lage (Lindenhof bevorzugt) von kl. kinderlos. Beamten-Ehepaar auf 1. 7. oder früher gesucht. Ang. mit Preis unter A A 9 an die Geschäftsstelle. *6119

Suche 3 Zim.-Wohnung

mit Bad, in gutem Hause, 3 Pers., bis 80 Mark. Angeb. unt. D K 8 an die Geschäftsstelle. *6086

2 od. 3 Zim.-Wohng.

sof. od. spät. v. Beamten gesucht. Angeb. u. D N 6 an die Geschäftsstelle. *6042

Moderne 2080

2-3 Zimmer-Wohnung

mögl. Innenstadt gesucht. Angebote an Postfach 1081.

Schöne, sonnige, mod.

2-3 Zimmerwohnung

mit Bad, von kl. ruh. Familie (Beamter) gesucht. Miete bis 65 Mark. *6095 Angeb. unter X D 38 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten.

Ruhige, zahlungsfähige Familie (3 Personen) sucht schöne

2-3 Zimmer-Wohnung

m. el. Licht, in ruh. Lage Mannheims. Gefl. Ang. u. Preis unter C Z 82 an die Geschäftsstelle.

Pensionierter Beamter (2 Personen) sucht

2 Zimmer und Küche

in gutem Hause. — Preis nicht über 50 Mark. ... Angeb. unt. A V 30 an die Geschäftsstelle.

Sonnige

2 Zimmer-Wohnung

mit Bad, Max-Joseph-Straße od. Nähe, per 1. Juni oder später gesucht. Angeb. unter Z M 8 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten.

2 Zim. u. Küche

von kinderlos. Ehepaar auf 1. 6. 32 zu mieten gesucht. — Angeb. unt. P L 12 an die Geschäftsstelle dis. Blattes.

Suche

1 Zimmer und Küche

event. auch Vorort. Angeb. unter B Z ... an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten.

Alleinstehende Witwe sucht sonn. Wohnung:

1 Zimmer und Küche

Vorort ausgeschloss. Pünktliche Miete. — Gefl. Angebote unter A O 22 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

Jung. kinderl. Ehepaar sucht

Zimmer u. Küche

auf 1. 5. Angeb. mit Preis unter D A ... an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Von Akademikerin

elegant möbl. Zimmer

m. Bad, Tel., Schreibtisch, per sof. gesucht. Angeb. unter D R ... an die Geschäftsstelle dis. Blattes.

Höh. Beamtin (Akademikerin) sucht

2 leere Zimmer

mit Bedienung. Angebote mit Preis u. A Q 24 an die Gesch. *6154

Brautpaar sucht

2 Zimmer

evtl. mit Balkon u. Küchenben., mögl. Zentrum der Stadt. Vorausbezahlung, mit voller Pension. Angeb. u. Y O ... an die Gesch.

Anständ. Dauermieter sucht 1. 40 RM monatl.

Kost u. leer. Zimmer

(Auch Vorort.) Ausführl. Zuschr. unter C J 67 an die Geschäftsstelle.

1 od. 2 leere Zimmer

gesucht. Preisangebote unter A F 14 an die Geschäftsstelle.

Beamter sucht

leeres Zimmer

Neckarstadt-Ost bevorzugt. — Angeb. unter C H 66 an die Geschäftsstelle.

1 leeres

Mansarden-Zimmer

groß, sonnig, in gut. Hause, von berufst. Ehep. (kinderlos) gesucht. Angebote unter A X ... an die Geschäftsstelle.

Suche

einf. möbl. Zimmer

Preisangeb. u. B ... Nr. 54 an die Gesch.

Möbliertes Zimmer

sonnig, elektr., Neckarstadt-Ost, gesucht. — (bis 25 Mk.) ... B Y 87 an die Gesch. *6243

Gut möbl. Zimmer

mit 2 Bett., ... gesucht. ... Angeb. ... B N 48 an die Geschäftsstelle.

Studentin sucht möbliertes Zimmer ... monatl. 15 RM ... C O 72 an die ... *6271

Vermietungen

Herrschaftl. Einfamilienhaus

in schöner, freier Lage, mit größerem Garten, Gartenhaus, Pergola, 11 Zimmer mit reichlich Zubehör, Zentralheizung u. fließend. Wasser, per 1. Juli, ev. früher ganz od. geteilt äußerst günstig zu vermieten. Gefl. Angebote unter C W 30 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *6291

Einfamilienhaus

in Neu-Ostheim, freistehend, 6 Zimmer mit allem Zubehör, großer, gepflegter Garten, Mietpreis RM 190.—, zu vermieten, evtl. zu verkaufen. Scherrbacher, Dürerstraße Nr. 4, Telephon 439 11. *6336

Konditorei, Tageskaffee

ist in nächster Nähe der Breitestraße u. Friedrichsbrücke sofort günstig zu vermiet. Kaution von etwa 2000 M muß vorhanden sein. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes. *6219

Preisw. zu vermiet. in Vorort von Mannheim

größerer Laden

60 qm, mit schönen Erkern, für Möbel-, Kohlen-, Textilwaren-Geschäft, auch für Kaffee geeignet. Angebote unter V N 78 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6319

Laden mit Einrichtung

geeignet auch als Annahmestelle gleich welcher Branche, einschl. 2 große Zimmer mit Küche u. Bad — neu hergerichtet — per 1. Mai zu vermieten (Lindenhof). M 85.—. Adresse in der Geschäftsst. d. Bl. od. Tel. 334 16. *6303

Laden

mit 2 Zimmer, Küche und Bad, für Schuhgeschäft geeignet, zu vermieten. Näheres: Heinrich-Lanzstraße 41, 1 Treppe. *6031

Kleiner Laden

Jungbuschgegend, für alle Zwecke geeignet, preiswert zu vermieten. Angeb. unt. D F 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6320

Vorort Sandhofen
Schöner großer Eckladen

mit 4 Schaufenster, in bester Lage sofort billig zu vermieten. Näh. durch Tel. 590 24. 4482

Schöne helle Werkstatt

80 qm, mit Licht u. Kraftstrom, Gas, Wasser, sofort zu vermieten. Preis M 35.— *6143
Näheres W. Ueberle Wwe., U 4, 9a, 11.

E 3, 16, 8 Zimmer
als Wohnung oder Büro

zusammen oder getrennt sofort abzugeben. Zentralheizung u. Zubehör. Näheres:
E 3, 16, part. rechts od. Teleph. 340 41.

3 Büroräume

mit möbl. Wartezimmer (neu hergerichtet) zu vermieten. Dampfheiz., el. Licht, Tel.-Anschluß vorhanden. Näh.: Qu 1, 4, 1 Treppe. *6248

Helle Geschäftsräume

mit Büro, elektr. Licht u. Kraft (Toreinf.), sofort oder später zu vermieten. Näheres: Seltreuther, N 7, 7, Laden. *6817

A 3, 6, Schillerplatz

Nähe Amtsgericht, 4 schöne, helle Parterre-Räume für Büro-Praxiszwecke, auch geteilt zu vermieten. Näheres daselbst. Telephon 339 95 und 441 40. 2976

Schöne große Parterreräume

(Toreinfahrt), für alle Zwecke geeignet, Max-Josefstraße 3, sofort zu vermiet. Näheres unt. L P 135 durch die Geschäftsstelle d. Bl. 4314

Ecke Paradeplatz und Kunststraße! 4516

4 schöne helle Zimmer

für Praxis oder Büro zu vermieten. Telephon Nr. 343 64, zwischen 8 bis 11 Uhr.

Hochelegante Etagen-Wohnung

(beste Oststadtlage), 12 Zimmer und Zubehör, Warmwasserheizg. u. -Bereitung, per 1. Juli, evtl. früher wegen Wegzug zu vermieten. Interessenten erhalten Auskunft unter A B 1909 an Ann.-Frenz, O 7 Nr. 11. B3804

Schöne, geräumige

9 Zimmer - Wohnung

mit Küche, Bad, Speisekammer u. reichl. Zubehör, in schönster Lage nach d. Friedrichspark preiswert sof. od. spät. zu vermieten. Näheres unt. L Q 136 an die Geschäftsst. d. Bl. 4316

8 Zimmerwohnung

gr., helle Diele, Zentralhzg., Warmw., Aufzug, ganz oder geteilt zu vermieten. *6053
Friedrichsplatz 8, im Laden.

Helle sonnige 7 Zimmerwohnung

zu vermieten (Mark 180.—). *6067
Näheres L 12 Nr. 2, parterre.

Sonnige 3882

7 Zimmer - Wohnung

in freier Lage, mit Mansarde etc., gegenüber Eingang des Friedrichsparkes, zu vermieten. Näh. zu erfr. Hafenstraße 12, part., Tel. 297 30.

Schöne 7 Z.-Wohnung

Heidelbergerstraße, Nähe Wasserturm, zum 1. Juli zu vermieten. Angebote unt. X R 93 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6273

> **Hebelstraße**
> **7 Zimm.-Wohnung**
> mit sämtl. Zubehör, neu hergerichtet, sonnig und geräumig, 4. Stock, per sofort zu vermiet. Mietpr. 185 Mk.
> Näheres Hebelstraße 15, parterre.

Paradeplatz, in freier, sonn. Lage, Blick a. die schöne Anlage, eine hübsche, neu herg. u. ruh.

6 Zimmer - Wohnung

mit Balkon u. Veranda (Schlafzim.), Bad u. Mädchenzimmer zu vermieten. Näheres: 4373 D 3 Nr. 4, Telephon 313 62.

Werderplatz Nr. 5,

schöne, freie Lage,

je 7 Zimmerwohnungen

1 Treppe u. 3 Treppen, mit modern. Zentralheizung und Warmwasserbereitung — auch für Arzt geeignet — sofort zu vermieten. Näheres Telephon Nr. 332 21 in den Geschäftsstunden, sonst Nr. 400 26. 4582

6 Zimmer - Wohnung

mit Bad, Speisekammer, Mädchenzimmer und Zubehör, Nähe Friedrichspark, zu vermieten. Anfragen unter O R 75 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6280

Tennisplatz, Eckhaus, part., schön hergerichtete

6 Zimmer - Wohnung

baldigst zu vermieten, evtl. Tausch. Für Arzt oder als Wohnung mit Büro sehr geeignet. Mietpreis M 140.—. Angebote unter O T 77 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6284

> Per sofort oder später preiswert
> **Ecke Luisenring 12**
> **6 Zimmerwohnung** mit Zubehör 2 Treppen
> ferner nebenan
> **7 Zimmerwohnung** mit Zubehör 1 Treppe
> eventl. geteilt 4464
> **3 Zimmerwohnung** mit Küche 4 Treppen
> Näheres Rheinstr. 12 oder Tel. 281 21.

Schöne, geräumige

6 Zimmer - Wohnung

per 1. Juli zu vermieten. Näheres: N 7 Nr. 1a, eine Treppe. 3829

Zypressenstraße

Sonnige, geräumige 4546

4 Zimmer - Wohnung

1 Treppe, per 1. Juli od. früher zu vermieten. Adresse zu erfragen über Telephon Nr. 486 30.

Auf 1. Juli schöne, geräumige *6288

4 Zimmer - Wohnung

mit Zubehör, H 7, 28, parterre preiswert zu vermieten. Zu erfragen 3. Stock.

4 Zimmer - Wohnung

Nähe Wasserturm, mit Bad u. Zentralheizung sofort zu vermieten.
Angebote unter C S 76 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6270

Neckarstadt-Ost

Nähe Ebertbrücke: 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. April 1932 zu vermieten. Näh. Ziegler, Uhlandstraße 40. *6321

Eleg. 4 Zim.-Wohnung

Werderstraße 12, 3 Treppen hoch, Bad, Wohndiele, Zentralheizung, per 1. 7. zu vermieten. Näheres daselbst, Bügler. *6329

Schöne 4 Zimmer-Wohnung

neu hergerichtet, im Zentrum der Stadt, per 1. Mai zu verm. Jetziger Mietpreis 60.50 RM. Adresse in der Geschäftsstelle ds. Bl. *6314

Oststadt! Freie Lage! *6307

Mod., sonnige 4 Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh. (3 Tr.) mit Zentralh., Warmwasserber. per 1. 6. oder 1. 7. preiswert zu vermieten. Näheres: Mühldorferstraße 12, 3 Treppen.

In gutem Hause eine schöne, geräumige

4 Zimmerwohnung mit Badezimmer, Küche

ev. auch geteilt zu vermieten, sofort od. später. Adresse in der Geschäftsstelle ds. Bl. *6368

Schöne, geräumige 3 Zimmer - Wohnung

mit Küche, Bad, Speisekammer u. reichl. Zubehör, in schönster Lage nach d. Friedrichspark preiswert sof. od. spät. zu vermieten. Näheres unt. L T 139 an die Geschäftsst. d. Bl. 4322

Schöne 4-5 Zimmerwohnung

mit Bad und Speisek., per 1. 7. oder früher zu vermieten. Zu erfragen *6113
Waldparkstraße Nr. 32, 2. Stock, rechts.

Sonnige, geräumige 4583

5 Zimmer - Wohnung

(Oststadt) mit Diele, Bad, Speisekammer und Mädchenz., per sofort od. später zu vermieten. Angeb. unt. P M 120 an die Geschäftsst. d. Bl.

Geräumige B1417

5 Zimmer-Wohnung

2. Stock, mit Bad per 1. Juli zu vermieten. Jungbuschstraße 24. Näheres part. im Hof.

4—5 Zimmerwohnung

sonnig, 2 Treppen, völlig erneuert, eingebr. Badezimmer, Diele, große Räume, in gutem Hause, zu 120.— RM in M 2 Nr. 8, zu vermieten. Anzusehen ab 20. ds. Mts. 4480

Sonnige Wohnung

4 bis 5 Zimmer und Küche, bei der Friedrichsbrücke per 1. Mai zu vermieten. Zu erfragen Dammstraße 6, Büro Hinterhaus. B1433

Gut ausgestattete

4 Zimmer - Wohnungen

mit Mansarde, ev. auch als 3 Zimmerwohnung preiswert zu vermieten. Näheres bei Henné, Waldhofstraße 83 oder Telephon 279 79. 4580

Mollstraße Nr. 30

Schöne und sonnige 4 Zimmer - Wohnung

mit Bad, Balkon, Loggia, Mansarde u. reichl. Zubehör, per 1. Juli, ev. früher zu vermieten. Zu erfragen in Mollstraße 30, 1. links. 4542

Eine schöne

3 Zimmer - Wohnung

mit Küche und Bad, vollkommen neu hergerichtet, zu vermieten. B11
Baum, Waldhofstraße Nr. 77.

> Zu vermieten D 7 Nr. 6: Schöne
> **4 Zimmerwohnung**
> mit Küche und Mansarde, eine Treppe, per 1. Mai 1932. Näheres: 4534
> D 7 Nr. 6, in der Bank.

Neckarstadt - Ost, Nähe Ebertbrücke

3 und 4 Zimmer-Wohnungen, groß, sonnig, günstig zu vermieten. *6323
Reusch, Kinzigstraße Nr. 3.

2, 3 und 4 Zimmer-Wohnungen

mit einger. Bad etc., Pfalzplatz oder Neckarstadt-Ost, per sofort oder später zu vermieten. Zu besichtigen Donnersbergstr. 21 bei Fuchs und Meerfeldstraße 13 bei Böck. B178

Sehr schöne

3 Zimmer - Wohnung

mit allem Zubehör, Zentralheiz., Bad, Loggia, Mansarde, auf 1. Mai oder später zu vermieten. Anzusehen nach 5 Uhr.
Feudenheim, Andreas-Hoferstraße 56, 2. Stock (Neubau), Nähe Schützenhaus. *6148

Kronprinzenstraße 40, in sehr gutem Hause

große sonnige 3 Zimmerwohnung

4. Stock, mit allem Zubehör, zu verm. Näh. bei Zorn, von 9—11, mittags nach 2 Uhr. *6273

3 Zimmer-Wohnung *6011

in sehr gutem Einzelhaus, Nähe Bahnhof, zu verm. Angeb. unt. D D 87 an die Geschäftsst.

Große sonnige 2 u. 3 Zimm.-Wohnung

mit Bad, Loggia etc., auf 1. 4. oder später zu vermieten. Näheres: Herzogenriedstraße 17, 2. Stock links, Sonntags 11—13 Uhr od. werktags 13—14½ u. abends ab 18½ Uhr. 4598

2 schöne 3 Zim. - Wohnungen

mit Küche, Spülküche, Bad, Speisek., Loggia, Erker u. Mädchenk., Preis 80 u. 85 M, zu vermieten. Böcklinstraße 66, 2 Treppen. *6309

Feudenheim

Schöne 2 oder 3 Zimmer-Wohnung

mit einger. Bad, sehr preiswert zu vermieten, evtl. Garage. Telephon Nr. 457 27. *6272

Schöne, geräumige

2 Zimmerwohnung

mit Küche, Bad, Speisekammer u. reichl. Zubehör, in schönster Lage nach d. Friedrichspark preiswert sof. od. spät. zu vermieten. Näheres unt. L U 130 an die Geschäftsst. d. Bl. 4324

Schöne, sonnige 2 Zimmerwohnung, im 2. St., aber vis-à-vis, mit Balkon, Loggia und Zubehör, in best. Lage Almenhofs, per sof. zu vermiet. Die Wohn. ist 2 Min. v. d. Städt. Straßenbahnhaltest. entfernt. Miete RM 58.—. Angeb. unter A M 70 an die Geschäftsst. B1450

Schöne 2 Zimmer-Wohnung

mit Bad, gute Lage Lindenhof, per 1. 5. zu vermieten. Näheres Sonntag zw. 10—12 Uhr Meerlachstraße 30, 3. Stock links. *6247

2 Zimmer, Küche u. Laden!

alte Neckarstadt, billig per 1. Mai zu vermiet. Näheres Langstraße 53, Schweizer. *6302

In sehr gutem Einzelhaus *6313

2 möbl. Zimmer (Schlaf- u. Wohnzimmer)

zu verm. Angeb. unt. D C 86 an die Geschft.

NMZ NMZ NMZ NMZ NMZ NMZ NMZ NMZ NMZ NMZ NMZ NMZ NMZ NMZ NMZ NMZ NMZ NMZ NMZ NMZ

KLEINE ANZEIGEN

HABEN IN DIESEM BLATTE

GROSSEN ERFOLG

NMZ NMZ NMZ NMZ NMZ NMZ NMZ NMZ NMZ NMZ NMZ NMZ NMZ NMZ NMZ NMZ NMZ NMZ NMZ NMZ

L 7, 6 zwei schöne 6 Zimmer-Wohnungen

mit Küche, Bad usw. (2 und 3 Treppen hoch) sofort bezw. 1. Juli 1932 preiswert zu vermieten. Näheres Erdgeschoß. 4573

6 Zimmer - Wohnung

mit gr. Diele, Küche, Badez., Speisek., Parkring 35, 4. St., gegenüb. Friedrichspark z. vm. Näh. bei Resta, D 7, 9, Tel. 276 81. 3949

Am Paradeplatz
Neu hergerichtete Wohnung

8 Zimmer mit Bad, Zentralheizung, Fahrstuhl etc., für Arzt, Anwalt zu vermieten. Zu erfragen bei Fischer-Riegel. 4519

Friedrich-Karlstraße

Herrschaftliche 8 Zimmer-Wohnung, frei geleg., mit Veranda, Mädchenz., Zentralhz., evtl. mit Garage auf 1. 7. zu vermieten. Angebote unt. M W 49 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B1388

Schöne, geräumige

6 Zimmerwohnung

mit Küche, Bad, Speisekammer u. reichl. Zubehör, in schönster Lage nach d. Friedrichspark preiswert sof. od. spät. zu vermieten. Näheres unt. L R 137 an die Geschäftsst. d. Bl. 4318

Schöne 4474

5 (evt. 7) Zimmerwohnung

Bad etc., 2. St. zu verm. Näh. C 7, 8, 3. Stock.

Oststadt
Herrliche 5 Zimmer-Wohnung zu vermieten

M 140.—. Näheres Telephon 446 90. *6214

Zu vermieten.

3—4 Zimmer etc., Neuostheim	RM 75.—85.—
3 Zimmer etc., Oststadt, Heiz.	RM 118.—120.—
4 Zimmer etc., Oststadt	RM 130.—
4 Zimmer etc., Kußstraße	RM 85.—
5 Zimmer etc., Nähe Schloß	RM 130.—

Julius Wolff (R. D. M.), Prinz-Wilhelm-Straße 12, Telephon 43 112/13. B147

Geräumige 4566

5 Zimmer - Wohnung

u. Zubeh., in ruhig. Hause der Weststadt billig zu vermieten. Näh. B 6, 16, 1 Tr., Tel. 218 27.

Schöne, geräumige

5 Zimmerwohnung

mit Küche, Bad, Speisekammer u. reichl. Zubehör, in schönster Lage nach d. Friedrichspark preiswert sof. od. spät. zu vermieten. Näheres unt. L S 138 an die Geschäftsst. d. Bl. 4320

Schöne, elegante 4554

4 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, in sehr gutem Hause per 1. Juli zu vermieten. Uhlandstraße 4, im 2. Stock.

Büro, Lager

od. ruhige Werkstätte (Souterrain) mit el. Licht, in Eichendorffstraße sof. zu vermiet. Ausk. unter 2951 Telephon Nr. 528 72.

2 Büroräume

mit Garage, zusamm. oder einzeln, sofort billig zu verm. 2607 Telephon Nr. 276 81.

Helle Werkstatt

ca. 30 qm, Toreinf., Mitte Augartenstraße, sofort beziehbar, zu vermieten. — Näher. Augartenstraße 67, II, rechts, od. Anfrufnummer 536 38. *6345

Bahnhofstraße, Heinrich-Lanzstr. 7: Büro mit Lagerkeller, geeignet für jed. Geschäft, besonders Friseure und Elektrohandlg., kleine Einfahrt, Licht, Kraft, Wasser, z. 1. 7. zu verm. Näh.: Richard-Wagnerstr. 44, part. *6220

U 1, 6

Heller Lagerraum u. anstoß. Büro, auch a. Werkstatt geeign., bill. zu vermieten. B1390 Telephon Nr. 325 18.

Garage zu vermieten

Augartenstr. Nr. 61, Tel. 448 75. 2541

Werkstätte B1447

hell, gr., per 1. 5. zu verm. Karl Röhner, Kappmühlstr. Nr. 1.

Eck-Laden

mit 2 Schaufenster, 1 Zimmer und Küche, beste Lage Lindenhof, sof. o. 1. Mai zu vm. Näh. Otto Bachmann, Immob.-Büro, Rheinaustr. 5, Tel. 298 62. *6293

3 große Part.-Räume

(Nähe Schloß) geeign. auch f. Organisation, sofort zu vermieten. Angeb. unt. M A 180 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. 2468

Laden

H 5, 22, Jungbuschstr., m. einem Schaufenst., in welch. seither eine Bäckereifiliale betrieb. wurde und für jedes Geschäft geeignet ist, zu vermieten. Näher. W. Keilbach, H 5, 1. B1429

K 1, 7 (Breitestr.)

Schöne *6304

5-6 Zimmer-Wohnung

per sofort zu vermiet. Näheres K 1, 7, 1 Tr.

> **Wohnungen**
> jeder Art und Größe, in allen Stadtlagen vermittelt das altbekannte Immobilien-Büro
> **Levi & Sohn**
> P 7, 16, Tel. 205 95/96
> — Begründet 1880 —

2668

Rupprechtstr. 18, prt.:

5 Zimmer - Wohnung

mit all. Zubeh., eing. Bad, per b. zu verm. B1464

Div. 5 Zimmer-Wohn.

m. Bad, Speisekamm., etc., beste Lage Lindenhof, Waldparknähe, per 1. 7. zu vermiet. Näh. b. Otto Bachmann Immob.-Büro, Rheinaustr. 5, Tel. 298 62. *6292

In Villa der Oststadt eine 3945

4 u. 5 Zim.-Wohng.

zu vermieten. Zu erfr. in der Gesch. od. Telephon 430 62.

Seckenheim 3450

3 Zimmer mit Küche, 5 Zimmer mit Küche, evtl. letztere geteilt, 2 x 2 Zimm. m. Küche per sof. zu vermieten. Lemin, Seckenheim, Offenburgerstraße 23.

4 Zimmer mit Bad, (Dachstock), schöne geraede Wohnung (Neubau vor 4 Jahren erstellt), Nähe Schlachth. für RM 90.— p. 1. 5. zu verm. Angeb. unt. P G 118 an die Gesch. *6330

Schöne helle 2796

4 Zimmer - Wohnung

Oststadt, heut. Miete 85 M, z. 1. Mai zu vermiet. Zu erfragen Telephon 311 87, oder Parkring 37, 2 Tr.

Neubau: *6330

3 od. 4 Zim.-Wohng.

per 1. 7. früh. 1. 6. zu vm. Feudenheim, Ilvesheimerstraße 56.

> **3 Zimmer u. Küche**
> (Jungbuschstraße)
> per 1. Mai 32 zu verm. Angeb. unt. C Y 32 an die Geschäftsst. ds. Bl.

3 Zimmer - Wohnung

mit Küche, sof zu vm. 48 Mark. *6215
Näh.: Orient-Bazar, P 3, 12.

T 6, 9, parterre:

2 Zimmer und Küche zu vermieten. B1461

3 Zimmer und Küche

billig zu verm. H 5, Jungbuschstr. Zu erfr. G 7, 15, Laden. *6360

Große, geräumige

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten. Zu erfragen Metzgerei Loser, Untere Riedstraße 26. 2949

Neub.-Etagenwohng.:

3 große Zimmer und Küche m. Speisekam., Badezim., Garderobe (ev. auch als Kinder- od. Mädchenzim. verwendbar), Erker und gr. Loggia, in sonnig freier Lage, Lindenhofnähe, per 1. 6. zu vermiet. Näh. bei Germaniastr. 26, IV. 2603

Schöne 3 Zimmerwohn. m. Bad (Neubau vor 4 Jahr. erst.), Nähe Schlachthof z. 1. Mai od. 1. Juni zu RM 90.— zu vm. Ang. u. P F 117 an die Gesch. *6329

Gutemannstraße 14

3 Zimmer und Küche

evtl. 2 mal 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. *6007 Adresse in der Geschäftsstelle ds. Blatt.

1 Zimmer und Küche

Nähe Max-Josefstr., 5. Stock, per 1. Mai zu vermieten. Angeb. unter Y Q 63 an die Geschäftsstelle. *6044

1 Zimmer, prt., sep.

möbl. od. als Büro z. vm. Adr. i. d. Gesch. *6327

L 11, 1, 4. Stock:

2 leere große Zimmer mit Gas u. Wasseranschluß u. Keller zu vermieten. *6313
Näheres 4. Stock.
Anzus. von 3—5 Uhr.

Leeres Zimmer mit Nebenr., sep. Eing., mit Elektr. u. Gas, sofort zu verm. Pr. 15 M. Näh. W. Ueberle, Wwe., U 4, 9a, 11. *6116

In gut. Hause, Nähe Reichsbank, 2 leere, frei u. sonnig geleg. ZIMMER auch als Büro zu vermieten. B1461
Näh. in der Geschft.

Parterre-Zimmer

leer, sep. Eing., für Büro geeign., zu verm. *6302 Sion, L 13, 3.

Groß., gut möbliertes

Erkerzimmer

mit el. Licht, bei voll. Pens., z. Preise von 75 M per 1. 5. 32 zu verm. Schwetzingerstr. Nr. 31, 2 Tr. *6337

Sehr schön möbl., ganz neu hergerichtetes ZIMMER *6179
zum 1. 5. zu vermiet. Dr. Th. Ricker, Rupprechtstr. 4, Anr. 308 66

Gr. hell. Balk.-Zimm. gut möbl., mit Zentr.-Heizg., in best. Hause zu verm. Glückle, 2 Tr. r. (Ecke Rich.-Wagnerstr.) B1336

Gut möbl. Zimmer

pro Woche 5 M, z. 1. Mai zu vm. *6242
S 3, 4a 2 Tr. links.

Schön. frdl. möbl. Zim.

zu vermieten. 2621
E 3, 14, 2. Stock.

Großes möbl. Zimmer

mit Balkon u. el. L., sof. od. 1. 5. zu vm. H 3, 4/6, 2. Stck., r. *6301

2 gr. sonn. Zimmer

etwas mit Wasser- u. Gasanschluß in Einfamilienhaus, zu verm. Feudenheim, Scheffelstraße 54. B1454

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. *6349
S 6, 20, 2. St. r.

Schön möbl. Zimmer

sep., sofort od. 1. 5. zu verm. Eichelsheimerstraße 36, II. *6138

Sonniges, gut möbl. **Zimmer**

m. Zentralheizg., in gut. Hause, Oststadt, an Dame zu vermiet., Bad u. Tel. vorhand. Maas, Richard-Wagnerstraße 49. *6279

Schön. gr. Mansardenzimm. m. Erker, Mitbenutz. d. Küche, fest u. eig. Abschluß, für RM 35.— per sof. zu vermieten. (Nähe Schlachthof). Ang. u. P B 115 an die Gesch. *6334

Gr. sonn. Parterrezim., t. separat, Abschluß, m. W.C., Gas, Licht, Keller. *6319
C 8 Nr. 18, parterre.

P 5

frdl. möbl. Mansardenzimmer, m. 4 Mk. an Frl. o. Hrn. zu vermieten. Adr. Geschäftsst. *6341

Automarkt

Auto-Verleih

an Selbstfahrer
Tel. 51594

> **Tempo-Wagen**
> Steuer- und Führerscheinfrei
> **Mk. 860.- ab Werk**
> Gen.-Vertr. M. Sattler, Uhlandstr. 2-6, Tel. 508 00

3491

Mercedes-Benz
Limousine 8/38

in tadellos. Zust., äuß. günstig zu verkauf. oder gegen Kleinwag. (Opel, Hanomag oder DKW) zu tauschen. Gefl. Angebote unter C V 79 an die Geschäftsstelle. *6290

Chevrolet

6str. Limous., tadell. erhalten, 8 Zyl., nur 23 000 km gel., sehr gut Fach bereift, zu 1800 M zu verkaufen. Teilzahlg. gestattet. Angeb. unt. P P 120 an die Geschft. 2640

8/38 PS Mercedes

4sitzig, 6-Zyl., zu verkaufen. Angebote unter Z P 40 an die Geschäftsstelle. *6069

D. K. W. Frontantrieb

Cabriolet, fast neu, zu verkaufen. Angeb. unter Z O 39 an die Geschäftsstelle. *6170

Chevrolet-Lieferwagen

6 Zyl., in sehr gut. Zust., preisw. abzug. Angeb. unt. Y L 61

Lastwagen

40—60 Ztr. Tragkraft, fahrbereit, zu kaufen gesucht. *6081
Angebote mit Angabe des Preises, Steuer u. Baujahr unter W O 14 an die Geschäftsstelle dis. Blatt.

MARCHIVUM

Das gefährliche „Es sieht ja niemand!"

Der Fehltritt der Kanalschwimmerin – Kleine Launen, die zu großem Kummer werden – Ladendiebinnen und die englischen Richter – Eine Sorge der Geschäfte auch in Deutschland

Von Karl Busse-Hellwig

Das gefährliche „Es sieht's ja niemand!" brachte zwei junge dänische Mädchen vor einigen Tagen sehr gegen ihren Willen vor einen Londoner Polizeirichter. Ihre Namen wurden durch die Oeffentlichkeit gejagt, weil sie außer als Ladendiebinnen auch als Leichtathletinnen bekannt geworden waren. Edith Jensen, die mit Eva Helen Brahebrake nach England zur Erlernung des Haushalts geschickt worden war, ist als Kanalschwimmerin besonders hervorgetreten. Sie blieb unter erschwerenden Umständen im August 1927 auf dem Wege von Boulogne nach der englischen Küste nahezu sechs Stunden im Wasser, mußte ihren Versuch dann aber infolge eines schweren Unwetters abbrechen. Dabei wurde sie gegen ihren Willen ins Begleitboot gezogen. Die hübschen Bilder im Badekostüm, die man damals von der siebzehnjährigen Sportlerin und Schönheit sah und mit Vergnügen betrachtete, kehren nun in ihrem inzwischen erreichten zweiundzwanzigsten Jahre in den Berichten über einen für sie unrühmlichen Geschäftsdiebstahlprozeß wieder.

„Liebste, lassen Sie uns doch laufen", rief die Dänin einer hartnäckigen englischen Detektivin zu, von der sie erwischt worden war, „wir haben ja Geld genug, uns das Hundertfache kaufen zu können". Aber das englische Mädchen, das den Fang machte, war nicht mehr in der Laune, Gnade vor Recht ergehen zu lassen; denn die Sportlerinnen hatten ihr eine Anzahl kunstgerechter Haken auf Kinn und Magen verletzt. Die Engländerin konnte ebenfalls boxen und deshalb ihren Dienst gut versehen. Augenblicklich ist man jenseits des Kanals auf Ausländerinnen nicht gerade freundlich zu sprechen, und deshalb bekam der Polizeirichter das Wort. Es gab bittere Tränen und schwere Vorwürfe über die Gefährlichkeit solcher Diebinnen, die man unverzüglich aus England hinausjagen müßte. Edith und Helen trafen zu ihrem Glück auf einen milden Richter. Er ließ sich zusammenrechnen, was denn überhaupt ihre Beute gewesen sei. Es handelte sich um lauter Kleinigkeiten wie Handschuhe, zartgewebte Schlüpfer, Handtüchchen und — das durfte nicht fehlen! — Bridge-Kartenspiele. Der Ladenpreis für alles zusammen betrug 97 Mark. Der Richter hielt eine Strafe von vierzig Mark für jede der Sünderinnen für angemessen, wozu dann noch dreiundfünfzig Mark Gerichtskosten kommen.

Wenn die beiden Däninnen ihre Anwaltsrechnungen sehen, werden sie erst ganz genau wissen, ein wie schlechtes Geschäft sie — einmal ganz abgesehen von der Befleckung ihres Namens — gemacht haben. Der dänische Konsul hatte schon befürchtet, daß seine Landsmänninnen zur Landesverweisung verurteilt werden würden und entsprechende Vorbereitungen getroffen. Die empörte Detektivin, die mit einigen schmerzenden Beulen vor dem Richter stand, forderte das auch. Der aber lehnte unter bitterer Betonung mit den Worten ab: „Ich verurteile täglich englische, walisische, schottische und irische Mädchen aus gleichen geringfügigen und doch so bedauerlichen Anlässen und sehe deshalb keinen Grund zu der Härte der Landesverweisung."

Gerade dieser richterliche Ausspruch und die Landläufigkeit des Falles — nun muß man leider einfügen auch bei uns zu Hause — lohnen eine ausführliche Betrachtung. Den ihre Tätigkeit beruflich oder nebenberuflich ausübenden Detektivinnen laufen viel seltener berufsmäßige als Gelegenheitsdiebinnen in die Arme. Es gehört bei uns zu den guten Geschäftsgepflogenheiten, die meist sehr jugendlichen weiblichen Opfer einer begehrlichen Aufwallung nicht gleich nach der Polizei zu schleppen und ihnen Ungelegenheiten zu bereiten, die sehr leicht an und sogar über die Schwelle des Gefängnisses führen können.

Die erfahrenen Geschäftsleute kennen die große Anziehungskraft ihrer Auslagen auf gelegentlich allzu flinke Finger und begnügen sich stets damit, sich die „angriffene" Ware bezahlen zu lassen, wenn sie sich überzeugen, daß sich tatsächlich nur ein peinliches „Ausrutschen" der oftmals sehr gepflegten Hände ereignete. Ertappt worden sein und sich einer sehr unangenehmen Befragung aussetzen zu müssen, ist für im Grunde anständige Menschen die schwerste Strafe, die sie treffen kann.

Ebenso wie jene beiden Däninnen, die achtbaren Familien angehören, unterschätzen zuweilen auch bei uns heranwachsende Mädchen die Achtsamkeit der Geschäftsleute und geben sich der verhängnisvollen Vorstellung hin: „Es sieht's ja niemand! Und es ist ja auch nur so wenig! Eigentlich könnte ich mir's ja auch kaufen!" Und dann ist der Griff getan. Ein wenig Ueberlegung müßte den Unbeherrschten, die sich in solche Verlegenheiten bringen, schon überzeugend sagen, daß so etwas in einem Geschäft beinahe niemals übersehen werden kann. Erstens haben Leiter und Verkäuferinnen die Auslagen den ganzen Tag vor Augen und bemerken nahezu zwangsläufig die geringste Veränderung, und zweitens gibt es doch ständig aufmerksame Blicke Unbeschäftigter, nicht aus Argwohn, sondern ganz einfach aus dem Wunsche, irgendwie behilflich sein zu können. Auch wenn man nicht aus jedem Anlaß das schwere Geschütz sittlicher Notwendigkeiten auffahren wird, so muß man doch auch für dieses Gebiet verlangen, daß niemand seine gute Erziehung für Augenblicke vergißt, in denen er sich unbeobachtet fühlt. Der Fall der beiden Däninnen erweist überaus eindeutig, daß dieses Gefühl sehr häufig trügt. Und wenn sie sich selbst im Falle des Gelingens ihrer tappischen Listen gegenseitig gefragt hätten, ob sie eine reine Freude an ihrem Raub verspürten, dann hätten sie wohl die Augen voreinander niedergeschlagen und die Frage ganz entschieden verneinen müssen.

Die Radiostation des Völkerbunds fertiggestellt

Die Sendeanlagen der neuen Radiostation „Radio-Nations" in Genf, die in Zukunft die Kundgebungen des Völkerbundes verbreiten wird, sind jetzt fertiggestellt worden.

Das Geheimnis eines Königsgrabes

Die Entdeckung von Spuren, die auf die Begräbnisstätte des Hunnenkönigs Attila in Oberösterreich hinweisen, hat nicht nur in der breiten Oeffentlichkeit, sondern auch in der wissenschaftlichen Welt große Spannung hervorgerufen. Man hält es sehr wohl für möglich, daß diesmal die Suche nach dem sagenhaft berühmten Königsgrab auf dem richtigen Wege ist und sieht deshalb mit Interesse dem Ergebnis der Ausgrabungsarbeiten entgegen, die in Aurolmünster bereits begonnen worden sind und der Aufsicht einer altertumswissenschaftlichen Innsbrucker Gesellschaft unterstehen. Große ausländische Zeitungen haben ihre Vertreter nach Aurolmünster entsandt und überbieten sich gegenseitig in der Nennung von Beträgen, die sie für das ausschließliche Recht auf die Veröffentlichung des Ausgrabungsergebnisses zahlen wollen. Man erwartet offenbar eine Sensation, die nicht hinter der Entdeckung des Tutankhamen-Grabes in Aegypten zurücksteht.

Das Interesse ist erklärlich, denn die Phantasie der Menschen hat sich immer sehr lebhaft mit dem Schicksal des Hunnenkönigs Attila beschäftigt, jenes furchtbaren Kriegsherren, der auf dem Höhepunkt des Ruhmes und Erfolges in der Hochzeitsnacht im Jahre 453 starb und nach der Ueberlieferung in einer Grabkammer von reinem Golde, umschlossen von Silber und Eisen, beigesetzt wurde, umgeben von unermeßlich reichen Schätzen und von toten Sklaven und Pferden, die ihm zu Ehren geopfert wurden.

Nach der Sage kehrte dieser Verheerer eines Königsreiches, das sich vom Rhein bis zum Schwarzen Meere erstreckte, von der Eroberung Galliens zurück, um in den Armen von Kriemhilde zu sterben.

Die Geschichtsforschung hat bisher immer angenommen, daß das sagenhafte Grab Attilas östlich der Donau gesucht werden müsse. Die neuerdings entdeckten Spuren weichen davon ab, sind aber allem Anschein nach richtiger als alle, die bisher verfolgt worden sind.

Der Entdecker der Spuren, der Postdirektor Bindenberger, der zum Zweck der Ausgrabungsarbeiten von seinem Posten beurlaubt worden ist, hat sich bei seinen Vorarbeiten durch die Wünschelrute leiten lassen. Es sind aber auch andere Umstände örtlicher Natur mit in die Wagschale gefallen. Aurolmünster liegt in einem friedlichen Tal in der Nähe der Marktstadt Ried. Der Schauplatz der Ausgrabungen ist der Burgstall eines altertümlichen Schlosses, das dem Grafen Arco gehört, von dem Besitzer aber nicht bewohnt wird. Der Graf hat vielmehr eine moderne Behausung inne, die mehr in der Nähe der Stadt gelegen ist. Die Burg ist von einem breiten Wallgraben umgeben.

Hinter dem altertümlichen Schloß liegt ein kleiner Hügel, der das Aussehen eines krummen Buckels hat. Hier entdeckte man die ersten Spuren, die auf das Vorhandensein einer hunnischen Begräbnisstätte hindeuteten.

Man grub in dem Hügel nach und stieß nach einiger Zeit auf die Skelette von Kriegern und Pferden.

Das war der erste Anhaltspunkt, der nun weiter verfolgt wurde. Die aufgefundenen Skelette und Gegenstände ließen keinen Zweifel daran, daß es sich um eine hunnische Begräbnisstätte handelte. An der Hand einer Karte aus dem fünfzehnten Jahrhundert wurde ferner festgestellt, daß sich damals noch an dieser Stelle die Reste eines hunnischen Lagers erhalten hatten. Ob es das letzte Kriegslager des Hunnenkönigs gewesen war, ließ sich nicht mehr ermitteln. Aber vieles sprach dafür.

Unter diesen Umständen hielt es Herr Bindenberger für angebracht, einmal die Wünschelrute auf die Probe zu stellen. Mit ihrer Hilfe hat er schon manche unterirdische Quelle erschlossen. Er nahm das Hügelgrab, wo man die Skelette gefunden hatte, als Ausgangspunkt und lenkte seine Schritte nach dem nahegelegenen Burghof. Hier reagierte die Rute sehr stark auf Gold. Er wiederholte den Versuch mit einer anderen Rute, die ebenso stark auf Silber reagierte. Nach ein paar Tagen sorgfältiger Versuche und Berechnungen glaubte Herr Bindenberger genau die Stelle ermittelt zu haben, wo nach seiner Ansicht Gold, Silber und Eisen begraben liegen. Hier haben die Ausgrabungen eingesetzt. Ein paar Rüstungsteile sind bereits zutage gefördert worden. Aber es werden sicher einige Wochen vergehen, ehe man über die Aussichten der Ausgrabungsarbeiten irgend etwas Bestimmtes sagen kann.

Abtransport der Piccard-Gondel

Leichter als man dachte, ging der erste Teil des Transportes vonstatten. Am letzten Donnerstag wurde die Gondel aus ihrem Schneeloch durch eine Innsbrucker Firma dann unter Aufsicht eines Universitätsprofessors ausgegraben und auf einen Skischlitten, der besonders hergestellt wurde, verladen. Durch kräftige Bergführerarme wurde die

Die Piccard-Gondel in Innsbruck

Gondel bis zur neuen Karlsruherhütte am Langtaler Eck geschafft.

Am andern Tag brachte man die Gondel über den ersten Steilhang hinweg. Der Wettergott bot diesem Tun Trotz, indem er einen heftigen Schneesturm aufgehen ließ. Die Gurgler Geister waren auch nicht müßig. Als am Samstag die Bergungsexpedition kam, lag die Gondel 200 Meter tief auf der Tallohle. Wer hat die Seile durchschnitten — war die Gondel verankert? — Die Berggeister — oder die erboßten Gurgler?

Auf jeden Fall ging nun erst die Schwierigkeit los. Wie am Montag die Gondel nach großen Mühen wieder oben war und die Fahrt weiterging, begann von neuem ein Schneesturm und alle waren froh, als die Gondel im Mohrenhäusel in Unter-Gurgl in Sicherheit war. Jetzt wurde sogar die Gendarmerie aufgeboten, um jeden Zwischenfall zu vermeiden.

Der Wettergott beschützte die Gondel auch, denn er ließ den Schneesturm immer mehr aufkommen. Als man im Morgenlicht nach der Gondel sah, lagen etwa 35 Zentimeter Neuschnee darauf. Nun wurde ein Pferd vor den Schlitten gespannt und langsam ging es bis Zwieselstein. Hier wurde die Gondel auf ein Lastauto verladen um zuerst nach Innsbruck gebracht zu werden, wo die großen Beulen herausgeschlagen werden sollen, die die Gurgler Geister geschlagen.

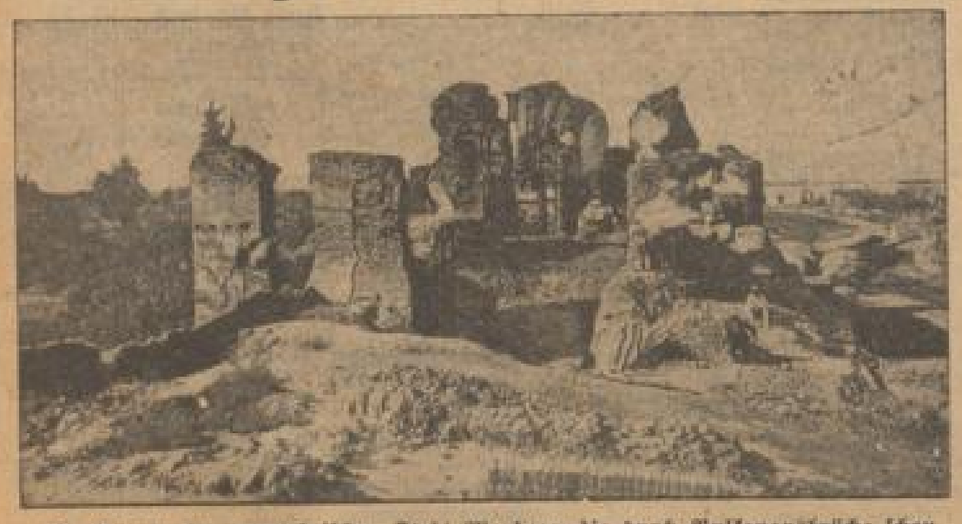
Fritz Burgmann

Ein indischer Mystiker will eine neue Heilsbotschaft verkünden

Der Inder Shri Meher Baba,

den seine Anhänger als Messias verehren, befindet sich gerade in London auf der Durchreise nach Amerika, wo er sein jahrelanges Schweigen brechen will, das er sich selbst auferlegte. Er will von dort aus der Welt eine neue Heilsbotschaft verkünden, die — wie er glaubt — eine neue religiöse Erhebung bringen wird. Vorläufig verständigt er sich mit seiner Umgebung durch das Alphabet, das auf der Tafel neben ihm geschrieben steht.

Zu der furchtbaren Vulkan-Erdbebenkatastrophe in Südamerika



Die Ruinen der argentinischen Stadt Mendoza, die durch Vulkanausbrüche schon mehrfach heimgesucht wurde.

Blick auf den Vulkankegel des San José de Maipo (6096 Meter hoch).

Die Natur-Katastrophe in den Cordilleren zwischen Chile und West-Argentinien hat einen furchtbaren Umfang angenommen. Acht Vulkane brachen gleichzeitig aus und schleuderten Giftgaswolken aus, die das Land Hunderte von Kilometern weit unbewohnbar machten. Gleichzeitig zeigten sich ganz außerordentlich schwere Erdbeben ein. Die Zahl der Todesopfer ist noch gar nicht abzuschätzen.

MARCHIVUM

Tiere sehen dich an!

Wir kennen sie alle aus der Fabel

Ein Kamel, ein Schaf und eine Gans stritten sich, wer das beste Kleid hätte. „Ich habe die wärmste Wolle," sagte das Kamel, „und viele Menschen schätzen eine warme Kamelhaardecke." „Meine Wolle ist leichter," höhnte das Schaf, „und die Menschen füllen mit ihr die schönsten molligen Steppdecken." „Ich übertreffe euch alle," schnatterte die Gans, „meine Daunen sind warm und doch so leicht, daß man das Gewicht einer Daunendecke überhaupt nicht spürt."
Weil sie nicht einig werden konnten, beschlossen sie, zu einem erfahrenen Spezialisten zu gehen und liefen zu Betten-Buchdahl. Der sprach: „Wenn euer Kleid in meiner Spezialfabrik für Decken angelangt ist, seid ihr alle drei vollwertig. Denn Betten-Buchdahl verkauft nur gute Ware!"

Steppdecken und Daunendecken aus der eigenen Fabrik. Kunstseiden-Damast, neue Muster, volle Größe
22.—, 19.50—, 16.50, 14.75, 9.75, 8.75
Kunstseiden-Damast mit weißer Schafwolle
39.—, 35.—, 30.—, 26.—, 23.—, 19.50
Daunendecken, Kunstseide
78.-, 73.-, 69.-, 65.-, 58.-, 55.-, 45.-, 38.-, 33.-

Betten-Buchdahl
Mannheim, P 4, 13
Nachdruck in Wort und Bild verboten.

Heirat

Witwer, Geschäftsmann, Anfang 50, evang., mit gutem Geschäft, wünscht mit einem Fräul., nicht unter 30 Jahre bekannt zu werden. Witwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen, zwecks späterer

Heirat.

Zuschriften erbeten unter V J 75 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5901

Gebild. Kaufmann (Fabrik, eig. Werk), 1.80 gr., repräsent. Erscheinung, freidenk., natur- und sportlieb., wünscht die

Einheirat

in gutgeh. Geschäft, Grundbes., schöne Wohn., ein Vermög. vorh. Zuschriften mögl. mit Bild, das zurückgeht, erbeten unter X L 55 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Großkaufmann

mit eigen. Fabrik, gut. gesich. Einkommen und Vermögen, ledig, kath., 40, blauäug., u. blond, v. angenehm. Aeußerem, frei von wirkl. Neigungsehe m. liebevoll., idealdenk. Dame, d. Freude am schön. Eigenheim, welches vorhanden ist, hat. Aussteuer ist nicht nötig. Innere Werte entscheiden! Diskret. selbstverständl., postlagernd u. anonym zwecklos. Nur ernsthafte Zuschriften unter O G 197 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B400

Junge Dame,

aus gut. Kreisen, Staatsang., hübsche Blondine, ledig, mittelgr., m. sicher. Auftret. u. großer Freude an gediegener, gepflegter Häuslichk., wünscht Ehe mit aufrichtig, strebsamen Manne bis Mitte 40, nicht nur um nur Frau, sond. um auch Kamerad. und Helferin im Existenzaufbau zu sein. Ein Vermögen von 𝑀 60 000.— ist vorhanden. Zuschrift. nur m. voller Namens- u. Adressenangabe unt. Verm. Diskretion unter O H 199 an die Geschäftsstelle dis. Bl. B406

Witwe, kinderl., 50 J., blond, angen., vollschl. Erscheinung, sehr gesund, schöne Wohnung, mit einigen Tausend Barvermögen, wünscht einen Herrn bis 60 Jahre. Beamten od. Angestellten in sicherer Position, zwecks *0232

Heirat

kennen zu lernen. Zuschriften unter B T 53 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Geschäftsmann mit schönem eig. Heim, Wwr., kath., sucht liebes, nettes, einfaches, kinderlb. Mädchen im Alter von 28—40 J., mit einigen tausend Mark bar, zu recht baldiger

Heirat

kennen zu lernen. Aussteuer vorhanden. — Gefl. Zuschriften mit Lichtbild unter D L 4 an die Geschäftsstelle dis. Bl. erb. Diskret. zuges. und verlangt. Vermittl. nicht erw. *0327

Tücht. Hausfrau, m. gemütl. Heim, geb., naturlieb. u. lebensfroh, wünscht m. Geschäftsmann od. Beamten (nicht ü. 50 J.) zwecks Heirat in Verbindg. zu tret. Diskretion zugesich. Zuschr. u. A Y 82 an die Geschäftsst. *0174

Witwe 36 Jahre mit Haus, sucht solides Herrn in sich. Stellg. kennen zu lernen zw.

Heirat

Zuschr. unt. O C 61 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *0251

Frl., 31 J., ang. Erschein., in gut. Verh., m. schöner Wäscheausst., 1400 𝑀 Erspar. u. Verm., m. anst. Mann, auch Witwer i. Alt. v. 30—40 J., der eine tücht. spars. Hausfrau zu schätzen weiß, zw. Heirat kenn. zu lern. Zuschr. unt. M Z 100 an die Geschäftsstelle. *0099

Gebild. Frau m. eig. Haushalt, sucht Verbindg. m. gt. Herrn z. gemeinschaft. Haushaltführung und spät.

Heirat

Zuschrift. u. V D 70 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5769

Geschäftsmann, 30 J., wünscht m. brav. fleiß. Mädchen v. Lande, m. etwas Vermögen, zw. späterer *0099

Heirat

in Verbindung zu tret. Diskret. Ehrensache. — Zuschr. mit Bild unter B W 59 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Geb. Ww., Mitte 40, sucht Anschl. a. alleinsteh. Dame (a. Wwe. od. geschl.), mit eigen. Wohnung, zw. spät.

Heirat

Gefl. Zuschr. m. Bild unter Z R 1 an die Geschäftsstelle. *0108

Detektiv-Auskunftei LUX
gegr. 1910 Albert Schupp E 2, 17
Ermittelungen in allen Zivil- u. Strafprozessen, vertrauliche Auskünfte aller Art, streng diskret und gewissenhaft. B1100 Telephon 233 16

Reelle Ehevermittlung
jeden Standes u. Konfession durch Frau J. Hördt, O 7, 19, 1 Tr. *0122

Besser. Herr, schuldl. geschieden, Mitte 50, wünscht solide Dame zwecks *0180

Heirat

kennen zu lernen. Dame m. Kind nicht ausgeschl. — Zuschr. unt. A W 90 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Handwerk., 39 Jahre, in guter Position, m. vollständ. eingerichtet. 2 Zimmerwohn., m.

Heirat!

Bildzuschrift. m. Angabe von Ersparnis erbeten unter D P 8 an die Geschäftsstelle. Vermittl. nicht erw. Diskr. zugesich. *0347

Motorspezilist, 1,67 gr., blond, 30 J. alt, in Lebensstellg., wünscht gebild. Dame kennen zu lernen zw. spät.

Heirat!

Bildzuschriften unter O S 169 an die Geschäftsstelle. *0022

Handangest., mit Ersparn., wünscht beider. Handwerk. b. 45 J., kennen zu lern. zw.

Heirat.

Zuschr. unt. O N 71 an die Geschft. *0279

Forma
Gleit-Corset u. Gleit-Corselet
mit beweglichem Rücken
D.R.Pa.

Endlich ein Mieder, das nicht zieht, nicht rutscht. Sehen Sie sich bitte das Foto an! Erkennen Sie, wie das Mieder im Rücken geschnitten ist? Das ist der ganze Trick: wenn Sie sitzen oder sich bücken, gleitet das Mieder auseinander. Der obere Teil folgt jeder Körperbewegung, der untere sitzt fest, wie wenn Sie das Mieder eben angezogen hätten. „Es ist ein Glück", werden Sie sagen, „daß man das Mieder jetzt nicht mehr nach unten ziehen muß!"

Probieren Sie bitte dieses Gleitcorset unverbindlich bei uns an!

Vorführung dieser neuen Erfindung durch **Mannequin** im 2. St. unseres Hauses (in separatem Raum)
am Montag, den 18. April
Dienstag, den 19. April
Mittwoch, den 20. April
vormittags von 10 bis 12 Uhr
nachmittags von 3 bis 5 Uhr

Gebrüder Rothschild
MANNHEIM · K1.1-3 · Breitestrasse

Immobilien

Schöne Villa in Heidelberg

Bevorzugteste Villenlage Neuenheims, Sonnenlage, 1924 modern massiv erbaut, schöner Baustil, ganz mit Garten umgeben, 1500 qm Ziergarten, Obstgarten, Autogarage mit Zentralheizg., 8 Zimmer, Mädchenzimmer, Dielen, Balkons, Terrassen, Wintergarten, Zentralheizg., Warmwasser, sondersteuerfrei, niedrige Abgaben, wegzugshalber zu 50 000 𝑀 bei 15 000 𝑀 Anzahlg. Rest zu 5½%, verkäuflich. Zuschrift. von nur ernstl. Kaufliebhaber unter O N 108 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *0010

Gelegenheitskauf (Kapitalanlage)

Umständehalber verkaufe ich in herrlich. Lage Neckargemünds ein Gartengrundstück, 2100 qm u. eingefried., an 2 Straßen grenzend, einteilbar in mehrere Bauplätze, zu 75% des gem. Wertes. Angebote unter P K 121 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *B1466

Einfamilienhaus

in Feudenheim, Neuostheim, Waldpark zu kauf. ges. mit ca. 5 Zimmer oder Zweifamilienhaus mit 3—4 Zimmer pro Etage. Angeb. nur von Selbstverk. unter „365" an die Geschäftsst.

Einfamilienhaus, Oststadtnähe

auch als Dreifamilienhaus geeignet, zu 26 Mille bei einer Anzahlg. von 15—20 Mille zu verkauf. Zentralheizung, Garten, hypothekenfrei.
Julius Wolff (R. D. M.) Prinz-Wilhelm-Straße 12, Telephon 421 12/13. B187

Mehrpreisw. Einfamilienhäuser (Villen)

in Mannh.-Oststadt anzubieten. Verschiedenste Preislagen, verschiedene Beteiligung. B187
Julius Wolff (R. D. M.) Prinz-Wilhelm-Straße 12, Telephon 421 12/13.

Wirtschaft

Nähe Heidelberg, schön, Hof, Anwesen, Verkehrsl., Tanzsaal, 4 Vereine, Umsatz 400 Hektolit., m. fol. Inventar, 7000.— Anzahlg. Ich verkaufe krankheitshalber nur an ernstl. Kaufliebhaber. Zuschr. unt. O Q 101 an die Geschft. *0016

Hausverkauf

in guter Geschäfts-Lage **kleines Objekt** — Laden mit Nebenraum wegen Wegzug des Bes. bei 15 000 Mk. Anzahlg. günstig zu verkaufen. Angeb. unt. NM 172 a. d. Geschäftsstelle.

Berggarten

18 Ar, in Heidelberg, am Philosophenweg, mit mass. Gartenhaus, zu verkaufen. *0184
J. Stahl, Mönchgasse 5.

Haus

mit 4—5 Z.-Wohnungen, m. Heizung, bei gr. Anzahlung zu kaufen gesucht. Eilangeb. v. Eigentümern u. 6012 a. Ann.-Frenz, O 7, 11

Bedarfshaben! B207
Haus m. Laden und 1 Zim.-Wohnung, zu verkauf. Mieteingang ca. 4000 Mk. Steuerwert 43 400 Mk. Pr. 14 000 Mk. Ernsthafte Selbstkäufer erhalten Ausk. u. Nr. 6026 an Ann.-Frenz, O 7, 11.

Einfamilien-Haus

4-6 Zimmer mit Zentralheizung ... zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter O X 109 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mhm.-Friedrichsfeld!

Zu günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen: 2601
1 Wohnhaus mit Hofgebäude u. gt. Maxl.,
1 Gartenstück, als Bauplatz geeignet.
Näheres durch Ratschreiber Sauer, Ebingen a. N.

Seckenheim!

Wohnhäuser von 5000 Mark an, Bauplätze, Gärten, Grundstücke zu verkaufen. 2007
Georg Röser, Immob., R.D.M., Seckenheim, Tel. 471 58.

Schönes, modernes **Einfamilienhaus**

mit 5 Zim., Garage, Garten, preiswert zu verkauf. Käufer verwohnen ca. 200 RM per Monat. Angebote unter „1883" an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Beteiligungen

Für neu einzurichtendes Büro, in bester Lage der Oststadt, wird *0194

Teilhaber

gesucht zur Verringerung der Spesen. Branche gleichgültig. Welch entschlossene Herren geben ihre Adressen an unter B G 40 an die Gesch.

Stille Beteiligung

an solid. Unternehmen durch Kapital-Einlage von 15—20 000.— 𝑀 geboten. Erstklass. Sicherheit, hohe Einnahmen, keine Verluste. Angebote bef. unt. D M 1978 Rudolf Mosse, Mannheim. B11

Teilhaber

m. 1000 RM Barverl. an glänz. Sache ges. Sicherheit gesucht. Angeb. u. B K 40 an die Geschäftsst. *0200

Wo

kann sich Herr mittl. Alters, mit 2800 Mk. tätig beteiligen? Angebote unt. W P 14 an die Gesch. B1440

Teilhaber(in) für öffentlich. Büro (Hofbetrieb) gesucht. Angeb. u. D M 5 an die Geschäftsst. *0340
Friseuse, sucht Mitbeteiligung. *0295

Beteiligung

i. Damen-Salon, m. 1000 𝑀, d. i. Gehalt. Angeb. u. L M 39849 an „Ala" Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Hypotheken

Hypothekengelder

a. Lebensversich.-Abschl. Aufr. u. Z N 67 an die Geschäftsst. *0097

Gesucht 8-10 000 Gm

geg. sehr gute Hypothekensicherh. — Angebote v. Selbstgeber unter N L 171 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. 2889

2500-3000 Mk.

zur Abl. einer Aufw.-Hypoth. gegen 1. Hypoth. per sofort gesucht. *0219
Gefl. Angebote unt. O P 200 an die Geschäftsstelle dis. Bl.

Beamter sucht ein Darlehen von

Mk. 1000.-

auf 1. Hypothek aufzunehmen. — Zuschr. unter B R 50 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. *0236

Vermischtes

Umzüge

besorgt gut u. billig Betz, Werftstraße 11. *0209

Vermischtes

Maß-Anzüge und Kostüme

von 80—120 RM. Unverb. Musterplage im Haus. Angebrachte Stoffe von 30 RM an. — Zahl.-Erleichterung. I. Refer. Prüf. genügt. Krieg, Donaustraße 28. *0214

Unterricht

GRONE
Handels-Unterrichtskurse
Mannheim, Kepplerstraße 19, 2 Minuten vom Hauptbahnhof — Fernruf 424 12.
Gründlichste und schnellste Ausbildung in Buchführung, Reichskurzschrift, Maschinenschreiben, Schön- und Rundschrift u. s. w.
Auskunft und Prospekte kostenfrei.
An den neuen Kursen
von 3-, 6-, 9- und 12monatiger Dauer zur schnellsten und doch gründlichsten Vorbereitung auf den kaufmännischen bezw. Beamtenberuf kann noch teilgenommen werden. *6303

Wer erteilt Unterricht in *0060

französ. Konversation?

Französe bevorzugt. Angebote m. Kostenang. unter Y W 71 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

Italienischen

Sprachunterricht in Einzel oder Kurse, — bes. praktisch schnelle Vorbereitung für Reisende, - Korrespond., Uebersetzung bei **Sigra Giuffrida Zini,** Diplom-Lehrerin
Rosengartenstr. 16, 2 Tr. — Telephon 421 86

Gründlichen Unterricht
in Stenographie und Maschinenschreiben
erteilt B1189
Koerner, Feudenheim, Andreas-Hoferstr. 68.

Erstklassigen Gesang-Unterricht
erteilt Konzertsängerin und staatl. anerkannte Dipl.-Gesangspädagogin
Gutti Gröger
Feudenheim (früh. Dortmund), Radlerstr. 47 Tel. 448 43
Unterricht auch in Mannheim.
Beste Prosp. u. beste Empfehl. anford.

Hat Ihr Kind die gewünschte Note?

Wenn nicht, dann schicken Sie es noch heute zu mir. Täglicher Unterricht, monatlich 7.50 𝑀.
Dr. phil. Schuricht, F 2, 12. *6184

Klavier-Unterricht

vom Anfang bis zur Künstler. Reife erteilt gewissenhaft 2947
Dr. Otto Ehmel, staatl. anerk. Lehrer, Honorar mäßig.
H 2, 1, 1 Treppe lks., Telephon Nr. 123 82.

Musiklehrerin erteilt Anfängern und Vorgeschrittenen *6206

Klavier-Unterricht

nach neuzeitlich. Methode. — Zeitgemäße Preise. — Anfr. zur Besprechung u. B J Nr. 62 an die Gesch.

Institut Sigmund
Mannheim
A 1, 9, am Schloß
Tag- u. Abendschule
Am Schuljahranfang Beginn neuer Vorbereitungskurse zur
Obersekunda- und Universitätsreife

Französisch

ert. Pariserin (Konbl. gen.), Grammat., Konvers. u. Nachhilfe.
M. Schmidt-Boubert, B 7 Nr. 17 B1432
Kleine Preise.

SPANISCH
nur durch Spanier
Zirkel für Anfänger beginnt in der
Berlitz School
Friedrichsring 2a

Berufst. Dame sucht

englischen Unterricht

Zuschriften m. Preisangabe u. Unterrichtsz. mit Auslandspraxis unter W R 16 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet. *5881

Englisch *5720

Beginn am 18. 4. für Anfäng. u. Fortgeschr.
Dr. Schuricht, F 2, 12
monatlich 7.50 Mark.

Holländisch

perf. sprechen u. schreiben in einig. Wochen. Billigste Berechnung. Uebersetzg., Korrespondenz. Ang. u. T J 25 an die Gesch. *5714

Geld-Verkehr

Darlehen an Beamte

ohne Vorspesen und ohne Gehaltsabtretung durch Bankagentur Kohl, Mannh.-Neckarau, Telephon Nr. 481 39. *0201

Welche Aussichten bietet die wiedereröffnete amtliche Börse!
Abhandlung kostenfrei durch:
Eugen Schmidt, Bankgeschäft, gegr. 1880
BERLIN W 8, Unter den Linden 28.
Sammelnr. A 2 Flora 6116.

Beamter sucht sofort

100.— Mk.

zu leihen, gegen gute Sicherheit und Zins. Nur aus Privathand. Zuschr. unt. C X 61 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *0297

2-3000 Mark

geg. gute Sicherheit, mögl. v. Selbstgeber, zu leihen gesucht. Angebote u. D O 7 an die Geschäftsst. *0343

Auf groß. Geschäftshaus wird *0331

RM. 8-10000.-

gegen gute Sicherheit wegen Ablösung des Bankkredites sofort gesucht. Angebote unter D E 88 an die Gesch. *0319

Privat-Gelder

gegen monatl. Rückzahlg. zu vergeb. Näh. durch P. Ludwig, Lutherstr. 27.

WER wünscht Darlehen? sucht Geld auf 1. od. 2. Hypothek? will seine alten Hypothek. ablösen?
Mögl. Rückporto beif. Näheres unt. O U 105 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Welcher Privatmann leiht Geschäftsmann auf zahlungskräftigen Bauspar-Vertrag

300 Mk. kurzfristig.

Angeb. unter X J 33 an die Geschft. *0041

30-35 000 Mark

gegen Is. Sicherheit u. monatl. Zinszahlung von all. ausgebrab. Geschäft gesucht. — Gefl. Angebote unter O O 199 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *0050

Nervosität
Blutarmut, Bleichsucht, »Schwächezustände« werden erfolgreich bekämpft
Bruder Heinrichs Blutaffinierungs ...
Zu haben in: Zu haben in Flaschen 1.15 und 4.— RM. in
Pelikan-Apotheke, Breite Straße, Qu 1, 3
Einhorn-Apotheke, R 1, 2/3, am Markt

Motorrad- und Autobereifung
nur bei
Reifen-Rößlein
C 1, 13 Tel. 230 65
Dampf-Vulkanisier-Anstalt

Hirschlands
MONTAG-ANGEBOT
EIN WEGWEISER ZUM SPAREN
Imprägnierter **Hirschland-Mantel** für jedes Wetter
Jugendlich-sportlicher Trenchcoat, doppelreihig, mit mod. Metallknöpfen.
Breiter gesteppter Reverskragen und praktische Ärmel mit Windlasche.
Der neuartige Gürtel läßt sich beliebig auf jede Weite einstellen.
Alle Modefarben: mode, marine, nachtblau, reseda, rot
9^75

MIT DEM

Kraftfahrzeug

IN DEN FRÜHLING .....

EINKAUFSQUELLEN FÜR DIE SICHERUNG DER FLOTTEN FAHRT

Sie sparen bis 50% durch Peters Pneu-Renova-Reifen
Alleinige General-Vertretung im führenden Spezialhaus
Automobilzubehör Haefele, N 7, 2
Alles für **Auto** und **Motorrad**
3000 Artikel Konkurrenzlose Preise

AUTOZUBEHÖR **RIETHMAIER**
KRAFTFAHRZEUG-ZUBEHÖR UND ERSATZTEILE
MANNHEIM
L 14, 7, AM TATTERSALL
TELEFON 30174
ALLES FÜR OPEL

Auto-Reparaturwerkstätte
A. & H. Hartmann
Seckenheimerstr. **132** (Schlachthofnähe) Tel. 43034
Fachmännische Arbeiten bei konkurrenzlosen billigen Preisen
Marken-Benzin **29** Pfg. Oel **70** Pfg.
Opel-Ersatzteile

Frühjahrs-Ueberholung Ihres Opelwagens
bei der neuzeitlich eingerichteten, für sachgemäße Arbeit u. Ausführung bestens bekannten
„Aeltesten **Opel**-Spezial-Werkstätte"
schnell u. billigst; bindende Kostenvoranschläge. Orig.-Opel Ersatzteile, Betriebsstoffe, Gummi, Garagen, Fahrschule
Neue und gebrauchte Wagen
Fritz Hartmann
Seckenheimerstr. 68a (Pestalozzischule)
Telephon 40616

Arno Hänsel Automobil-Werkstätten
Amerikanerstr. 1 Tel. 43160

Adam König
Fahrlachstraße 11
Telephon Nr. 43179
Karosseriebau — Kühlerfabrikation

Bosch DIENST
Heinrich Weber
Mannheim Tel. 28304 **J 6, 3-4**
Varta-Dienst
Osram-Autolampen
Batterie-Ladestation

Auto- u. Motorrad-Bereifung
Alle Fabrikate, stets fabrikfrisch
nur Q 2. 5 Telephon 28576
Vorteilhafte Bedingungen
Michelin-Lager
Autoreifen-Vertrieb
Maier & Gebhard

Verchromung
Vernicklung
Versilberung
Emaillierung
von Auto-, Motorrad- und Fahrradteilen
Kempf & Gehrig
Amerikanerstr. 34-36 Tel. 42125

Otto Zaber
Lange Rötterstr. 80 — Tel. 50339
Steyr-Kugellager
Trias-Auto-Lagermetalle
Fabriklager: Bremsbeläge: „Bremskerl"

Gottlieb Ringle
Mannheim / Autofedern-Fabrik
Holzstraße 9a, Fernspr. 32948

Achtung N.S.U.-Fahrer
Sie erhalten bei mir sämtliche Ersatzteile
Sehen Sie sich die neuen **1932 Modelle** an
Besichtigung u. Probefahrt unverbindlich
Motorfahrzeuge Christian Brandt
Mannheim C 2, 19 · Ludwigshafen, Wredestr. 23
Tel. 28808 Tel. 61479

Morgen-Aufführung IN DER ALHAMBRA
Auch in unserer
Früh-Vorstellung
sehen Sie morgen
Sonntag, 17. April
vormittags 11.30 Uhr
Das blaue Licht
Der schönste aller Hochgebirgs-Filme mit
Leni Riefenstahl
Wer je die Dolomiten gesehen hat, ihre mächtig und bizarr zum Himmel aufstrebenden Gipfel, ihre steilen Felsen, ihre Abgründe und ihre Täler, der findet in diesem Film schöne, unvergeßl. Erlebnisse wieder.
Jugendliche haben Zutritt!
Volkstümliche Preise!

National-Theater Mannheim
Sonntag, den 17. April 1932
Nachmittagsvorstellung
Für die Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes
Abt. Jugendtheatergemeinde
Don Carlos
Infant von Spanien — Ein dramatisches Gedicht von Schiller
Inszenierung: Herbert Maisch
Bühnenbilder: Eduard Löffler
Technische Einrichtung: Walther Unruh
Anfang 14.00 Uhr Ende 17.00 Uhr
Personen:

Philipp II., König v. Spanien	Willy Birgel
Elisabeth von Valois, seine Gemahlin	Käthe Wolf
Don Carlos, Kronprinz	Fritz Schmiedel
Alexander Farnese, Prinz von Parma	Hans Simshäuser
Herzogin v. Olivarez, Oberhofmeisterin	Lene Blankenfeld
Marquisin v. Mondekar	Maria Motz
Prinzessin v. Eboli	Elisabeth Stieler
Marquis von Posa, ein Malteserritter	Erich Musil
Herzog von Alba	Hans Godeck
Graf von Lerma, Oberster der Leibwache, Grand von Spanien	Hans Finohr
Herzog von Feria, Ritter des Vließes, Grand v. Spanien	Joseph Renkert
Herzog von Medina Sidonia, Admiral, Grand v. Spanien	Kurt Lieck
Don Raimond v. Taxis, Oberpostmeister	Georg Köhler
Domingo, Beichtvater d. Königs	Wilhelm Kolmar
Der Großinquisitor des Königreichs	Karl Marx

Sonntag, den 17. April 1932
Vorstellung Nr. 260 — Außer Miete — Vorrecht B
Einmaliges Gastspiel Max Pallenberg mit Ensemble:
Die Nemo-Bank
Ein Stück aus unseren Tagen in 7 Bildern von Louis Verneuil — Für die deutsche Bühne bearbeitet von Alfred Polgar
Anfang 20.00 Uhr Ende geg. 22.30 Uhr
Personen:

Gustave Lebreche	Max Pallenberg
Charlotte Rambesku	Marianne Kupfer
Emil Larsen	Martin Wolfgang
Herr Nemo	Eugen Jensen
Frau Neme	Tony Tetzlaff
Biscut	Ernst Wieland
Biesak	Hanns Fritz Gerhard
Clairemont	Wilhelm Malten
Tiber	Lothar Glathe
Van Straaten	Heinz Land
Sebastian Bakars	Otto Matthies
Baron Wurtz	Olaf Jürgens
Herr Pistol	Johannes Lotter
Ein einzelner Gast	Fritz Heller
1. Dominospieler	Rolf John
2. Dominospieler	Max Kern
Ein Kellner	Alfred Horesky
Kriminalrat	Viktor Lang
Ein Diener	Rudi Berg

Café Börse
Wein- u. Blütenfest
Konzert **Verlängerung** Konzert

Restauration zum Zollhafen
Inh. **Wwe. Küster** Rheinstr. 9
Jeden Tag Konzert

Empfehle mein neu eröffnetes
Gasthaus Luisenbad, Hafenstr. 24
(Nähe Rheinstraße) bei guten Speisen, naturreinen Weinen (Winzerverein Deidesheim)
Samstag u. Sonntag Konzert **Betty Viehl**

Das leisten wir.
Weit über 40,000 Meter
Rohnessel
von ersten Fabrikanten, die nur Qualitätsware weben, kauften wir billig!
Daher diese Preise!
Darunter:

ca. 78 cm breit Meter	ca. 140 cm breit Meter	ca. 154 cm breit Meter
22 ₰	39 ₰	48 ₰

Beachten Sie unser Spezial-Nesselfenster!
GEBRÜDER **Rothschild**
MANNHEIM. Breitestrasse K 1·1-3

Morgen Montag Mannheimer Altertumsverein Harmonie, D 2, 6, abds. 8.30
Lichtbilder-Vortrag
von Museumsdirektor **Prof. Dr. Friedrich Walter:**
Werke der Bildhauerkunst in Mannheim vom Barock bis zum Klassizismus

19. April Dienstag abends 8 Uhr, Musensaal
Beethovens 9. Sinfonie
mit dem Schlußchor über Schillers Ode
An die Freude
im **8. Akademie-Konzert**
Leitung: Generalmusikdirektor Joseph
Rosenstock
Solisten: Adelheid Armhold, Berlin, Sopran
Irene Ziegler, Mannheim, Alt
Heinrich Kuppinger, Mannheim, Tenor
Hermann Schey, Berlin, Baß
dazu der Chor der Volkssingakademie, das verstärkte Nationaltheater-Orchester
Karten M. 2.— bis 5.—

22. April Freitag abds. 8 Uhr Nibelungensaal, Rosengart.
Die Don-Kosaken singen!
Kurz vor seiner Abreise von Amerika, von wo der Don-Kosaken-Chor jetzt zurückgekehrt, wurde in New York das seltene Fest des 2000. Konzertes gefeiert. Diesen Triumph beispielloser Popularität, der sich über 3 Erdteile erstreckt, verdanken die Don-Kosaken der strahlenden Schönheit ihrer Tenöre, der profunden Macht ihrer Bässe und der großen Führerschaft von **Serge Jaroff**, der jedes Konzert zu einem ergreifenden Erlebnis gestaltet. 37 Sänger. Neues Programm.
Karten M. 1.- bis 3.30

22. April Freitag / 27. April Mittwoch jeweils abds. 8, Harmonie, D 2, 6
2 Kammermusik-Abende
Elly Ney Trio
Elly Ney, Klavier / Willy Stroß, Violine
Ludw. Hoelscher, Cello
Werke: Beethoven, Brahms, Schubert, Haydn
Einzelkarten: M. 1.30, 2.-, 2.50, 3.-
für beide Abende: M. 2.30, 3.- 3.50, 4.-

25. April Montag Rosengarten, abends 8 Uhr
Ausschuß für Volksmusikpflege
4. Sinfoniekonzert des Nationaltheater-Orchesters unt. Leitg. v. Generalmusikdirekt.
Franz v. Hoeßlin
Solist: Kammermusiker Cramer, Mannheim
Aus dem Programm: Haydn, Militär-Sinf. u. Oboe-Konzert. Reger-Mozart-Variationen.

Vorverkaufsstell.: Konzertkasse K. Ferd. Heckel, O 3, 10, Tel. 32102; Buchhdlg. Dr. Tillmann, P 7, 19, Tel. 28227
Mannheimer Konzertdirektion Heinz Hoffmeister, R 7, 33

Kolpinghaus

Das Vermächtnis eines Missionars
Vorführungen am:
Dienstag, den 19. und
Mittwoch, den 20. April
nachmittags 3 Uhr und 5.15 Uhr
abends 8.15 Uhr
Vorverkauf in den Buchhandlungen **Jugendwerk, K 1, 5a und Sternwarte**
Eintrittspreise: RM. -.50, -.70 u. 1.-
— Schüler nachmittags halbe Preise —

Neckartal, T 1, 5
Altbekanntes Haus für gute bürgerl. Küche
Hauptausschank Bürgerbräu Ludwigshafen
Fremdenzimmer zu zivilen Preisen
Inh.: **Willy Baum nebst Frau** geb. Blundo

Schrebergarten zu übernehmen ges. Angeb. u. C E 68 an die Geschäftsst.

Achtung! Weinlieferant, Selbsterzeuger, ist gesucht. Angeb. u. C P 78 an die Geschäftsst.

FFF
Volkswirt Otto Lautenbach
spricht am Dienstag, 19. April, 20¹⁵ Uhr im Ballhaus, Schloßgarten, über
Hinter den Kulissen der Wirtschaftstragödie
Eintritt 30 ₰, Arbeitslose 10 ₰, Freie Aussprache
Freiwirtschaftsbund FFF, Ortsgruppe Mannheim

Maßschneiderei Bingert
für
Herren und Damen
jetzt L 14, Nr. 17

Arbeitsgemeinschaft für Kleinbildphotographie
Dienstag, den 19. und Mittwoch, den 20. April 1932 im Klubheim, Mannheim, Tattersallstr. 6
Vortrag: Wesen und Aufgaben der Kleinbildphotographie
Beginn 20.15 Uhr Eintritt frei!
Dienstag, den 26. 4. 32 Kursus für Kleinbildner

Gewachste und geölte
Parkett- und Pitchpineböden
reinigt zu RM 0.45 bis 0.80 per qm.
A. Schwabe & Co., Börse Zimm. 42, Tel. 27980

Cafasö
Ab Montag! Nur 3 Tage!
Sensationelles Gastspiel
des 12jährigen
Willy Bremen
ein musikalisches Wunder auf Klavier, Bandonion, Xylophon
Nachm. parterre, abds. im 2. Stock

Heute Verlängerung
„Rote Mühle"
Weinstube Willy Görtler, C 4, 1

Heute
St. Martiner Weinstube, S 4, 18
Lange Nacht